
HUMAN PARASIT
unterwegs in sachsen punk
#7
Why Lie
It's For Beer
Help The Beerless
Thanks
Tor Johnson
Heimatglück
Disturbance
München
Mannheim
Hamburg
1 EURO 50

ja einen wunderschönen juten tach auch

nummer zwei is endlich fertig hat ja jetzt wohl doch was länger gedauert als zuvor gedacht aber dieser drei monate rythmus is ja ungeschriebenes gesetzt in der fanzine welt und vor circa genau drei monaten kam die erste ausgabe raus. also alles im lot. die reaktionen auf die erste nummer waren eigentlich durchweg gut. und so sind die dreihundert heftchen auch recht schnell an den mann rezetive an die frau gegangen. nen paar gibbet noch. dazu mehr an anderer stelle...

mit den witzigen jungs (und dem witzigen mädel. ich vergesse dich nich stulle) vom bundschuh fanzine gabs nen witzigen fanzine krieg. der im internet ausgetragen wurde - alles sehr witzig... -witzigkeit kennt keine grenzen. denn wer witzig ist.- die sache war zwar inzeniert. aber trotzdem haben sich sehr viele unwissende leute in allen möglichen foren und gästebüchern echauffiert und aufgeregt. war im endeffekt schon ne ziemlich kindische angelegenheit. aber hat halt spass gemacht. und das ist ja wohl die hauptsache. so existierten auf einmal kontaktanzeigen von bundschuhlern bei wahre liebe. anmeldungen beim schönheitbarometer und etliche weitere lügengeschichten und intrigen. nen paar geschichten. die du hier nachlesen kannst. zeugen noch vom kriegsgeschehen. aber mittlerweile ist die friedenspfeiffe rundgegangen und alle haben sich wieder lieb. besonders danny und olli/ es ist sogar für die zukunft eine co-produktion geplant. das näxte bundschuh und der näxte human parasit erscheinen als split-fanzine wahrscheinlich irgendwann in näherer zukunft...

das heft heisst übrigens immer noch -human parasit- und nicht -human parasite- ich kann nämlich ganz gut auf klin Es vrzichtn...

in letzter zeit hab ich sehr viel spass am reisen gefunden. so alle zwei /drei wochen mal nen konzert besuchen. wo man halt mal was länger bahnfahren muss. dann noch nen paar lustige leute mit im zugabteil und es kann eigentlich nur ein grossartiges wochenende werden. so geschehen zum beispiel auf der mannheim-fahrt. eines der geilsten wochenenden seit sehr langer zeit...

neben olli und ninne. die ja quasi zum stammpersonal gehören und hier bei mir im büro ihre 38-stunden woche abackern müssen. haben diesmal noch ne menge anderer leute was zum heft beigetragen.

dank geht an: herr j. mr. michi. den ossi und trotz allem auch an den schmitzi/

bei der ersten nummer gabs nen paar kleinere probleme mit dem copyshop. es fehlten ab und an nen paar wörter oder eine zeile war wegkopiert. ich hoffe dass dieser faux pas ausradiert ist... sonst wird der copyshop ausradiert...

wenn du mir oder dem olli was nettes schreiben willst dann geht das immer noch über human-parasit@freenet.de die ninne ist über cat_as_trophy@web.de erreichbar/

so jetzt gehts aber los. hiermit ist dieses vorwort beendet. and you know. ab to the toilet. h.p. unter the arm and go on shiting. reading and enjoiing...

Bäppi

der human parasit ist keine veröffentlichung im sinne des Pressegesetzes, es dient vielmehr als rundbrief an bekloppte, versager und vollidioten. der preis von 1,5 euro deckt nicht nur die unkosten, er macht mich auch noch steinreich, so dass ich endlich meine schulden bei d.bohlen abbezahlen kann...

Die Zeichen stehen auf Sturm, es kann nicht mehr lange dauern bis zum Knall. Unglücklicherweise befinden sich die beiden verfeindeten Parteien in einem Linienbus von Erkelenz nach Wassenberg. Die Frontlinie verläuft also genau durch den Bus, viele unschuldige Popper, Discotussies und Rentner sind gefährdet in die Schusslinie zu geraten. Im Moment herrscht Waffenstillstand. Die Aufklärer auf beiden Seiten observieren und selektieren, hier im engen Linienbus des Aachener Verkehrsverbundes stehen die Chancen gut für die bunten Schuhe. Mehrmals haben sie schon versucht hinterrücks und mit Meucheltaktiken die humanen Parasiten zur Aufgabe zu bewegen, doch immer vergebens. Doch Ossi und Toxo bringen nicht den Mut auf, das Gefecht zu beginnen, sie verstecken sich lieber hinter ihren Sitzen und den Grufties, die sie als Kanonenfutter mitgebracht haben. Man landet also unbeschadet am Einsatzpunkt. Heutiger Kriegsschauplatz ist das Jugendcafe in Wassenberg. Die Kampfhandlung musikalisch begleiten werden Nothing To Hide aus Krefeld und Serene Fall aus Mönchengladbach. Der Heimvorteil liegt also ganz klar bei den humanen Parasiten. Against Your Society aus Wegberg müssen leider passen, da ein Mitglied Wehrdienst verweigerer ist. Der erste Schuss fällt, der Kampf beginnt. Bäppi versucht Toxo mit abgelaufenem Bier zu schwächen, doch da dieser einen Magen hat, der eh keinen guten Geschmack kennt, verpufft der erste Angriff im Keim. Der gelbe Bomber, mit Bomberpilot Schmitzi, fliegt eine erste Runde über das Krisengebiet, zieht sich aber vorerst zur Heimatbasis zurück, jederzeit mit Olli in Funkkontakt. Nothing To Hide verursachen keine Kopfschmerzen, die psychologische Kriegsführung der bunten Schuhe hat also wiederholt versagt. Doch auf der Suche nach weiteren Verbündeten und Rekruten werden sie nur mit kurzer Aufmerksamkeit bedacht, man sollte schließlich immer den Feind im Auge behalten.

Herrentoilette – circa 5 Minuten später: Olli und Ossi stehen nebeneinander vor den Pissoirs. Sie packen ihre Pimmel aus, vergleichen und... Olli gewinnt, mit guten 5 Zentimetern Vorsprung zeigt er Ossi die Grenzen auf. Ein erster Teilerfolg auf dem Weg zum Endsieg. Aus sicherer Entfernung muss Toxo mit ansehen, wie Bäppi sein Parteiprogramm unter den Massen verteilt und so ein Ungleichgewicht zu Gunsten der humanen Parasiten herstellt. Im Schützengraben vergnügen sich nun mehrere Zivilisten, die verschiedenen Musikgruppen, wie The Italien Stallion oder auch Teile von Against Your Society angehören. Für einige kurze Songs kann man die Grausamkeiten des Krieges in die hinteren Gehirnwindungen verbannen und entspannt und begeistert den Coverversionen der Zivilisten horchen. Doch schon kurz nach dem Verstummen der letzten Klängen holt einen der graue Kriegsalltag wieder ein. Toxo hat mehrere Bierbomben in Bäppis Marschrucksack gepackt, der kann diese allerdings entschärfen und als Souveniers mit nach Hause nehmen. Da Toxo nun entwaffnet ist, tritt das Kanonenfutter der bunten Schuhe den Rückzug an, Ossi und Toxo taumeln, gefallen sind sie aber noch nicht. Nico, Flakschütze von Serene Fall ist begeisterter Anhänger der humanen Parasiten und so ist schnell die komplette Musikkapelle auf der Seite der baldigen Sieger. Sie singen eine Lobeshymne nach der anderen auf die beiden tapferen Veteranen Olli und Bäppi. Jeder Song reißt tieferer Wunden und so müssen die bunten Schuhe mehrere Treffer einstecken, doch am Ende gelingt ihnen noch die Flucht. Olli und Bäppi haben es versäumt, ihnen am heutigen Abend den Rest zu geben und so dem Krieg ein schnelles Ende zu setzten. Aber die Arbeitslager befinden sich schon im Bau und beim nächsten Gefecht werden sich Ossi und Toxo nicht mehr retten können und die letzten Tage ihres jämmerlichen Daseins in Gefangenschaft der humanen Parasiten erleben. Olli verlässt den Kriegsschauplatz mit den neuen Verbündeten von Serene Fall, Bäppi wird von Bomberpilot Schmitzi abgeholt und man feiert den Triumph noch bei etwas Kicker und Billard.

Der Krieg hat gerade erst begonnen...

INVASION DER MUTANTEN

mutantenstadl.

„dürfte ich mich vorstellen, mein name ist PETER FIEL"



wumm. punk im pott. essen, zeche carl. ma kuckn. gbh, laaangweilig. business, prolls. normahl, peinlich. zsk, gut. vageenas, gut. troublemakers, keine ahnung. kasse 8 maak, pffffff...

die letzen 3 punkimpotts hab ich mir nicht entgehen lassen. war es 2000 noch ganz großes kino mit den bambix, der terrorgruppe, den (grandiosen!) spermbirds, den baffdecks und molotow soda, gab's 2001 dann use to abuse, rantanplan, rasta knast und 3.wahl, und 2002 die revolvers, rasta knast und muff potter. traditionen wollen ja gepflegt sein hab ich mir wohl gedacht.

eigentlich ein konzert, dass ich mir für versaute 15 euro abendkasse nie geben würde. glücklicherweise kennt der michi jemanden (flüchtig) und lässt sich flugs auf die gästeliste von dessen band setzen. puh. dann noch frisch nach duisburg gezogen, also katzensprung. und baeppi mit an bord. kann ja heiter werden.

das punkimpottpublikum war hingegen ja noch nie so mein fall (wer auf muff potter knochenpogo betreibt gehört sowieso erschossen!), was mich dann aber dennoch nicht daran hindern sollte, mir an diesem abend einen haufen so lala bands (ja, für mich) plus ein haufen vollidioten reinzuziehen.

der einlass war recht locker diesmal, also kein großen angestehe oder, baeppi und ich zogen es jedoch vor noch auf dem vorplatz der zeche carl bei zwei mehr (baeppi) oder weniger (ich) tütenbauenden und restgetränkeleerenden bekannten zu warten. das von uns mit hochspannung erwartete eintrittschnorren und (wo wir jetzt schon bei den richtigen beiden kollegen standen) und minimalzugtütenneppen blieb zum glück, ach was zum glück, leider aus, bis auf zwei winzige ausnahmen. schade. man denkt immer man sei was besseres, wenn man den leuten sagen kann, hey und wovon hast du das bier da bezahlt? **schnorrt doch alle lieber den doofen durchschnitts-deutschen an in der einkaufspasage**, gefällt mir viel besser. die haben sowieso mehr kohle als ich. ist doch viel cooler wenn die

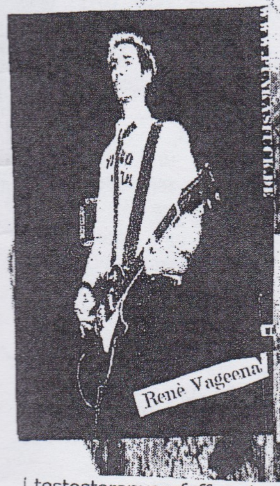
Babette Vageena

zweihändeviereinkaufstaschenträger sich „offended" fühlen. punkrock einen thread again machen. seid dabei! yeah! ihr seid auf dem richtigen weg, ich seh es. ist ja kein problem wenn ihr keine kohle habt, ich hab auch oft genug konzerte wo ich gerne hingehen würde und mir fehlt es momentan an passendem kleingeld,

haha. ich kann doch nicht bei nem punkkonzert mit nem hunni bezahlen! nein, drecklockschlabberiro ist nicht punk! jaja, schon klar, man kann punk ja gar nicht definieren, blah blah,

aber man kann schon sehr genau sagen was es nicht ist. ich will in meinem leben nie wieder bemalte parkas sehen, nie wieder! holladiewaldfee.

auf der anderen seite des vorplatzes sprangen 6 kassiererodersonstwas gröhlende infantile etwasse durch die luft und versuchten erfolglos einen leeren bierkasten über die 4 meter hohe steinmauer zu werfen. herzlichen glückwunsch. für den inderszeneschnorrer: wenn du sowas siehst, das ist die gelegenheit! stürz dich in die



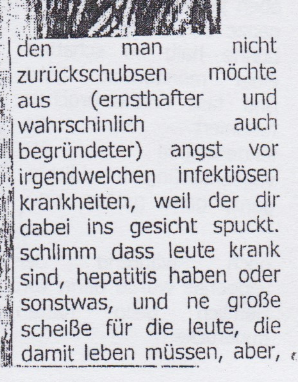
testosteronverpfeffernde menge und reiß den armen um sein heim geprellten kasten an dich! kasten forever! auch toll als verteidigung! wenn sie ihn dir wieder abnehmen wollen, schlag einfach damit zu! nächstes jahr geh ich mit zehn leeren bierkästen zum punkimpott und knall jedem eine damit drüber der meint mich anschnorren zu müssen. **oder ich bau mir daraus eine barrikade, von welcher aus ich leere bierflaschen (natürlich hansa, jaja) auf sich nähernde eintrittskohlebettler werfen werde.** da geht mal einiges! da die, die zuviel haben und geldkästen um sich werfen, gegenüber denen die um den eintritt schnorren müssen. in der punkszene entsteht eine zweiklassengesellschaft!

hilfe!

war schon recht bizarr das ganze. baeppi schaffte es nicht, sich bei den vageenas in die gästeliste zu schmuggeln und musste 15 euros latzen. (und ich fühl mich immer ziemlich wichtig wenn ich irgendwo auf der gästeliste stehe) was sich da drin abspielte, also das was da war, das war – das kann man gar nicht anders ausdrücken - der reinste mutantentreff. in z.b. freakshow könnte man ja noch positives hineininterpretieren. bah. wo draußen noch die (unfreiwillig) lustigen buntparkaschlabberirofraktion ihr unwesen vertrieb, wandelte sich nicht nur die szenerie in form von diezechecarlvoninnen, sondern auch das publikum... hmm, naja... also wie auf nem konzert kam ich mir ehrlich gesagt nicht vor. das war, wie wenn man den absoluten bodensatz der gesellschaft in form von bierbauchunterhemdfitnesstudioassis mit den größten oi!punkichhabdielängstennietenunpolitischspacken zusammenschaufelt. was heißt das war wie, das war tatsächlich so! und mittendrin ein ganzer haufen zsk-kiddies. soweit, so gut, geht ja noch, ist man ja gewöhnt. denkt man sich. doch das war ja lange nicht alles. nebenbei gab's ganz ganz peinliche assigothicmetaller mit komischen metalloberarmreifen, die



(wahrscheinlich ihrer antikonfessionellen glaubenszugehörigkeit nach) böse dreinschauen mussten, genauso wie der versackte zahnlose motorradrocker, daneben (oder besser gesagt links vor der bühne) der voll zugedröhnte bläschensabbernde, leuteanprollende, andauernd seinganzesbierverschüttende und gleichdaraufneuesbierkaufende, nichtnurausdenkörperöffnungenriechende bewegungslegastheniker.



den man nicht zurückschubsen möchte aus (ernsthafter und wahrschinlich auch begründeter) angst vor irgendwelchen infektiösen krankheiten, weil der dir dabei ins gesicht spuckt. schlimm dass leute krank sind, hepatitis haben oder sonstwas, und ne große scheiße für die leute, die damit leben müssen, aber,

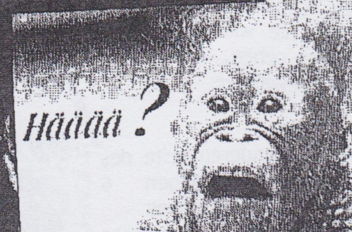
so nicht! leute! mein lieber herr gesangsverein! ich glaub ich werd nicht. klar, das publikum rekrutierte sich nicht ausschließlich aus sowat, der eine oder andere, und die eine oder andere mehr waren bestimmt schon ganz okay. das lässt mich die hoffnung nicht verlieren. individualität ist gut, und z.b. stilisische abgrenzung als auch adaption kann echt super sein (klar, macht sowieso jeder), aber das war eindeutig zuviel und jenseits des guten geschmacks. jaja, guter geschmack, definier' das doch mal, blah blah...

vielleicht fehlt mir da einfach der background. saufen, yeah. ficken oi! nicht. die bands waren mir weitestgehend eigentlich egal, es war viel lustiger dem mob zuzuschauen. z.b. bei den vageenas das pärchen, das einander im mundanmundpresswahn vor und halb auf der bühne fast ausgezogen hätte. oder die ganzen schamhaarlosen (solche, die ganze zeit vor der bühne standen um bei zsk ganz vorne zu stehen glaub ich mal). oder einer eben jener kiddies, der die ganze zeit direkt vor der bühne halb im schatten einer monitorbox stand und fast ununterbrochen fasziniert in die lendenregion der vageenassängerin blickte. ganz, ganz großes kino.

noch während der vageenas wurde dann von ziemlich geilo harten punkrockern (durchschnittsalter 15) die bühne geentert, um dort eine art **regenpogo** zu veanstalten. ich denke die meisten werden sowas schonmal gesehen haben. und mittendrin mein liebling! unglaublich dieser typ! das erste mal gesehen, schon in ihn verliebt! 13 jahre, 1,65m, 90 kilos. usselsiro auf dem kopf. unglaubliche optik! angeblich direkt aus mülheim, wie mir baeppi später am 03.01. im az zu mühlheim sagte, wo auch folgendes geschah...



konzert, naja, geht so, grade hatten sluts'n ihren auftritt absolviert (was für ein grenzdebiler gitarrist, nur so nebenbei), baeppi und ich sitzen irgendwo vor'm mischpult, kommt das ding da - also das knubbelchen da – an. **„entschuldigen sie bitte, dürfte ich mich vorstellen, mein name ist PETER FIEL. man nennt mich auch PEDRO FIEL. könnte ich vielleicht eine zigarette haben?"** ich trau meinen ohren nicht. ich guck baeppi an, baeppi guckt mich an. achselzucken, kopfschütteln. zuerst, noch während er das sagte, war ich schockiert über das



gesieze, bis ich dann den wahren gehalt seines geredes entdeckte. naja, gehalt. oder halt nicht. das muss man sich mal vorstellen, also auch rein bildlich, da kommt da so'n ding da an und erzählt dir den schlechtesten witz seit entstehung des... universums!? Und **WILL NE ZIGARETTE SCHNORREN! ARGH!** natürlich hatte er den wohl besten moment (seines verständnisses nach) ausspioniert und fragte genau in dem zeitpunkt wo ich mir grade eine zigarette aus der packung holte. nachdem ich mich erstmal wieder eingefunden hatte und baeppi auch nur grinsen konnte konterte ich süffisant und dennoch irgendwie feststellend: **„du bist aber lustig."** fehler!

das war ja fast wie ne aufforderung für den, der nicht den horizont hat ironie zu verstehen... **„ich bin auch als PETER SILIE bekannt"**

AAAAAAAAAAHHHHHHHH,

der andere schlechteste witz seit entstehung des universums! das kann doch nicht wahr sein! lebensalterinjahren hin oder her, argh! baeppi hat schon ein dickes grinsen aufm gesicht und ich habe mein entsetzen wieder überwunden und fange

unweigerlich an zu schmunzeln... innerlich jedenfalls. Ich bleibe ernst: **„seh ich so aus als würd ich rauchen!?"**, während ich provokativ (so bin ich, hehe) die zigarette anzünde. ich hätte ihn eigentlich fragen sollen, ob er mir feuer geben kann. ich weiter: **„sprichst so auch mit deiner mutter?"**. die antwort auf die mutterfrage kommt prompt**: „die heißt UTERUS!"**...

NEEEEEEEEEEEIIIIIIIIIIII IN, das war jetzt der noch andere schlechteste witz seit entstehung des des universums! unbemerkt von mir hatte sich mit dem kleinen dicken noch etwas mitgeschlichen und wollte sich zu wort melden, und zwar etwas weniger kleines aber nicht weniger dickes, was so aussah wie ein artverwandter des kleinen



Normahl (1)

dickens. sehr gut auf dorfidiot gestylt mit karottenjeans und boots&braces bomberjacke. herzlichen glückwunsch. aber der kleine dicke nochmal: **„ja! kann ich jetzt eine kippe haben?"** diese wahrscheinlich in einem geschwisterlichen

verhältnis zum kleinen dicken stehende etwas weniger kleine aber nicht weniger dicke gestalt fuhr fort: **„hast du vielleicht noch ne zigarette für uns?"**. ich guckte

wahrscheinlich nur noch doof und dachte mir, was wollen die eigentlich? die stehen nun schon ne minute hier und ich hab


Normahl (2)

die kippen in der hand und rück' die nicht raus. denken die können mich mit bloßem neppen davon überzeugen dass ich denen 'ne zigarette gebe? menken die, je öfter man fragt, desto höher ist die wahrscheinlichkeit dass man was bekommt? bei mir ist das auf jeden fall bitte empirisch zu belegen, bitte. der große bruder

sagt noch zum zum kleinen: **„komm, ich glaub es ist besser wenn wir jetzt gehen."** und schleicht sich, der kleine geht nen schritt nach vorne. Baeppi: **„komm, verzieh dich..."**. der kleine usselsiro zeigt auf einen auf baeppis jacke befestigten button. **„die band kenn ich"**. baeppi: **„wie heißt die denn?"**... und weg war er...

zurück zum punkimpott. bands so lala, normahl hatten überraschenderweise neben einem gar nich mal so->o unpeinlichen konzert mit abstand die besten ansagen des abends, und auf jeden fall auch die

amüsanteste bühnenpräsenz. zsk, ja, ich ma se halt irgendwie.

vageenas im übrigen wirklich okay, aber eigentlich auch viel zu

große halle für die. business: würg! kann ich nicht ausstehen. während business haben sich baeppi und ich auf den weg

gemacht nach duisburg. es war mittlerweile auch gar nicht mehr so erheiternd sich über leute lustig zu machen.

an der u-bahnstation das gleiche bild wie zuvor vor der zeche... diesmal waren es zwei grüppchen voller wursthaare,

parkabemalungen und fiepsstimmenrumgegröhle und ganz ganz evil kasettenhören. ein glück dass sich noch die viersener um dennis herum zu uns gesellten, da hatten wir wenigstens noch ein wenig nette unterhaltung. und nun die schnorrerei


Normahl (3)

ging los, aber richtig. **hasse mal dies, hasse ma das, krieg ich deine chips, willst du mich mal schlagen, mich knebeln und auf die ubahngleise werfen? ja, gerne.** in der u-bahn richtung essen-zentrum war es mir dann – bevor

baeppi und ich allen voran aus eben jener rausstürmten und schutz im zug nach duisburg suchten



- das erste mal in meinem leben wirklich peinlich, irgendwas mit diesem punkdingens zu tun zu haben... **alleine unter mutanten, muhuahuahua...**

Anm. vom Chef

kann ich so nur unterstreichen. Ich hab auf der rückfahrt echt die ganze zeit auf den typen von verstehen sie spass gewartet, der mir sagt, dass alles nur ein Spass ist und wo ich in die kamera lächeln soll...

By Mr. Michi

Aus unserer Reihe „Gescheiterte Existenzen" berichten wir heute über einen großen Teil der Bundschuh-Crew, ihrerseits Fanzineschreiber in Anführungsstrichen!

1.Teil: Danny Bundschuh in: DAS IST GARNICHT LUSTIG; HERR LUSTIG; NEHMEN SIE DAS DING AUS MEINEM ARSCH...

Über die ersten Lebensjahre von Danny ist nichts bekannt. Es wird vermutet, dass er aus einem armen Ostblockland via Menschenhandel nach Deutschland geschmuggelt wurde. Der erste Aktenvermerk ist im Alter von 13 Jahren zu verzeichnen. Danny hatte sich unter dem Bauwagen von Peter Lustig versteckt. Mehrere Monate musste er dort schon gehaust haben, bis ihn der lustige Kinderfernsehen-Moderator entdeckt hatte. Die Anzeige zog der Löwenzahnstar dann aber recht schnell wieder zurück, weil er eine Abschiebung Dannys verhindern wollte und den kleinen Racker irgendwie lieb gewonnen hatte. Fortan war es Dannys Aufgabe für den Kokainnachschub zu sorgen, der Peter hat nämlich ganz schön was weggezogen. Außerdem war Danny dafür zuständig, dass der blöde Nachbar Paschulke nichts von Peter L.'s zwielichtigen Geschäften mitbekommt. Er richtete sich also so gut es ging häuslich ein unter dem Bauwagen. Soziale Kontakte gab es keine. Außer Herr Lustig gab es nur diese komische sprechende Uhr, die am Bauwagen hing, mit der sich Danny unterhalten konnte. So ist es nicht verwunderlich, dass mit der Zeit sein Sprachzentrum verkümmerte, er sich geistig zurückentwickelte und das Niveau eines Vorschulkindes angenommen hatte. Die Trickfilme, die es in Löwenzahn zu sehen gibt, sind allesamt von ihm gezeichnet. In der Einsamkeit unter dem Bauwagen hat Danny viel gemalt und so seine anderen Unzulänglichkeiten mit dem Talent im Malen wieder wettgemacht. Entlohnt wurde er allerdings kein einziges mal. Er musste sich von den Essensresten der Koksnase ernähren und aus der Toilette trinken, die er auch nur einmal am Tag aufsuchen durfte. Nach knapp zehn Jahren Löwenzahn fasste sich der tapfere Danny ein Herz und zog von dannen. Als einzig wirklichen Freund ließ er die sprechende Uhr zurück und suchte sein Glück in der weiten Welt. Er kam aber nur bis zum Bauernhof die Strasse runter, wo er dann Toxo und Ossi traf...



Tja wieder eine von diesen pädagogischwertvollen
Ehrziehungsmethoden.
Wir gehen 15 Jahre zurück.
Schwestern im Alter von 4 und 2 Jahren.
In diesen Alter sind Geschwister meist am wünschenwertesten.
Also beide Schwestern führten den Kleinkrieg mit lauten
Gekreische und (was für die Mutter am allerschlimmsten war)
mit Türengeknalle; einsperren, absperren, aussperren und Co.
Man könnte jetzt sagen, typisch „junge" Eltern (beide
knapp30);
Man könnte es aber auch lassen;
Auf jedenfall überstieg dieser Krieg die Nerven der Erschöpfer.
Und so wurde das ältere Kind (wie sollte es auch anders sein)
an die Hand genommen; bekam schöne Kleider angezogen und
sollte ,laut Aussage der Eltern, verkauft werden.
Als Bonus erhielt das Kind 2 Schokoosterhasen in den Rucksack
gesteckt mit den Worten :" Damit dich überhaupt einer kauft!"

Dann ging die Reise los.
Erst am heulen wie ´n Schlosshund, dann ganz still saß das Kind
auf der Rückbank des gelben Trabbis.
Und sah sich im Gedanken schon neben der Kühltheke stehen.
Das Preisschild auf der Schulter im Sonderangebotorange
deklariert;
Und von allen umgangen wie ´ne angedrückte Tomate.
Ewigkeiten verstrichen.
Dann fragte eine dünne unsichere Stimme:
„Wollt ihr mich wirklich verkaufen?"

Der Samenspender in der 1. Reihe schmunzelte kurz und
erwähnte beiläufig, dass die Hasen für 2 verwandte sind und die
Fahrt zu eben diesen führt.

Der Vater nahm das Alles mit´n Schmunzeln hin.
Das Kind ist mit einem tiefen Stich im Kopf und einen noch
schmerztreibenden im Herzen, weitegetrabt.

Ob doch es sich bewußt war was es schon lange unbewußt
ahnte.
Es hatte schwarze nicht weiße Wolle.



Heimatglück sind eine supertolle Band aus Hamburg, die mich vom ersten Moment an verzückt haben. Sowohl live als auch auf Platte bietet einem diese Band einen unerhörten Hörgenuss. Texte, die das Leben schreibt, wunderschöne Gesangslinien und hervorragende Optik runden das Gesamtbild ab. Diese Band ist jede Reise wehrt, und ihre Platten jeden Cent...

Grund genug, die beiden Mädels Jana (J) und Coco (C) mal was näher zu befragen, ob sie diese Verherrlichung überhaupt verdienen, und was hinter all dem Rockstar-Gepose wirklich steckt – here we go...

Wie seid ihr auf den Namen gekommen? Wenn man ihn das erste mal hört und den Schriftzug sieht, assoziiert man damit eher Volksmusik oder gar Nazimusik, statt Punkrock!

J: Name und Schriftzug betiteln wunderschöne Geschichten in herrlichen Heften die einst käuflich am Kiosk zu erwerben waren. Die Helden dieser Geschichten waren stets Bergbewohner und haben bestimmt gern Nazivolksmusik gehört, noch viel lieber aber in den Berg hinaus gesungen.

Seid ihr glücklich in eurer Heimat?

J: Ja findest du denn etwa nicht, dass man allen Anlass hat seine Heimat zu lieben? Ich jedenfalls (und die anderen beiden hoffentlich auch) sind furchtbar glücklich in den Bergen und Tälern unseres Lebens in unserer schönen Hansestadt.

Ging es in der Geschichte von Heimatglück über viele Berge und durch viele Täler? Seid ihr schon immer in dieser Konstellation zusammen?

J: Als Heimatglück sind wir schon immer in dieser Konstellation (seit 1996). Davor haben Coco und ich ne Zeit zu zweit Musik gemacht, allerdings recht unfreiwillig durch Schlagzeugermangel, war aber ne schöne und ergiebige Sache . davor haben wir beide noch zusammen in einer anderen band mit drei anderen Frauen gespielt- das hieß „Paradontax", hatte sich dann aber nach einiger Zeit interessenmässig auseinander entwickelt. Berge und Täler hat ja denk ich jeder in seinem Leben so auch wir , sicherlich auch in der Bändgeschichte. Es gibt da aber nichts was ich ausbreiten möchte, noch etwas was sich besonders zu erzählen anbieten würde. Was ich sehr besonders finde ist das wir all die Jahre eigentlich nie komplett den Bock verloren haben, das die Bänd offensichtlich immer unseren persönlichen Veränderungen und Entwicklungen standhalten konnte und sich mit entwickelt hat. Es gibt da keine feste Vorstellung wie das was wir machen zu sein und zu klingen hat. Dadurch gibt es so ne Art flexiblen Halt der Wind und Wetter stand hält:

Durch die LP auf Campary-Records habt ihr ja annähernd den Bekanntheitsgrad erreicht, den die Helden aus den Bergbewohnerromanen schon lange haben. Wie geht ihr mit dem neuen Ruhm um?

J: Es ist natürlich schon etwas anstrengend und gewöhnungsbedürftig nicht mehr ohne Perücke und Sonnenbrille einkaufen gehen zu können aber mein Bodyguard finde ich ganz schick

C: So unglaublich berühmt zu sein ist total spitze!!! Ich hätte nur gern wieder ein bisschen mehr Zeit um mal wieder so richtig fett shoppen zu gehen...

Was kauft ihr den so ein, wenn ihr so gerne shoppen geht?

J: hauptsächlich Antiaging-Produkte und Sonnenbrillen, was man als Star eben braucht

C: Schnarch...Hundefutter für den Hund!

Wer nich sien Heimat acht un ehrt, de is dat Heimatglück nich weert! Oder wie?

J: och nö

C: Hast Du Heimatglück bei google gefunden? Da steht nämlich auch so´n Quatsch!!! Ich würde da lieber weiter nach den Heftchen aus dem Kelter-Verlag suchen, die versteht wenigstens jeder!!!

Jaja, Google ist toll, treibt ihr euch oft in den internetten Sphären rum, um der traurigen Realität zu entfliehen?

J: och nö. Ich nur mal so

C: Nee, der traurigen Realität, entfliehe ich immer anders (Ich sag aber nicht wie!)

Die raue Luft und das schmuddelige Wetter des Nordens scheinen euch ja kaum was auszumachen. Wie schafft ihr es soooo jung auszusehen? Was ist euer Geheimnis?

J: Wieso?

Die Menschen des hohen Nordens sind ja alle ziemlich hässlich und ihr bildet eine seltene rühmliche Ausnahme (schleim, schleim...) - daher die Frage nach eurem Geheimnis!

C: Seinen eigenen persönlichen individuellen Ausdruck finden und zum Ausdruck bringen, (z.B. in der Arbeit mit dem inneren Kind)!!!
Yoga ohne Esoterik, einen Stressmanager engagieren oder eine Selbsthilfegruppe oder Band gründen, alkoholspaltende Enzyme aus den USA, eine elektrische Zahnbürste und eine Ganzkörperkühlgelmaske helfen dabei....Das muß aber jeder für sich selber rausfinden, was ihn wieder einigermaßen aussehen lässt...Aquajogging, Scientology (gibt auch Sparpreise für Arbeitslose), Tag-Nacht-Rhytmus umkehren, sich über Brustkrebs/Prostatakrebs informieren, Ordnung in sein Leben bringen, etc., etc., etc....schlafen...schnarch...

FC St.Pauli oder Hamburger Sport Verein?

J: Ach ja, das ist das Spiel mit dem Ball oder? Na dann nehm ich St.Pauli

C: PingPong-Club Pinneberg-St.Pauli! St.Pauli ist ein bisschen besser (Wenn man auf Clubnamen mit "St." steht),ich guck mir neuerdings aber lieber Tennis am Rothenbaum an, PingPong ist was für Weicheier!

Astra, Holsten, Becks oder vielleicht doch ein stilles Wässerchen aus Elbe oder Alster?

J: Holsten, Becks und alles außer Astra. Gern auch Wein und leckere süße Sachen, aber meist nur Tee

C: Astra, Alkopops und 7-jährigen Havanna, weißen Martini mit Eis und Zitrone, guten Rotwein und Milchkaffee ohne Ende!!!

Warum darf euer Schlagzeuger nix sagen? Verschlägts dem die Sprache bei so viel Frauenpower in der Band?

J: Vielleicht traut er sich nicht, wurde aber gefragt. Vielleicht ist er auch überfordert, Künstler und so

C: Wir sollen Euch aber schöne Grüße ausrichten!!!

Der Typ mit dem Bausparvertrag, der mit dem Candle-light-Dinner, oder doch lieber der mit dem schnellen Auto - und warum?

C: Ich nehm das Candle-light-dinner (natürlich!), entscheide mich dann aber doch noch schnell für den Deppen mit dem Bausparvertrag, damit ich den auch ja noch länger als bloß ´n Abend lang an den Haxen hängen hab!

J: Ich entscheide mich auch für das Candlelightdinner und wenn die Kerzen runtergebrannt sind gucken wir Werbefernsehen ohne Ton, das gibt ja auch romantisches Flimmerlicht!

Würdet ihr ein unmoralisches Angebot für ...moment... 42,34 Euro... annehmen?

C: Nur wenn´s ohne Bausparvertrag ist!

J: Pff!

Alle uns bekannten Hamburger haben nicht für Ronald B. Schill gestimmt. Ihr? Irgendwer muss den doch gewählt haben...

C: Wir leider auch nicht!

J: Ne, schon zweimal nicht, aber es will ja nie einer gewesen sein, nicht mal Ole, der hat den ja angeblich auch nur rausgeworfen, der Held

Würdet ihr Haus und Hof (also eure Rockstarvillen mit Pool und Tennisplatz) gegen einen Bauwagen eintauschen? Oder gibt es einen bestimmten Luxus-Standard, auf den ihr nicht verzichten könnt?

C: Nein, hätte ich sonst schon getan! Könnte nicht auf Luxus-Instrumente und -rechner verzichten, verzichte schon seit 3 Jahren auf himmlische Ruhe, hier ist es nämlich verdammt laut (mein Helikopter-Landeplatz ist auf dem Dach), aber darüber beschwer ich mich, wenn ich etwas älter geworden bin...

J: NÖ, aber so´n Bauwagen neben dem Pool wär ok. Ganz wichtig ist immer lecker essen. Margarine-Stullen um zu sparen geht überhaupt nicht. Verzichten kann ich auch nicht auf die tägliche Weltreise, ansonsten muss zwangsläufig auch verzichtet werden. Das hat aber nichts mit bewusster Konsumverweigerung zu tun, obwohl es vielleicht cooler wär das zu behaupten. Viel lieber würd ich ganz viel Geld ausgeben, juhuu. Leider hab ich keine Lust dafür den ganzen Tag zu arbeiten (ich mag aber auch die einfachen Dinge des Lebens, die uns gottseidank nur ein Lächeln kosten, z.B. Sonne, schmutzige Witze und Freibier auf dem Bauwagenplatz)

Bambule, Henriette, wie geht's weiter?

C: Die hübsch angelegten Schrebergärten werden wahrscheinlich von den Bauwagenmonstern wieder plattgewalzt und das Chaos dreht sich weiter in einer wild wirbelnden, nie endenden Spirale der Unordnung desaströsen Ausmaßes!

J: hoff ich auch!

Seid ihr mit dem Mitwirken an Soli-Konzerten eine politisch aktive Band? Erzählt mal, wo ihr schon gespielt habt und wofür, und was im Endeffekt draus geworden ist?

C: Keine Ahnung, was aus der Kohle geworden ist, die wir eingespielt haben, ich schätze mal, die wurde irgendwann ausgegeben! Politisch aktiv, weil man Soli spielt vielleicht nicht unbedingt, aber doch zumindest motiviert, interessiert und zwangsläufig auch involviert! Außerdem sehe ich uns als Band, die sich, vielleicht nicht immer nach außen hin, aber doch zumindest intern, um klare Standpunkte zu verschiedensten politischen Themen bemüht, was natürlich nicht immer möglich ist...außerdem bewegen wir uns in einem politischen Umfeld, das kann man gar nicht so trennen irgendwie...

J: tja, was soll ich dem noch hinzufügen, gespielt haben wir z.B. für die Revolution (bzw. einen neuen Generator), ein Radio in Südamerika, für ein Obdachlosenprojekt in Hamburg und diverse Antifagruppen, -Projekte, -Prozesskosten

Was meinst du mit politischem Umfeld? Ist Punk zwangsläufig mit Politik verbunden?

J: wer Punk ist/hört, ist deshalb natürlich nicht zwangsläufig an Politik interessiert oder begreift sich selbst als politisch. Es ist ja auch ein bisschen die Frage, wie man das definiert. Man kann ja Punk an sich schon als politisches Statement begreifen oder eine gesellschaftskritische Einstellung/Interesse an gesellschaftlichen Dingen. Mit "politischem Umfeld" wollte Coco vielleicht ausdrücken, dass in unserer Umgebung doch recht viele Leute (inklusive wir) auch antifaaktiv waren/sind und schon ein Interesse haben, sich an "politischen" Aktionen zu beteiligen und man allgemein eher normal findet, an so Fragen wie Faschismus, Flüchtlingspolitik, Sozialabbau, Ausverkauf und Alternativen...Anteil zu nehmen aber vielleicht sagt sie noch selbst was dazu...

C: Nein, hat nicht zwangsläufig mit Punk zu tun!

Wie habt ihr die aktuelle Wahl in Hamburg erlebt? Zufrieden mit der schwarzen Regierung?

C: Ja, sehr zufrieden!

J: Ich hab die Wahl nicht gehabt, ich hatte am Abend davor vielleicht etwas viel getrunken und konnte mich den ganzen Tag nicht bewegen. So wurde nichts aus meinem Plan hinzugehen und irgendeine der Parteien zu wählen, die dann immer unter "andere" auftauchen. Na macht auch nix. Ist ja auch so ein schwarzer Tag geworden, haha. Was natürlich eine Tragödie ist, aber wenigstens kann jetzt nicht mehr alles auf Schill geschoben werden und Ole steht hoffentlich auch bald dumm da. Was soll ich sagen, ich erwarte ja gar nichts Gutes.

Was macht „Punk" für euch aus? Warum wollt ihr lieber in schmuddeligen AZ's spielen und nicht z.B. Mia auf deren Tour supporten und Kokspartys in deren Hotelzimmern feiern?

C: Mit Mia würde ich vielleicht nicht saufen, aber mit interessanteren Leuten vielleicht! Gerne auch in nem Hotelzimmer!

J: Punk ist für mich in erster Linie eine großartige Sache. Eine Art Netzwerk, das DIY funktionieren kann und dadurch viele Möglichkeiten bietet, Sachen zu machen die sonst kaum möglich wären. Eine Gegenkultur, Motor meiner Jugend, viele Bands die mich sehr bewegt und beeinflusst haben, hach ja. Ich würde uns als Miasupport ziemlich kontextlos und deplaziert finden, aber in schmuddeligen AZs ist das ja mitunter auch der Fall. Jaja die Welt, sie ist nicht nur schwarz und weiß

Wie steht ihr zu Bands wie Mia, Wir sind Helden etc., denen ja gerne angedichtet wird, dass sie eine neue Identität mit Deutschland schaffen wollen? Da würde Heimatglück doch vom Namen schon hervorragend zu passen, oder?

J: du bist natürlich nicht der erste, der uns mit Mia, Wir sind Helden und so in Verbindung bringt oder findet, dass wir irgendwie so sind wie die oder zu denen passen. Mia behaupten ja Erfinder von Elektropunk zu sein und finden Deutschland offenbar irgendwie geil, Wir sind Helden sind zwar auch modern, aber glaub ich immerhin nicht so bescheuert und beide Bands haben sicher den einen oder anderen Hit. Ich weiß allerdings nicht, was wir groß mit den einen oder anderen gemein haben, außer dass alle vor allem deutsche Texte haben, die Kontexte der Bands sind total verschieden und das hat für mich auch viel damit zu tun was eine Band ausmacht. Mir geht diese neue? Deutschtümelei ganz schön auf die Nerven und ich hab auch nicht vor, mich dieser oder anderen Megaverblödungswellen anzuschließen, obwohl "Superstars suchen Deutschland" auch mal was anderes ist als immer nur "Deutschland sucht den Superstar". Deutsch zu singen sehe ich ja nicht als Mittel es mir selber einfach zu machen mich deutsch zu fühlen, ich leide nämlich überhaupt nicht darunter kritisch und distanziert zu Nationalismus im Allgemeinen und Deutschland im Speziellen zu stehen, das entspricht einfach meiner Einstellung und ist keine aufgezwungene Haltung von der ich mich befreien wollte, wie vielleicht die Buarn uns Madel von MIA.
Weil Vergleiche der Art zur Zeit häufiger sind, denk ich mal, dass es wohl schon zur Zeit einen Trend gibt in den wir gut reinpassen. Aber wahrscheinlich ist das auch gar nicht verwunderlich, denn wenn man jahrelang irgendwas macht, muss ja mal früher oder später ein Trend kommen in den das passt. Wir machen eben so unser Ding und zwar nicht erst seit der letzten Modesaison.

C: Von Gedichten über Identität hab ich persönlich jetzt noch nie was gehört, aber Deutschgesinge wird da sicherlich förderlich sein und Heimatglück zu heißen wahrscheinlich auch- ja!

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Campary-Records? Aus geheimen Quellen weiß ich, dass der Armin schon ein fieser Tyrann sein kann, oder benimmt der sich bei euch?

J: Das würde mich ja mal interessieren, was du da für geheime Quellen hast. Bisher können wir nicht über irgendwelche Ausbrüche, An- oder Ausfälle von Armin berichten, da weißt du dann anscheinend mehr. Die Geschichte mit Campary und uns geht so: Wir haben uns halt mal kennen gelernt, Armin hatte Bock, was von uns rauszubringen und wir waren dafür.

C: Er ist wie Alle Geschäftsmänner im Showbizz! Grade uns Mädchen gegenüber! "Wenn die Madel nicht spuarn, kriegen se halt auf die Huan!" Das ist manchmal ganz schön krass, aber halt auch normal...nix besonderes, gehört zum Erfolg dazu und hat mit Tyrannei überhaupt nichts am Bundschuh!...

Was hat Hamburg zu bieten? Was dürfen wir auf keinen Fall ungesehen lassen, wenn wir euch mal besuchen kommen?

J: Ich persönlich finde ja den Hafen ziemlich gut (und das Wort ziemlich find ich ziemlich ziemlich gut). Da kann man schon mal ein bisschen flanieren und mit den Fähren auf der Elbe herumfahren, die hier zu den öffentlichen Verkehrsmitteln gehören. Man kann auch unter der Elbe durchgehen und von der anderen Seite rübergucken (Hamburg mal anders rum) Gewesen sein muss man auch am Elbstrand und auf `m Kiez. Danach wankt man klassischerweise betrunken auf den Fischmarkt, um billig Aale zu erstehen (hab ich auch noch nicht gemacht, esse keinen Fisch und wohn vom Kiez in der anderen Richtung)

C: St.Pauli PingPong gucken gehen!

Könnt ihr eigentlich kochen? Und wenn ja, welche Spezialitäten?

C: Alles mit Nudeln!

J: Oh ja, kochen können wir alle, mit Kochbuch sogar alles. Meine Spezialitäten sind vegetarisch und Schlund mit Brokkoli (das essen aber die Katzen)

Welcher Film verdient eurer Meinung nach den Oscar?

C: Liebesbeziehung

Welche Platte den Grammy?

C: alle ohne Haare

Welche Frau den Titel "Miss Universum"?

C: Omi!

Wer soll die Rolle von James Bond spielen, wenn Pierce Brosnan aufhört?

C: Jemand mit Führerschein!

Schreib mal einen Refrain, in dem die Worte "Bundschuh" "Schmierblatt" "Dilettant" und "gescheiterte Existenzen" drin vorkommen!

C: Och nö!

Noch ein paar aufmunternde Worte an den Junior Vize-Präsidenten des ersten inoffiziellen Heimatglück-Fanclubs „Glückliche Heimatzelle Niederrhein n.e.V." (hey, wir haben schon vier Mitglieder...)?

J: Na, suuuper Leute! Ein dickes MoinMoin von uns

C: Winke winke!!!

The End?

Diskographie

- split ep mit pankzakroiza polpotkin im reudigen auffalt schwarzweiss poster umschlag mit spitze plakat
- 2 stück in einer packung: selbstrausgebrachte doppel ep mit ganzen 15 stuecken.
- heimatpop ep: fuenfmal popsongs erschienen auf campary records
- können gebratene tauben fliegen ?: die langspielplatte mit 14 titeln auch auf campary

Check mal www.heimatglueck.de

Häh, watt is los, du hast die erste Ausgabe verpasst, tja, da kann ich dir eigentlich nur sagen "du Pfeiffe", aber wenn du dich ganz schnell unter human-parasit@freenet.de meldest, können wir bestimmt zusammen eine Lösung erarbeiten!

Wie, du willst wissen, um was es in der ersten Ausgabe geht? Tja, da sag ich doch einfach wieder "du Pfeiffe" und lass es dir vom lieben Onkel Danny erklären:

Neues Zine aus M'Gladbach, eigentlich nicht schlecht, man merkt den Machern aber das ziemlich junge alter doch etwas an. Teilweise ein bisschen pubertär und kindisch sind aber gute Ansätze vorhanden, z.b. der bericht über veganer, die in nordkanada versuchen maispflanzen zu züchten, die nach rindfleisch schmecken oder ein interview mit den jacob sisters, an deren musik gerade „prinz bäppi" einen narren gefressen hat. Nicht so mein fall war das layout, steriler Computerlook mit blumen-, elfen- und Jesusbildchen. Naja, kopf hoch, das wird noch!

Eigentor

Fußball und Faschismus, zwei Dinge die leider sehr stark zusammenhängen. Wir befinden uns im Jahr der Europameisterschaft und in zwei Jahren richten wir als Gastgeber die nächste Weltmeisterschaft aus. Fußball, der Volkssport, bei dem der Stammtischproll zusammen mit dem Bundestagsabgeordneten und dem mittellosen Studenten unsere Nationalmannschaft anfeuert, bei gelungenen Aktionen klopft man sich gegenseitig auf die Schultern, man ärgert sich gemeinsam über Fehlpässe und bei einem Tor liegt man sich gegenseitig in den Armen. Wenn es um Fußball geht, zählen keine Parteien und keine sozialen Unterschiede mehr, „Doiiiitschland" lautet die braune Parole, die aus rot angelaufenen Köpfen und bierträufenden Mäulern gebrüllt wird.

Vorherige Unzulänglichkeiten und Ungerechtigkeiten werden im Freudentaumel um den nächsten Sieg schnell vergessen, frei nach dem Motto, es zähl der Augenblick. Individualität wird abgestellt, es gibt nur noch ein „Wir". Wir Deutschen, ob Sozialhilfeempfänger, oder Spitzenmanager, wir Deutschen sind stolz auf unser Nationalteam!

Beim Fußball handelt es sich nicht um harmlosen, ideologisch unverdächtigen Breitensport!

Wäre es so, würde sich die Wahl des favorisierten Teams nach Kriterien wie Attraktivität, Sympathie mit einzelnen Spielern oder Mannschaften oder anderen verhältnismäßigen rationalen Gründen richten, ferner kommen solche Erwägungen höchstens für den zweiten Platz in Betracht. Die Heimat entscheidet schon vorab, für wen die Herzen schlagen und woher die Lieblingsmannschaft kommt. Es gibt wohl kaum Kölner, die Fortuna Düsseldorf Fans sind und so dürfte es in den hiesigen Regionen wohl auch recht wenige Anhänger des Sportclubs aus Freiburg geben, obwohl dieser in letzter Zeit recht attraktiven Fußball gespielt hat. Paradoxerweise bejubeln dann die erbittertsten Feinde Bayern Münchens deren Tore genauso wie eingefleischte Fans, wenn es gegen einen ausländischen Klub im Europapokal geht.

Und genau darin besteht die ideologische Funktion des Volkssports Fußball. Über alle politischen Differenzen und Klassengrenzen hinweg, gehört jeder zur deutschen Fangemeinde. Das Zusammenschließen zum Heimatverband, zum deutschen Fanblock vollzieht sich vor allen hierzulande über den Ausschluss der anderen. Schwule Franzosen, Nigger oder Buschmänner sind nur wenige Beispiele rassistischer Sprechgesänge und die stehen in bester deutscher Tradition.

An der Geschichte des DFB lässt sich ablesen, dass der Massensport Fußball für die Deutschen ein wichtiges Ausdrucksmittel völkischen Bewusstseins war und ist. Der DFB erfüllte damals nicht nur die Vorgaben des nationalsozialistischen Systems, er setzte auch Zeichen. So kann man die Ausschließung von Juden und Marxisten in führenden Stellungen im Jahre 1933, also zwei Jahre vor den Nürnberger Rassengesetzten, durchaus als Wegbereiter des nationalsozialistischen Hasses ansehen. Es verwundert ebenso wenig, dass der DFB seine Geschichte in keiner Weise aufgearbeitet hat und auch nach `45 ehemalige NSDAP-Funktionäre führende Posten innehatten. So behauptete der DFB-Vorsitzende Bauwenz nach dem Weltmeistertitel von 1954, der germanische Kriegsgott Wotan habe den Deutschen Spielern beigestanden , die Spieler hätten die vom Stadiondach verschwundene Deutsche Fahne im Herzen getragen und als Leitmotiv der Mannschaft machte er das Führerprinzip aus.

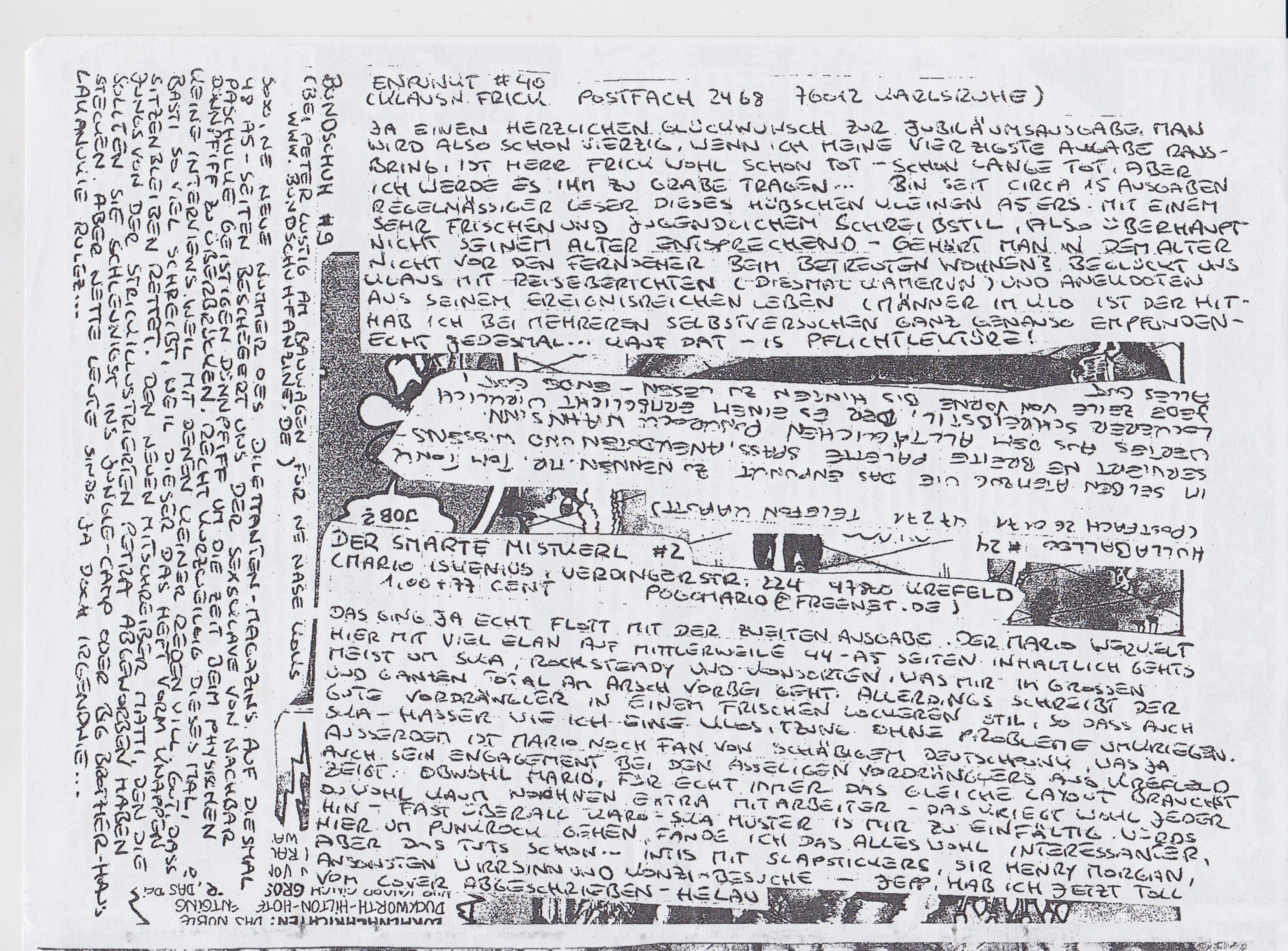
Ein nachträglicher Sieg der Deutschen über den Rest der Welt auf dem Fußballfeld, der die Deutschen auch die erste Strophe des Deutschlandliedes aus vollen Kehlen singen ließ.

Fußballweltmeisterschaften sind immer ein Höhepunkt nationalistischer Mobilmachung. Besonders deutlich wurde dies im Jahre 1990, als die Deutsche Wiedervereinigung durch einen Sieg der Deutschen auf dem Rasen gekrönt wurde. Die Deutschen ergingen sich im größten nationalen Freudentaumel seit dem Überfall auf die Sowjetunion und das Land erstickte förmlich in einem Meer von bis dahin immer nur zögerlich verwendeten Schwarz-Rot-Goldenen Fahnen. Der kurze Zeit später stattfindende Angriff auf das Asylbewerberheim in Rostock - Lichtenhagen stand ganz im Zeichen dieses totalen Sieges. Durch die Medien ging weltweit dasselbe Bild. Ein den Hitlergruß zeigender Mann mit vollgepisster Jogginghose und dem Trikot der Deutschen Nationalmannschaft und im Hintergrund das brennende Asylbewerberheim!

Deutschland

Deutschland

Freuen wir uns also auf die in diesem Jahr stattfindende Europameisterschaft und zwei Jahre später dann die WM im eigenen Land. Wenn zwischen dem Schwarz-Rot-Goldenen Fahnenmeer auch immer mehr Schwarz-Weiß-Rote Fahnen geschwenkt werden. Und eines ist wohl sicher, eine Niederlage wir der deutsche Mob nicht hinnehmen, auch wenn es in die dritte Halbzeit auf die Strassen geht – es zählt nur ein Sieg!



ENPUNKT #40
(KLAUS N. FRICK POSTFACH 2468 76012 KARLSRUHE)

JA EINEN HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUR JUBILÄUMSAUSGABE. MAN WIRD ALSO SCHON VIERZIG, WENN ICH MEINE VIERZIGSTE AUSGABE RAUSBRING, IST HERR FRICK WOHL SCHON TOT - SCHON LANGE TOT, ABER ICH WERDE ES IHM ZU GRABE TRAGEN... BIN SEIT CIRCA 15 AUSGABEN REGELMÄSSIGER LESER DIESES HÜBSCHEN KLEINEN A5ERS. MIT EINEM SEHR FRISCHEN UND JUGENDLICHEM SCHREIBSTIL, ALSO ÜBERHAUPT NICHT SEINEM ALTER ENTSPRECHEND - GEHÖRT MAN IN DEM ALTER NICHT VOR DEN FERNSEHER BEIM BETREUTEN WOHNEN? BEGLÜCKT UNS KLAUS MIT REISEBERICHTEN (DIESMAL KAMERUN) UND ANEKDOTEN AUS SEINEM EREIGNISREICHEN LEBEN (MÄNNER IM KLO IST DER HIT - HAB ICH BEI MEHREREN SELBSTVERSUCHEN GANZ GENAUSO EMPFUNDEN - ECHT JEDESMAL... KAUF DAT - IS PFLICHTLEKTÜRE!

HULLABALLOO #24
(POSTFACH 26 01 71 47271 TELEFON KAPUTT)

IM SELBEN ATEMZUG WIE DAS ENPUNKT ZU NENNEN. MR. TOM TONK SERVIERT NE BREITE PALETTE SPASS, ANEKDOTEN UND WISSENSWERTES AUS DEM ALLTÄGLICHEN PUNKROCK WAHNSINN. LOCKERER SCHREIBSTIL, DER ES EINEM ERMÖGLICHT WIRKLICH JEDE ZEILE VON VORNE BIS HINTEN ZU LESEN - ENDE GUT, ALLES GUT.

DER SMARTE MISTKERL #2
(MARIO ISKENIUS, VERDINGERSTR. 224 47800 KREFELD
1,00 + 77 CENT POGOMARIO@FREENET.DE)

DAS GING JA ECHT FLOTT MIT DER ZWEITEN AUSGABE. DER MARIO WURSCHTELT HIER MIT VIEL ELAN AUF MITTLERWEILE 44-A5 SEITEN INHALTLICH GEHTS MEIST UM SKA, ROCKSTEADY UND KONSORTEN, WAS MIR IM GROSSEN UND GANZEN TOTAL AM ARSCH VORBEI GEHT. ALLERDINGS SCHREIBT DER GUTE VORDRÄNGLER IN EINEM FRISCHEN LOCKEREN STIL, SO DASS AUCH SKA-HASSER WIE ICH EINE KLOSITZUNG OHNE PROBLEME UMKRIEGEN. AUSSERDEM IST MARIO NOCH FAN VON SCHÄBIGEM DEUTSCHPUNK, WAS JA AUCH SEIN ENGAGEMENT BEI DEN ASSELIGEN VORDRÄNGLERS AUS KREFELD ZEIGT. OBWOHL MARIO, FÜR ECHT IMMER DAS GLEICHE LAYOUT BRAUCHST DU WOHL KAUM NOCH NEN EXTRA MITARBEITER - DAS KRIEGT WOHL JEDER HIN - FAST ÜBERALL KARO-SKA MUSTER IS MIR ZU EINFÄLTIG. WIRDS HIER UM PUNKROCK GEHEN, FÄNDE ICH DAS ALLES WOHL INTERESSANTER, ABER DAS TUTS SCHON - INTIS MIT SLAPSTICKERS, SIR HENRY MORGAN, ANSONSTEN WIRRSINN UND KONZI-BESUCHE - JEPP, HAB ICH JETZT TOLL VOM COVER ABGESCHRIEBEN - HELAU

BUNDSCHUH #9
(BEI PETER LUSTIG AM BAUWAGEN FÜR NE NASE KOKS
WWW.BUNDSCHUH-FANZINE.DE)

SOSO, NE NEUE NUMMER DES DILETTANTEN-MAGAZINS. AUF DIESMAL 48 A5-SEITEN BESCHEERT UNS DER SEXSKLAVE VON NACHBAR PASCHULKE GEISTIGEN DÜNNPFIFF UM DIE ZEIT BEIM PHYSISCHEN DÜNNPFIFF ZU ÜBERBRÜCKEN. RECHT KURZWEILIG DIESESMAL, KEINE INTERVIEWS, WEIL MIT DENEN KEINER REDEN WILL. GUT, DASS BASTI SO VIEL SCHREIBT, WEIL DIESER DAS HEFT VORM KNAPPEN SITZENBLEIBEN RETTET. DEN NEUEN MITSCHREIBER MATTI, DEN DIE JUNGS VON DER STRICKILLUSTRIERTEN PETRA ABGEWORBEN HABEN SOLLTEN SIE SCHLEUNIGST INS JUNGLE-CAMP ODER BIG BROTHER-HAUS STECKEN. ABER NETTE LEUTE SINDS JA DOCH IRGENDWIE...
LAKANUKIE RULEZ...

UNDERDOG #6

(FRED SPENNER, NARZISSENWEG 21 27793 WILDESHAUSEN
UNDERDOGFANZINE@AOL.COM 2,50 + 1,44 PORTO)

AUTONOMES ZENTRALORGAN WILDESHAUSEN LAUTET DER UNTERTITEL. 72 SEITEN, COMPUTERLAYOUT - ALLES SEHR ÜBERSICHTLICH UND GUT LESBAR. MUSIK SPIELT HIER NICHT DIE ERSTE GEIGE, SO SUCHT MAN LUSTIGE ERLEBNISBERICHTE VON KONZIS UND SAUFTOUREN HIER VERGEBENS. INTERVIEWT WERDEN TURBOSTAAT, ROTES HAUS, BAD RULEZ UND ZSK - DIE INTIS KOMMEN SEHR GUT RÜBER, PROFESSIONELL GESTELLTE FRAGEN, DIE NICHT IMMER GUT BEANTWORTET WERDEN (BAD RULEZ). ANSONSTEN GIBTS HIER VIEL INTERESSANTES Z.B. DEN ZWEITEN TEIL EINES ZENSURREPORTS ZUM THEMA FILM (HORROR-GENRE) SEHR GUT ZU LESEN, WIRD GEKRÖNT WIRD DIES NOCH MIT NEM SUPERAUSFÜRLICHEN INTERVIEW MIT NEM DR., DER TIEF IN DER MATERIE VERWURZELT IST. NEN PAAR COMICS, NE CRASS HISTORY, ÜBERFLÜSSIG, GENAU WIE DER 25 JAHRE PUNKROCK-ARTIKEL. DANN GIBTS NOCH NEN BERICHT ÜBER V-MÄNNER BEI DEN NAZIS + GRATIS TAPE RUNDEN DIESES ABER AB. ALLES IN ALLEM NE BUNTE MISCHUNG, OBWOHL MIR DAS GANZE ZU BIEDER RÜBERKOMMT. FEHLT SO NEN BISSCHEN DER JUGENDLICHE LEICHTSINN UND ELAN BZW WITZ. DAS UNDERDOG IS HALT NIX FÜR MAL EBEN SO ODER NE SCHNELLE WURST - HIERMIT MUSS MAN SICH INTENSIV BESCHÄFTIGEN - UND DAS IST AUCH GUT SO.

MY CHOICE #10

(JÖRG GÖTTERWIND POSTFACH 2103 64511 GROß-GERAU
WWW.GOETTERWIND.DE.VU)

ÄHNLICH WIE BEIM SMARTEN MISTKERL GEHTS HIER UM NE MUSIKRICHTUNG DIE MIR NICHT WIRKLICH ZUSAGT. CRUSTPUNK. ES GIBT INTERVIEWS MIT KRUSTBANDS UND CRUSTKONZERTE WERDEN BESUCHT. DIE INTERVIEWS VERLAUFEN ALLERDINGS ZU SEHR NACH SCHEMA F, GENAU WIE DIE KONZIBERICHTE - ES SPIELT BAND X, VOR BAND Y UND ES WAR WIEDER NEN TOLLER ABEND -- MIR FEHLT HIER IRGENDWIE DIE PERSÖNLICHE NOTE, DAS SALZ IN DER SUPPE, DAS PFEFFER AUF MEINEM PFEFFERRAHMSCHNITZEL ETC.. GUT GEFALLEN HAT MIR DER ARTIKEL ÜBER DIE SENKUNG DER LEBENSHALTUNGSKOSTEN. INTIS MIT: ACCION MUTANTE, DARKNESS, NASUM UND TWO MINUTES HATESHOW - ACH JA, DER SCHOTTLAND BERICHT IS AUCH GUT! FÜR CRUST-ANHÄNGER BESTIMMT NE FEINE SACHE DAS

POGOPRESSE #14

(P.O. BOX 10 05 23 68005 MANNHEIM WWW.POGOPRESSE.DE

JA, DAS IST EIN SCHÖNES HEFT, DAS LÄSST SICH ECHT GUT LESEN. MASSIG REVIEWS, INTERVIEWS, BERICHTE ETC. ALLES WAS IN EIN GUTES PUNK ROCK ABER FANZINE GEHÖRT AUF SAGE UND SCHREIBE 84 SEITEN. DIE INTERVIEWS MIT SHOCKS UND DEN FESTPOCKEN SIND TOTALER MIST, WAS ABER AN DEN BANDS UND NICHT AM INTERVIEWER LIEGT. GIBT KEIN GUTES LICHT AUF DIE BERLINER, DIE MIR DOCH RECHT SYMPATHISCH IN ERINNERUNG SIND. BEI DEN GIESSENERN IS JA EH HOPFEN UND MALZ VERLOREN. SUPERWITZIG IS DER AUS DEM PLASTIC BOMB ABGESCHAUTE ARTIKEL „WHEN PUNK STARTED" ICH HAB MIR MEHRMALS IN DIE HOSE GEPISST VOR LACHEN - SUPER. ANSONSTEN GIBBET ANTIRASSISTISCHES FUSSBALLCAMP, AUTONOMIA IN SICK OF IT ALL UND MASSIG ANDERES. SUPER HEFT. LOS KAUF!

Gera is in thüringen, metallica is in köln.

PROLOG: email Ich: tach auch, plattenbau oioioi
war letztes wochenende in gera in dunkel- deutschland. jaja nem typen geholfen nach kölle zu ziehen, näheres später.
karneval stirbt. Herr J. (sprich Jott, also Gott!)

Re: email baeppi
ja haste denn da nich lust was über dunkeldeutschland so kolummnenmäßig mal zu veröffentlichen - ich hab doch immer ne seite frei für dich...
cheers baeppi nummer zwei gibbet ende februar

soviel zur entstehungsgeschichte.

Allerdings fällt das gera- abenteuer recht unspektakulär aus. Und zwar:
Morgens 10:30h abfahrt alleine in köln.
4,5h unterwegs, Himmel blau, straße trocken und frei, links und rechts schnee bedeckt.
In gera angekommen kurz n paar sachen von a nach bä kutschiert und anschließend kasten bier (merke dir - sternburg bier) gekooft.
Ab zum schicken plattenbau und die erste flasche geschüppt.
Anschließend mit meinem relativ neuen ossi- kumpel zu n paar bekannten von dem und... ums kurz zu machen:

In die city (hoho) festgestellt, dass pils und export fast und atom- jägermeister genauso schmecken wie im arroganten westen. Totalabschuß, bei minus 10° noch hackedicht auf den schienen der einzigen strassenbahnlinie auffe fresse gelegt, letzte flasche kaputt, schienbeinbluten, zurück zum plattenbau und gepennt.

Am nächsten morgen, die paar sachen von meinem armen ossi-freund ins auto gepackt, viernhalb stunden zurück, viernhalb stunden scheiß regenwetter, ankunft köln, kumpel abgeladen, nach hause. Und ende. Und das ist alles????

No.

Also, was hat gera mit metallica zu tun?
So mitte dezember o3 kommt mich mein bester guter freund jens aus seiner fast neuen wahlheimat republik irland re-revisiten. Im schlepptau „ich reise through the welt"- girl michelle, ihres zeichen canuck, meint kanadierin, die unbedingt mal bloody germany besuchen wollte. ok, beide nächtigen zwei tage bei mir in kölle am eck.

Donnerstag gemäßigt trinken und besser kennenlernen.
Freitag abend steht ein soli- konzert für und in der k- ehrenfelder büze an. Wir nehmen michelle „never been to a real punkrock conzert" kurzerhand unter den arm und mit.
Es spielen pascow, 2lhud und superdupernichts. Auftritte gefallen gut und das büze wird mit viel bier kaufen und ordentlich abfeiern unterstützt. Dabei treffen wir drei (der ire, die kanadafrau und ich, der megahippe wahlkölner) den herrn chefschreiber bäppi, den aus-heimat-komm-bekannter nils und... ich treff den typ aus gera zum 1. mal auffm klo beim pissen. Der da heißt steffen und erklärt auch beim 2. treffen auffm klo, dass ich aussseh wie sein bester

freund aus bayern......bitte??? egal. Also nach heftigem gemeinsam extreme partying pennen halt prinz bäppi, atomic nils, der ire jens, die kanada michelle und der gera steffen bei mir. Alle breit wie schwein, aber nett wie sau. Steffen muss am näxten morgen um neun auffe arbeit sein, haut aber erst gg. 11 ab, tja, so sind se, die ossis. weiter. michelle in nem hostel abgesetzt und gemeinsam richtung alte heimat, weil ire jens und ich auf ner hochzeit von einem unserer allmächtigen kneipenonkel eingeladen waren.....egal, weil andere geschichte.

Montags wieder zurück in köln und vorher schon mit neuem, erstem ossi- kumpel treffen per samurai- handy klargemacht. Während wir also langsam bier trinken und die geschehnisse des wochenendes revue passieren lassen, meldet sich ahornblatt- michelle per politisch- unkorrekter- sms und schreibt, sie hätte inner kneipe (irish pub, übrigens jens ist im altem heimatort geblieben) die roadies und truck- drivers von metallica getroffen.......(is klar. Is die echt so doof und glaubt das, fragte ich mich?) doch kurz darauf später fiel mir ein, metallica sollten doch morgen am 16.12. in der bekackten kölnarena spielen....ohoh, könnte stimmen. Und es stimmte.

Na ja, am nächsten morgen holt michelle ihre restlichen sachen, die sie bei mir gebunkert hat und fährt gegen abend in richtung k- arena. Erzählt aber vorher noch, dass sie im (richy- rich)- hyatt hotel gewesen ist, mit den metallica- roadies, und da in der bar die komplette vorband, in köln sagt man support, ´godsmack´ oder so, getroffen hat plus den neuen heavy metallica- bassmann robert keine ahnung und chefsänger james hetfield (der allerdings nach fünf min. abgehauen ist, weil er angeblich ne alk- entziehungskur hinter sich hat, egal). Und wat hatte sie davon...na ja, photos, autogramm (bah! unpunkrock) und für den näxten abend inner k- arena (umsonst) v.i.p.- backstage- ticket fürs metallica konzi (ok!)außerdem weiß sie jetzt, dass fluppen im hyatt auf nem silbertablett „gereicht" werden...sach ma...geht's noch???

Neuer, erster dunkel- deutschland- freund schläft bei mir, weil letzte bahn verpasst und is voll scharf auf dat met.- ticket (dabei ham die doch schonma in moskau gespielt). Pennen. vorher beneiden wir noch die kanada- schnalle und beschließen später, dass es uns der scheiß eigentlich schnurzegal ist. Und das bei mir, der da sein kinderzimmer damals voll mit metallica postern hatte. Dass michelle am nächsten tag mit den truck- fahrern von metallica weiter richtung antwerpen und anschlie0end richtung UK (england, blödmann) aufbrechen wollte, weil die das in der kneipe ausgemacht hatten, und sie dann doch nicht mitgefahren ist , weil truck- driver immer nur das eine wollen, sei hier nur kurz am rande erwähnt.

Männer- alles schweine. genau. „ich war doch ganz genauso!" (hermann pacholke, SuperStau).

Der Ire, Jens STARB. DAS WAR 1983!

Fazit:

happy weekend! (die hochzeit war zwei tage auch ziemlich anstrengend, bleibt hier aber mal außen vor). immerhin ein neuer freund aussem osten, eine nette bekannte aus übersee und...... mal ehrlich: scheiß auf metallica!!!

der kreis schließt sich.

EPILOG:

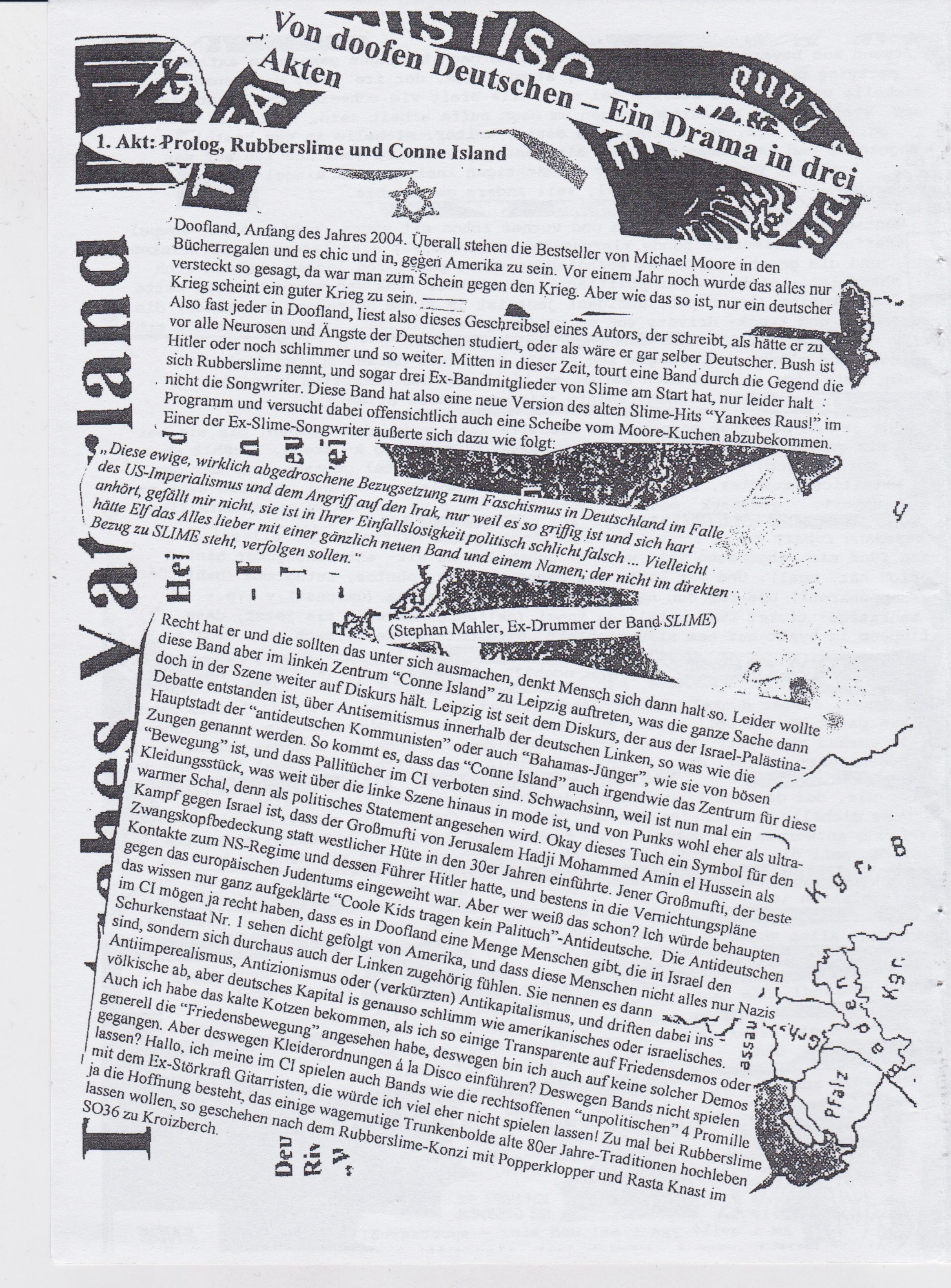
SECHS MONATE NACH DEM VORFALL GEBAR MEINE FRAU EINE TOCHTER.

ICH HABE SIE NIE GESEHEN.

Am i evil? yes i am! Und wie. – sportsgruß!

ENDE

Herr j. (sprich jott, also gott)



Von doofen Deutschen – Ein Drama in drei Akten

1. Akt: Prolog, Rubberslime und Conne Island

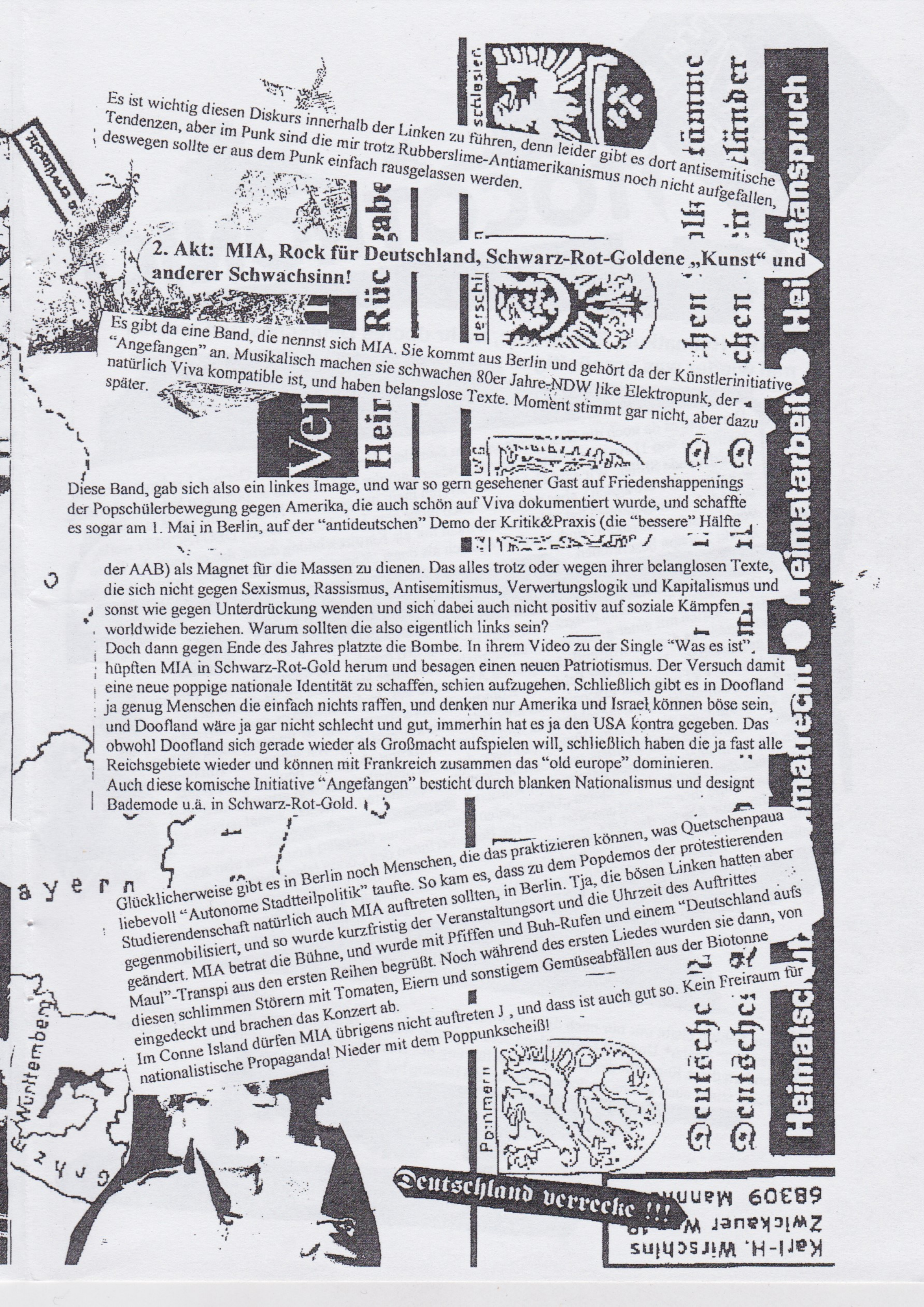
Doofland, Anfang des Jahres 2004. Überall stehen die Bestseller von Michael Moore in den Bücherregalen und es chic und in, gegen Amerika zu sein. Vor einem Jahr noch wurde das alles nur versteckt so gesagt, da war man zum Schein gegen den Krieg. Aber wie das so ist, nur ein deutscher Krieg scheint ein guter Krieg zu sein.

Also fast jeder in Doofland, liest also dieses Geschreibsel eines Autors, der schreibt, als hätte er zu vor alle Neurosen und Ängste der Deutschen studiert, oder als wäre er gar selber Deutscher. Bush ist Hitler oder noch schlimmer und so weiter. Mitten in dieser Zeit, tourt eine Band durch die Gegend die sich Rubberslime nennt, und sogar drei Ex-Bandmitglieder von Slime am Start hat, nur leider halt nicht die Songwriter. Diese Band hat also eine neue Version des alten Slime-Hits "Yankees Raus!" im Programm und versucht dabei offensichtlich auch eine Scheibe vom Moore-Kuchen abzubekommen. Einer der Ex-Slime-Songwriter äußerte sich dazu wie folgt:

„Diese ewige, wirklich abgedroschene Bezugsetzung zum Faschismus in Deutschland im Falle des US-Imperialismus und dem Angriff auf den Irak, nur weil es so griffig ist und sich hart anhört, gefällt mir nicht, sie ist in Ihrer Einfallslosigkeit politisch schlicht falsch ... Vielleicht hätte Elf das Alles lieber mit einer gänzlich neuen Band und einem Namen, der nicht im direkten Bezug zu SLIME steht, verfolgen sollen."

(Stephan Mahler, Ex-Drummer der Band *SLIME*)

Recht hat er und die sollten das unter sich ausmachen, denkt Mensch sich dann halt so. Leider wollte diese Band aber im linken Zentrum "Conne Island" zu Leipzig auftreten, was die ganze Sache dann doch in der Szene weiter auf Diskurs hält. Leipzig ist seit dem Diskurs, der aus der Israel-Palästina-Debatte entstanden ist, über Antisemitismus innerhalb der deutschen Linken, so was wie die Hauptstadt der "antideutschen Kommunisten" oder auch "Bahamas-Jünger", wie sie von bösen Zungen genannt werden. So kommt es, dass das "Conne Island" auch irgendwie das Zentrum für diese "Bewegung" ist, und dass Pallitücher im CI verboten sind. Schwachsinn, weil ist nun mal ein Kleidungsstück, was weit über die linke Szene hinaus in mode ist, und von Punks wohl eher als ultra-warmer Schal, denn als politisches Statement angesehen wird. Okay dieses Tuch ein Symbol für den Kampf gegen Israel ist, dass der Großmufti von Jerusalem Hadji Mohammed Amin el Hussein als Zwangskopfbedeckung statt westlicher Hüte in den 30er Jahren einführte. Jener Großmufti, der beste Kontakte zum NS-Regime und dessen Führer Hitler hatte, und bestens in die Vernichtungspläne gegen das europäischen Judentums eingeweiht war. Aber wer weiß das schon? Ich würde behaupten das wissen nur ganz aufgeklärte "Coole Kids tragen kein Palituch"-Antideutsche. Die Antideutschen im CI mögen ja recht haben, dass es in Doofland eine Menge Menschen gibt, die in Israel den Schurkenstaat Nr. 1 sehen dicht gefolgt von Amerika, und dass diese Menschen nicht alles nur Nazis sind, sondern sich durchaus auch der Linken zugehörig fühlen. Sie nennen es dann Antiimperealismus, Antizionismus oder (verkürzten) Antikapitalismus, und driften dabei ins völkische ab, aber deutsches Kapital is genauso schlimm wie amerikanisches oder israelisches. Auch ich habe das kalte Kotzen bekommen, als ich so einige Transparente auf Friedensdemos oder generell die "Friedensbewegung" angesehen habe, deswegen bin ich auch auf keine solcher Demos gegangen. Aber deswegen Kleiderordnungen á la Disco einführen? Deswegen Bands nicht spielen lassen? Hallo, ich meine im CI spielen auch Bands wie die rechtsoffenen "unpolitischen" 4 Promille mit dem Ex-Störkraft Gitarristen, die würde ich viel eher nicht spielen lassen! Zu mal bei Rubberslime ja die Hoffnung besteht, das einige wagemutige Trunkenbolde alte 80er Jahre-Traditionen hochleben lassen wollen, so geschehen nach dem Rubberslime-Konzi mit Popperklopper und Rasta Knast im SO36 zu Kroizberch.



Es ist wichtig diesen Diskurs innerhalb der Linken zu führen, denn leider gibt es dort antisemitische Tendenzen, aber im Punk sind die mir trotz Rubberslime-Antiamerikanismus noch nicht aufgefallen, deswegen sollte er aus dem Punk einfach rausgelassen werden.

2. Akt: MIA, Rock für Deutschland, Schwarz-Rot-Goldene „Kunst“ und anderer Schwachsinn!

Es gibt da eine Band, die nennst sich MIA. Sie kommt aus Berlin und gehört da der Künstlerinitiative "Angefangen" an. Musikalisch machen sie schwachen 80er Jahre-NDW like Elektropunk, der natürlich Viva kompatible ist, und haben belangslose Texte. Moment stimmt gar nicht, aber dazu später.

Diese Band, gab sich also ein linkes Image, und war so gern gesehener Gast auf Friedenshappenings der Popschülerbewegung gegen Amerika, die auch schön auf Viva dokumentiert wurde, und schaffte es sogar am 1. Mai in Berlin, auf der "antideutschen" Demo der Kritik&Praxis (die "bessere" Hälfte der AAB) als Magnet für die Massen zu dienen. Das alles trotz oder wegen ihrer belanglosen Texte, die sich nicht gegen Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Verwertungslogik und Kapitalismus und sonst wie gegen Unterdrückung wenden und sich dabei auch nicht positiv auf soziale Kämpfen worldwide beziehen. Warum sollten die also eigentlich links sein?
Doch dann gegen Ende des Jahres platzte die Bombe. In ihrem Video zu der Single "Was es ist", hüpften MIA in Schwarz-Rot-Gold herum und besagen einen neuen Patriotismus. Der Versuch damit eine neue poppige nationale Identität zu schaffen, schien aufzugehen. Schließlich gibt es in Doofland ja genug Menschen die einfach nichts raffen, und denken nur Amerika und Israel können böse sein, und Doofland wäre ja gar nicht schlecht und gut, immerhin hat es ja den USA kontra gegeben. Das obwohl Doofland sich gerade wieder als Großmacht aufspielen will, schließlich haben die ja fast alle Reichsgebiete wieder und können mit Frankreich zusammen das "old europe" dominieren.
Auch diese komische Initiative "Angefangen" bestícht durch blanken Nationalismus und designt Bademode u.ä. in Schwarz-Rot-Gold.

Glücklicherweise gibt es in Berlin noch Menschen, die das praktizieren können, was Quetschenpaua liebevoll "Autonome Stadtteilpolitik" taufte. So kam es, dass zu dem Popdemos der protestierenden Studierendenschaft natürlich auch MIA auftreten sollten, in Berlin. Tja, die bösen Linken hatten aber gegenmobilisiert, und so wurde kurzfristig der Veranstaltungsort und die Uhrzeit des Auftrittes geändert. MIA betrat die Bühne, und wurde mit Pfiffen und Buh-Rufen und einem "Deutschland aufs Maul"-Transpi aus den ersten Reihen begrüßt. Noch während des ersten Liedes wurden sie dann, von diesen schlimmen Störern mit Tomaten, Eiern und sonstigem Gemüseabfällen aus der Biotonne eingedeckt und brachen das Konzert ab.
Im Conne Island dürfen MIA übrigens nicht auftreten J , und dass ist auch gut so. Kein Freiraum für nationalistische Propaganda! Nieder mit dem Poppunkscheiß!



3. Akt: Heimatkult, Tocotronic, mehr doofes Deutsches und endlich mal wieder was vernünftiges

Dann gab es da noch die Geschichte um den Sampler „Heimatkult – New German Liedgut“ der wohl irgendwie von 1Live rausgebracht wurde. Dieser Sampler war voll von so poppigen Schrott wie MIA, Sportfreunde Stiller, Wir sind Helden und so (ich mein nix gegen die Musik, denn die is ja streckenweise erträglich), aber das ganze eben unter dem Label dieser neuen DEUTSCHEN welle, wie MIA sie angefangen hat. Als deutsch nicht nur als Kennzeichnung dafür, das es deutsche Texte von deutschen Musikern sind, sondern deutsch als quasi „Kampfbegriff“ für ne neue Popidentität, wie in Akt 2 schon beschrieben.

Zum Glück haben Tocotronic mitgekricht, dass ihr Song „Hi Freaks“ auf diesem Sampler vertreten war. Sie konterten mit einer grandiosen Stellungnahme auf ihrer Heimseite im Weltnetz, in der sie sich beklagten das diese Veröffentlichung ohne Absprache lief. In dieser hieß es dann auch sehr witzig geschrieben: „Wo hier der Fehler im Kommunikations-System lag, ist im nachhinein schwer zu recherchieren. Viel wichtiger erscheint uns aber folgendes klarzustellen: Wir lehnen seit Anbeginn aller Zeiten Nationalismus, Deutschtümelei und Heimatverehrung ab, gerade heutzutage, wo wie durch alle möglichen glanzvollen Wunder das neue deutsche Selbstbewusstsein erweckt wird, und weigern uns, uns und unsere Musik unter solche Begriffe subsumieren zu lassen, zumal nahezu alle unsere Stücke in Fachchinesisch geschrieben wurden.“
Und beenden den Text noch mit einem „Gegen jeden Nationalismus überall“! Insgesamt also sehr gelungen und hätte man so nicht erwartet. Und die BetreiberInnen des Conne Island hatten in ihrer Stellungnahme zur Absage des MIA-Konzertes auch u.a. Tocotronic den Vorwurf gemacht das sie sich mit der „tabubrechenden Deutschland-Hype Band auf einem Sampler als New German Liedgut zusammenfassen lassen“ und dies noch ohne ein Wort der Kritik. Das is damit wohl hinfällig.

Zum Schluß bleibt mir nur noch die rethorische Frage: „Warum kann Deutschland nich einfach sterben?“ *gähn* Und mit Deutschland sind nicht die Wälder, Wiesen, Berge und Täler gemeint, sondern diese Republik die sich als Weiterführung des Deutschen Reichs versteht, denn Deutsches Reich stinkt auch wenns ne demokratische Verfassung hat.

Gute n8 (Deutschland). der letzte macht das Licht aus !!!

warten - was ein unbefriedigter Zustand warten - was ein
angsterfüllter Aufschub warten - schreit doch schon aus den
Warte allein der Mangel - warten - beinhaltet dass man
eit hat, bzw. sie sich nehmen muß für's Warten
warten : - wenigstens 'ne Vorhersage, dass etwas passiert
Zugfahren = warten bis man ankommt hoffen = warten auf
essere Zeiten trauern = warten auf das es vorbei geht
ie Welt gleicht einem Wartehäuschen. Leben gleichdessen
us der sowieso zu spät kommt weil er eh keine Route hat.
auptsache voran! — auch wenn die Wege sich wiederhole
leib sitzen = hoffen = trauern = warten. Steig aus. es passiert wa
= warten aufgeschoben. Aussteigen; hoffen auf neues, trauern über
tes, und wieder warten um weiterzukommen mit dem Bus.
insteigen / Hinsetzen. Die Zeit vergeht; nix passiert = warten.
cheiße falscher Bus. hoffen auf die näxte Linie = warten. Festellen
ss es die falsche Route ist. Losgehen neue Haltestelle suchen
arten. Hinsetzen. In die Gegend gucken und warten aufs
steigen um dann wieder auszusteigen. Tja; also Leben = Warten
... Ende der Tür)

Tja wieder eine von diesen pädagogischwertvollen Ehrziehungsmethoden.
Wir gehen 15 Jahre zurück.
Schwestern im Alter von 4 und 2 Jahren.
In diesen Alter sind Geschwister meist am wünschenwertesten.
Also beide Schwestern führten den Kleinkrieg mit lauten Gekreische und (was für die Mutter am allerschlimmsten war) mit Türengeknalle; einsperren, absperren, aussperren und Co.
Man könnte jetzt sagen, typisch „junge" Eltern (beide knapp30);
Man könnte es aber auch lassen;
Auf jedenfall überstieg dieser Krieg die Nerven der Erschöpfer.
Und so wurde das ältere Kind (wie sollte es auch anders sein) an die Hand genommen; bekam schöne Kleider angezogen und sollte ,laut Aussage der Eltern, verkauft werden.
Als Bonus erhielt das Kind 2 Schokoosterhasen in den Rucksack gesteckt mit den Worten :" Damit dich überhaupt einer kauft!"

Dann ging die Reise los.
Erst am heulen wie ´n Schlosshund, dann ganz still saß das Kind auf der Rückbank des gelben Trabbis.
Und sah sich im Gedanken schon neben der Kühltheke stehen.
Das Preisschild auf der Schulter im Sonderangebotorange deklariert;
Und von allen umgangen wie ´ne angedrückte Tomate.
Ewigkeiten verstrichen.
Dann fragte eine dünne unsichere Stimme:
„Wollt ihr mich wirklich verkaufen?"

Der Samenspender in der 1. Reihe schmunzelte kurz und erwähnte beiläufig, dass die Hasen für 2 verwandte sind und die Fahrt zu eben diesen führt.

Der Vater nahm das Alles mit´n Schmunzeln hin.
Das Kind ist mit einem tiefen Stich im Kopf und einen noch schmerztreibenden im Herzen, weitegetrabt.

Ob doch es sich bewußt war was es schon lange unbewußt ahnte.
Es hatte schwarze nicht weiße Wolle.

1 2

„Hey Schmizi, haste Bock auf Konzi heute Abend?"
„Hmm, weiß nich so genau, was denn und wo?"
„Geiles Konzert in Siegburg, Pestpocken und Antidote, gefallen dir bestimmt!"
„Nach Siegburg, wie kommt man denn da hin, fährt da noch nen Zug zurück?"
„Nä, nix Zug, du fährst mit dem Auto, trinkst ja eh nix..."
„Hmm, weiß nich so genau, wer kommt denn noch mit?"
„Der Olli würde noch mitkommen."
„Hmm, is ja nich so meine Musik, ich komm einfach gleich ma vorbei..."

Mittlerweile sitzen wir in Schmitzis Auto auf dem Weg nach Siegburg...

„Ey Mann, mach das Scheiß Cotzraiztape aus!"
„Hmm, Bock auf Nina Hagen?".
„Nein Schmitzi, genauso wenig, wie auf deinen Krishna-Hardcore!"
„Warum machst du die Warnblinkaulage an und fährst auf den Standstreifen?"
„Och, muss nur mal kurz an meinem Wasser trinken...geht ja sofort weiter. Haha, guck mal auf dem Schild da, Mülldorf, komm da fahren wir mal hin!"
„Näh Schmitzi, fahr nachem Konzi, Mülldorf gucken wir auf dem Rückweg"
„Fahr ma näxten Parkplatz raus, ick muss pissen!"

5

6

Nach einer guten Stunde verrückter Fahrt...

„Guck mal dahinten, da sind freie Parkplätze."
„Hmm, ich will hoffen, dass mich hier keiner anschnorrt..."
„Schmitzi, so wie du aussiehst, schnorrt dich keiner an..."
„Hmm, solln wir nich noch eben Zecke, Zecke von Cotzraitz hören?"
„Mann Schmitzi halt's Maul!"

Mittlerweile stehen wir vor der Bühne – Pestpocken fangen an zu spielen...

„Wow, hab selten sonen brutalen Pogomob gesehen!"
„Ja schon, aber ick komm mir hier vor, wie auf ner Modenschau"
„Was da für ne Aggression drinsteckt, sieht supergeil aus..."
„Die haben alle bestimmt mehrere Stunden vorm Spiegel verbracht, stylen und so..."
„Auf Platte find ich die auch nich so besonders, aber live gehen die gut ab."
„Find ick albern, wie sich hier alle uniformiert haben, guck mal der dahinten, ne Leopardenhose für 100 Euro, super was?"
„Yepp, aber schön anzugucken isses, alle schick gemacht hier halt"
„Yo, hätte nicht gedacht, dass mir ein Pestpocken-Konzert gefallen könnte..."
„Geht mir ähnlich, coole Show, ging alles ganz gut ab hier, hat Spass gemacht!"

Nach etlichen Bieren betreten die Holländischen Chaospunx von Antidote die Bühne...

„Is ja ganz schön leer geworden, waren wohl alle nur wegen Pestpocken hier..."
„Hoffentlich spielen die All Alone, ist der Überhammer..."
„Hmm, Antidote sind doof"
„Oh, Schmitzi, wo hast du dich denn die ganze Zeit verkrochen?"
„Hmm, sollnwer nich nach Hause fahren?"
„Näh, Antidote sind geil, guck die ma in Ruhe an oder wart halt im Auto..."
„Hmm genau, kann ich mir mein Pöbel und Gesocks Tape noch mal anhörn."
„Scheiße, schon die ersten Zugaben und immer noch nicht All Alone"
„ALL ALONE – ALL ALONE – ALL ALONE..."
„Das war ja mal wohl nen geiles Konzert, was?"
„Ja, aber die haben nich All Alone gespielt"
„Kannst denen ja nen Beschwerdebrief schreiben..."
„So dann lass ma tschö sagen und dein Schmitzi im Auto mit Kassierer nerven..."

DANKE fürs fahren Schmitzi!

Entdecke Buxtehude!

Jawohl, Buxtehude gibt es wirklich! Den meisten nur aus schlechten Scherzen und alten Redewendungen bekannt, als Sinnbild für den Arsch der Welt, aber diese Stadt existiert. Irgendwo auf der A2 auf dem Weg nach Hamburg erblickten wir auf einem Autobahnschild die magischen Lettern – BUXTEHUDE – 500 m.

buxtehude.de

Es war noch genug Zeit, also die nächste Abfahrt genommen und es erfüllte sich unser aller Kindheitstraum, Buxtehude besuchen, den Gehweg entlangschlendern und sich an dem reichhaltigen Schaufensterangeboten ergötzen...

Ob nur für eine Stippvisite, ein harmonisches Wochenende oder ein paar kurzweilige Tage zwischendurch, ob allein, zu zweit oder in der Gruppe: Buxtehude ist immer eine gute Idee.
Die Stadt entfaltet ihren Charme vor allem dort, wo Buxtehude dem Himmel am nächsten kommt: rund um die St. Petri-Kirche mit ihrem 75 m hohen Spitzturm. Das protestantische Gotteshaus - in seinem Kern (Mittelschiff und Turmviereck) beinahe so alt wie Buxtehude - überragt majestätisch die Altstadt. Direkt neben der Kirche findet man eine nette Bäckerstube mit einer fiesen alten, runzeligen Bäckereimeisterinfachverkäuferin. Da wir noch nicht gefrühstückt hatten, ließen wir unser letztes Klimpergeld bei der Alten und erhielten im Tausch dafür, staubtrockene, mindestens zwei Tage alte, spärlich belegte Brötchen. In die engen kopfsteingepflasterten Gassen sind wir dann nicht mehr eingetaucht und wir haben uns auch nicht von den sorgfältig restaurierten Kaufmannshäusern mit ihren kunstvoll verzierten Fachwerkgiebeln verzaubern lassen. Die Esskultur gilt in Buxtehude als angesehene Disziplin, alte, spärlich belegte Brötchen gelten hier nämlich als Delikatesse. Wer beim Altstadtbummel aufmerksam hinschaut, wird die schmucken Restaurants, Kneipen und Bistros mit Wohlgefallen registrieren. Gute Küche -sehr gute sogar - finden Sie auch außerhalb der Altstadt - in den Einkaufsstraßen etwa und den umliegenden Ortschaften. Dort haben wir nur einen kleinen überschaubaren Blumenladen gefunden, und da wir ja alle Hippies sind und Blumen lieben, besonders der Schmitzi, haben wir uns die dort zum Verkauf angebotenen floristischen Meisterwerke mal was genauer angeschaut. Die alten Omis da im Laden haben wohl gedacht, sie werden von Außerirdischen überfallen, Iros und Nieten kriegt man dort wohl nicht so oft zu sehen und so standen die älteren Herrschaften merklich unter Schock. Jedenfalls wollten wir keine Omas beklauen, keine kleinen Kinder verspeisen und auch nichts kaputtmachen, wir wollten nur mal das Sortiment begutachten. War aber nicht so toll. Die Buxtehuder Kaufleute tun viel dafür, dass nie Langeweile aufkommt. Mit skeptischem und immer wachsamem Blick wurden wir auf Schritt und Tritt verfolgt. Im Hinterzimmer saß wahrscheinlich eine Mitarbeiterin, die von der Polizeirufnummer schon die Eins und die Null vorgewählt hatte, den Finger schon auf die Taste mit der Null gelegt, jederzeit bereit zu drücken und um Hilfe zu rufen. Wenn die Buxtehuder Kaufleute gerade mal nicht unschuldigen Punkern irgendwas anhängen wollen, initiieren sie auch gerne mal Flohmärkte, Wein- und Altstadtfeste, Musik und Modenschauen unter freiem Himmel. Hier versteht man nämlich etwas von der Lebensfreude - mal laut und ausgelassen, mal still und besinnlich. Freundliche Buxtehuder sind uns allerdings nicht begegnet, war wahrscheinlich auch keine Touristenzeit, oder die freundlichen Buxtehuder sind irgendwo um einen Baum rumgehüpft oder haben den Beischlaf mit ihren Geschwistern ausgeübt? Wenn dann aber im Mai Millionen Obstbäume das benachbarte alte Land in ein duftendes Blütenmeer verzaubern, wenn zu Pfingsten mehr als 150.000 Besucher auf das Volksfest im Ortsteil Neukloster drängen, wenn die Stadt im Sommer Feste feiert, dann geht da wohl der Larry ab. Und überhaupt sind auch die sportlichen Möglichkeiten nahezu grenzenlos: Kegeln und Bowling, Kanu- und Schiffsfahrten, Tennis in der Halle und unter freiem Himmel, Golf auf 2 Plätzen, Schwimmen im Frei- und Hallenbad, Reiten, Bosseln (wat dat denn?) und, und, und ... genau, wie in jedem anderen stinknormalen Dorf.

Hauptsache mal in Buxtehude gewesen, oder was?



Teil 2: Toxo in: Man muss ein Schwein sein in dieser Welt!

Es war ein mal auf ein kleiner Bauernhof am schönen Niederrhein. Eines Nachts kam ein Bündel den Fluss entlang getrieben, genau auf Erna zu. Erna war die beste Mastsau des Betriebes und hatte das Sagen im Schweinestall. Im Bündel befand sich ein Säugling, schreiend und weinend lag er da. Da Erna sterilisiert worden war, damit sie besseres Fleisch gibt, nahm sie den Kleinen an sich und zog ihn mit ihrer Familie groß. Eigentlich wollten sie ihn Mogli nennen, doch fortan hieß der Kleine „Toxo". Toxo genoss das ländliche Leben, er füllte sich sichtlich wohl, er nahm immer mehr das Aussehen seiner Mutter an und er wurde akzeptiert in ihrer Herde. Zwar durfte er immer nur als letztes an den Trog und der Bauer wollte ihn auch nicht an den Schlachtbetrieb verkaufen, weil er so scheiße aussah, aber das störte den kleinen Toxo überhaupt nicht. Er führte ein unbekümmertes und sorgloses Leben, machte erste sexuelle Erfahrungen mit den Schafen aus dem Stall von nebenan und wenn er gerade keine Hufwärmer für die Familie häkelte, suhlte er sich den lieben langen Tag im Schlamm. Doch eines Tages geschah etwas vollkommen unerwartetes:

Toxo hatte gerade die letzten Reste aus dem Trog gekratzt als er auch schon starke Schmerzen im dritten Magen verspürte (oh, Moment, das waren ja Kühe mit den mehreren Mägen...), ähh, als er also Schmerzen in seinem einzigen und wahrhaftigen Magen verspürte. Die Anzeichen waren klar. Magenschmerzen, das Schwänzchen entkringelte sich und sein Grunzen hörte sich irgendwie anders an. Er bekam die Schweinepest. Um sich herum sah er seine Familie qualvoll verenden, sie würden höchsten noch als Presswurst zu gebrauchen sein. Doch merkwürdigerweise wurde Toxo verschont. Ein seltsamer pockenähnlicher Ausschlag waren die einzigen Folgen, die ihm die Krankheit bescherte. Allerdings war es mit dem schönen und gemütlichen Leben nun vorbei, denn seitdem musste er sich im Güllesilo des Bauern verstecken, um nicht notgeschlachtet zu werden...

Es war mal wieder soweit. König Ede I. von Bajuwaria und sein Stadthalter Herzog Christian von Ude luden zum Festbankett zu Hofe, genauer gesagt zum Bayrischen Hofe. Mächtige Feldherren aus allerlei Provinzen der Welt, sollten zum 40. mal zur sogenannten Wehrkundetagung neue Kriege planen.

Doch auch wie die zwei Jahre zu vor, sollte dies nicht ohne Widerstand der Bevölkerung vonstatten gehen. Also fuhr auch ich kurzerhand mit der Kutsche meiner Bekannten aus dem hohen Norden rauf gen „Hauptstadt der (faschistischen) Bewegung". Als wir nach stundenlanger Fahrt endlich unser Ziel erreichten, und mit der Kutsche bei unserer Herberge anhielten, kamen auch schon die ersten Angehörigen dieser Bewegung herbei geeilt.

klein, dick und glatzköpfig.
Der eine hatte sich nicht großartig getarnt und lief rum, wie Faschos eben aussehen, Wollmütze versteckt und trug
Nummer zwei, war schon besser getarnt. Er hatte längere Haare unter einer dunklen zum widerständischen
eine dunkelblaue Kampfjacke über einem „Löwenfans gegen rechts"- Pulli. Er hätte also auch der Reihe nach.
Volk gehören können, wie auch seine Kollegen wenig später feststellten, aber immer

So begann also das alte Spielchen mit Ausweise her, dummen Sprüchen von wegen SiKo-Kandidaten, Waffen dabei etc. Also musste ich mein pfeffriges Zauberspray ganz vorsichtig auf den Boden stellen und einen Schritt zurück gehen, sonst wäre ich bestimmt auf offener Straße liquidiert worden. Einer meiner wackeren Begleiter kam der Aufforderung sich an die Wand zu stellen (Anne Wand, anne Wand, stellt se alle anne Wand und Feuer!) nicht nach, und so orderten die beiden Bewegungsrechten Truppennachschub von der Beethovenstraße an.

Bis der allerdings mit seinen Kutschen eintraf vergingen etliche Minuten. Als sie dann endlich eintrafen, stellten sie sich als besonders lustige Zeitgenossen raus, die beim verlassen der Kutsche einen witzigen Spruch auf den Lippen hatten. „Man sieht ja gar nicht wer wer ist" Nachdem ihre Kampfgefährten sie über den Grund für die Unterstützungsanforderung aufgeklärt hatten folgte dann ein eben so witziges „Ha, jetzt sind wir 4 und ihr nur 5!"

Also konnte die schikanöse Kontrolle fortgesetzt werden, und meine Heilkräuter wurden zum Glück nicht entdeckt. Dann mussten wir noch mal auf Truppennachschub warten, da unsere weibliche Mitstreiterin nicht von Männern kontrolliert werden durfte und nach etwa einer Stunde war die Prozedur endlich vorbei. Doch statt uns direkt in den Herbergsgemächern zur Ruhe zu legen, suchten wir noch eine Dorfschänke in der wir dem Konsum von Gerstensaft nachgehen konnten. Doch Fehlanzeige! Genau 15 Minuten zuvor hatte der letzte Wirt seine Pforten geschlossen.

Also zurück in die Herberge, dort noch einen Rotwein entdeckt und vernichtet, genauso wie ein bisschen von dem Heilkräutervorrat und bettfertig gemacht. Dabei haben wir dann noch im besoffenen Kopf den Gasgeiser der Etagenheizung abgestellt und einen Schrank abgeräumt als wir versuchten einen Wäscheständer drüberzuhieven, weckten die uns beherbergenden Mitstreiter und MitstreiterInnen dabei aber zum Glück nicht auf, und so verabschiedeten dann auch wir uns ins Reich der Träume. Mittlerweile war die Sonne bereits aufgegangen.

Am nächsten Tag sollte dann eine Belagerung des Hofes stattfinden. Also wurde erst mal in Ruhe und reichlich gefrühstückt, bevor sich in Richtung Innenstadt begeben wurde. Das Feldlager des Widerstands mit Informationszelt etc., das Café Marat im ehemaligen Tröpferlbad mieden wir, da es einige Tage zuvor schon überfallen wurde und unter ständiger Beobachtung des Feindes stand. Also bahnten wir uns den Weg durch etliche Schleusen mit Absperrgittern und massig Feinden durch die Stadt und kamen am ersten Belagerungspunkt dem Odeonsplatz an.

MEGA-CITY ONE. GIANT FUTURE METROPOLIS OF THE 22ND CENTURY AND HOME TO OVER FOUR HUNDRED MILLION PEOPLE.

GAME

JUDGE

Dort waren aber noch kaum MitbelagerInnen und wir zogen weiter zum Platz der Opfer des Nationalsozialismus, hier sollten sich die schwarzen Horden der Belagerungstruppe treffen. Doch auch hier trafen wir nur ein paar Handvoll aber wenigstens ein paar Bekannte. Dann erreichte uns die Nachricht, dass mehrere unserer Bekannten am Lehnbachplatz sein würden, also dort hin. Aber die waren schon fort, dafür trafen wir Bekannte aus Köln,

BOREDOM IS UNIVERSAL, AND MANY CITIZENS TURN TO CRIME TO OCCUPY THEIR OTHERWISE POINTLESS LIVES.

die wohl mit dem Boot den Rhein hinunter gekommen waren. Wir lauschten noch der Rede einer Kämpferin der Freien ArbeiterInnen und verzogen uns wieder in Richtung Platz der Opfer. Kurz vor diesem, wurden wir Zeugen, wie eine kleine Gruppe von etwa 20 Menschen von knapp 400 Feinden, darunter auch die schwarzen Garden von König Ede I., brutalst von der Straße gedrängt wurden und gekesselt wurden. Prompt wurden wir von vermummten Söldnertrupps aus den sächsischen Herzogtümern von der Straße in Richtung PDS-Kundgebungs-Pritschenwagen gedrängt. An der Straße verweilten wir noch und mussten mehr oder weniger hilflos mit ansehen, wie nach und nach mehr und mehr Menschen von den anderen Besatzungspunkten hierher strömten und auch abgedrängt wurden.

GREATEST OF ALL THE CITY'S LAWKEEPERS... JUDGE DREDD.

Der Abstand zwischen dem Feind und der Besatzermenge wurde immer kleiner und immer kleiner. Immer wieder wurden einzelne HeldInnen der Besatzertruppe gefangengenommen und zum Kerker transportiert. An eine Umzingelung des Bayrischen Hofes war nicht mehr zu denken. An vorderster Front kämpften viele der schwarzen Garden des Königs unter dem Kommando des Generals und Freiherrn von Beckstein, und gegen diese Elite Kampftruppe hatten die BesatzerInnen keine Chance.

POLIZEI

Nun wurde sich größtenteils nur noch auf das Entgehen einer Einkerkerung als auf Belagerung konzentriert. Also nutzte die befreundete Bardentruppe „Aachen Inferno" aus der Provinz Holland die Bühne des Planwagens. Die Menge tobte und die schwarzen Garden und vermummten Söldnertrupps reagierten da drauf nur noch aggressiver. So wurde zum Beispiel ein entfernt bekannter Mitstreiter aus dem ganz hohen Norden von 5 Zivilfaschosöldner bewusstlos geschlagen und die Schamanen wurden nicht durchgelassen.

Da die Belagerung des Platz der Opfer nun mehr als sinnlos war, rückten einige wackere KämpferInnen weiter in Richtung Odeonsplatz, wo eine kleine Rast eingelegt wurde, und viele sich schon in die Wirtshäuser oder Herbergen begaben, um sich entweder dem Suff oder dem Schlaf zu ergeben. Schließlich sollte die Schlacht noch einen weiteren anstrengend Tag andauern.

THIS VIOLENCE. LIVE AND LET LIVE, RIGHT..?

Doch eine kleinere Gruppe von mehreren Dutzend unbeugsamen KämpferInnen nahm noch das Schlosswirtshaus „(Zum goldenen) Käfer" in angriff. Dort speisten und zechten gerade u.a. die Feldherren Rumsfeld und Struck, als Oberbefehlshaber der Truppen des Heilligen römischen Reichs deutscher Nationen und des Kaiserreichs der West-Provinz Amerika. Doch auch hier griffen die Greiftrupps der königlichen Schwarzen Garde zu und kerkerten etwa die Hälfte des asozialen Pöbels ein, der es gewagt hatte in das Luxuswirtshaus einzudringen.

Es hätte noch eine Soli-Feier für die kämpfenden Truppen der Befreiungsarmee stattgefunden bei dem u.a. die Barden von „Das Kombinat" und „Sportfreunde Stiller" musiziert hätten, aber wir waren dafür zu erschöpft, und erstanden noch schnell bei einem indischen Händler einige Liter Gerstensaft und machten es uns in unserer Herberge gemütlich, wo wir noch etliche Stunden bei Gerstensaft und Heilkräutern zusammensaßen.

MORE ACTION NEXT WEEK!

In den Mittagsstunden, machten wir uns dann auf, wieder zu frühstücken und zum Palast des königlichen Stadthalters von Ude zu ziehen. Der ganze Weg dorthin war natürlich voller Schleusen und Absperrungen und es wurde viel kontrolliert bzw. schikaniert, doch wir kamen ohne Kontrolle auf den rappelvollen Marienplatz. Nach einigen mehr oder weniger kämpferischen Reden formierte sich dann ein großer Demonstrationszug von etwa 10.000 Menschen. Doch direkt zu Anfang attackierten die königlichen Schwarzen Garden die 2-3 Blöcke der marodierenden Schwarzen Horden. Sie entrissen ihnen die Seitenschilder, denn diese Schutzvorrichtung war verboten worden. Nach einigen Rangeleien wurde der Weg durch die Stadt bis kurz vor den Bayrischen Hof fortgesetzt.

Die Menschenmasse war sehr gemischt. So gab es neben den etwa 1000 kämpferischen Schwarzen einen großen Block mit KämpferInnen aus entfernten Königreichen und ganz viele friedlich gesinnte Blöcke, die einfach nur ihren Protest gegen die geplanten Kriege artikulieren wollten. Vorne bei dem schwarzen Gesindel gab es statt Seitenschilder drei Spaliere nebeneinander als „Schutz". Doch aus diesen Spalieren kam es immer wieder zu Übergriffen auf die protestierende Menge, meist von den königlichen Schwarzen Garden.

Während eines solchen Übergriffs, verlor der Soldat Dietmar, der einer Söldnertruppe aus dem Herzogtum Dortmund angehört, seinen Helm an die widerständische Masse. Dieser wurde dann kurzerhand als Fußball benutzt, bevor er dann kurze Zeit später unter dem Gejohle des Mobs in schwarzen Rauchschwaden aufging. Eines der wenigen Highlights an diesem Wochenende, dass so kämpferisch werden sollte.

Die Demo endete dann nach mehrerer kleiner Übergriffe wie geplant am Lenbachplatz. Dort erwartete das Volk allerdings nur ein weiterer riesiger Kesselzustand, den es ja schon während der gesamten Demonstration gegeben hat. Die absolutistische Monarchie in Bajuwaria hat mal wieder bewiesen, dass sie unbesiegbar ist, doch das wird viele Menschen auch nächstes Jahr nicht davon abhalten wieder ihre Kutschen in Richtung München zu steuern, und den Bonzen im Bayrischen Hof mal die Meinung zu sagen!

Die Belagerer


THIS STUFF IS PREETEE GOOD!
JANHAGEL / GRABOWSKI – SPLIT 7"
GRABOWSKI HAM DIE BESSERE SEITE. PUNKROCK, VORGETRAGEN IN DEUTSCHER SPRACHE, DER SICH AN BANDS WIE FABO ORIENTIERT, ABER NICHT KOPIERT (BOAH, WIE OFT HAB ICH SOWAS SCHON GELESEN?) KOMMT ALLES WAS FLOTTER UND MIT MEHR ESPRIT RÜBER, ALS BEI DEN SCHEINTOTEN M'GLADBACHERN.
JANHAGEL SIND FRICKELIGER UND VERTRACKTER, DA FEHLT IRGENDWIE NE EIGENE NOTE, ERINNERT AN ... ACH VERGESSEN.
UK SUBS – UNIVERSAL LP
JAJA, DAS IST MEINE ERSTE ERFAHRUNG MIT DEN ALTEN ENGLÄNDERN – SIND VORHER VÖLLIG AN MIR VORBEIGEGANGEN! HMM JA, DIE LP IST IM SCHÖNEN GRÜN, JA, DAS MUSS ICH SCHON SAGEN, VERDAMMT SCHÖN DAS GRÜN...
THE FILAMENTS – SKULLS & TROMBONES 10"
(RURAL MUZIK)
ICH SITZTE HIER AUF MEINEM SCHAUKELSTUHL UND WIPPE HIN UND HER. DREHE MEINE ZEHEN, DAUMEN IN ENTGEGENGESETZTE RICHTUNGEN UND WARTE. WIPPE NIEDER, VOR UND WARTE: WORAUF ICH WARTE? AUF DAS VERDAMMTE NEUE ALBUM DER FILAMENTS! DIESE SONGS WERDEN GRANDIOSER NICHT GENUG UM MEINEN DURST NACH ... ZU STILLEN. DIE SECHS SONGS ... HAUEN DIR GEHÖRIG IN DIE OHREN ... ALSO UNTERSTÜTZUNG, WOW! MEHRSTIMMIG UND ... DAS KRATZT MICH NICHT ... WAS ÜBERTRIEBEN NICHT IST ... ICH WIEDER VOR ...
NEOPHYTE – AD VITAM AETERNAM LP
Nee, Nee – keine Gabba-Scheiße, sondern Oi!-Punk aus Frankreich. Zweites Album, das mich nicht mehr so überzeugen kann. Der Vorgänger hatte doch mehr Ausdruck und rockte solide Oi!-Punk (Dirty Punk). Texte leider auf Französisch!
PETER PAN SPEEDROCK
BAND AUS HOLLAND, DIE IHRE VORBILDER EINDEUTIG IM SKANDINAVISCHEN RAUM HAT. IST BIS DATO VÖLLIG AN MIR VORBEIGEGANGEN. ICH MAG DIE PEEPSHOWS NICHT, FIND NASHVILLE PUSSY DOOF UND KANN MIT DIESEM ROCK'N'ROLL GEHABE NICHT VIEL ANFANGEN – ERGO: PETER PAN SPEEDROCK FIND ICH KACKE, BRAUCH ICH NICHT UND WILL ICH AUCH NICHT (BITZCORE)
OIRO – Neon Cd
(keine Ahnung, hab ich gebrannt)
NE, HAU MIR AB DA MIT, MACH DIE SCHEIBE AUSSEM CD-SCHLITZ, DI... KANN ICH JA GLEICH DACKELBLUT ODER DTA HANS HÖREN – PÖCKEL
TERRORGRUPPE – FUNDAMENTAL LP
NEUES ALBUM DER BERLINER. GING MIR EIGENTLICH TOTAL AM ARSCH VORBEI, WEIL CD-ONLY. HAB IN LETZTER ZEIT AUCH EINIGE T.G. KONZIS HIER IN DER NÄHE SAUSEN LASSEN. IRGENDWIE HAT SICH DAS AUSGEREIZT, MAN HÖRT NICHTS WIRKLICH NEUES MEHR. SIND AUCH MIT ANGELA UND BARBARA ZWEI TOTALAUSFÄLLE DRAUF... WERDE ICH WOHL HINTER MEINE ANDEREN TERRORGRUPPE PLATTEN INS REGAL STELLEN...
(Flight 13)

BUBONIX – in the grey / never forget pic.7" (matula/unter schafen)

wow. die BUBONIX aus limburg (wo auch himmer das liegen mag) hab ich vor ca. einem jahr das erste mal im flic flac zu neuss gesehen. ich kannte vorher keinen ton dieser band, und sie haben mich dermaßen weggeblasen... sowas passiert mir selten bei bands die gar nicht kenne. das haben bisher vielleicht nur die spermbirds, highscore und man without plan geschafft. als ich mich dann ins album „...from inside" reinhörte, hatte mich wahrlich der BUBONIX-virus gepackt. teils vertrackter breaky hardcore punk mit genau der richtigen attitüde, ohrwürmer ohne ende, und sowas von eigenständig, abwechslungsreich, und mit dem mut auch mal nen deutschen song dazwischen zu packen. super texte, und man merkt selbst beim bloßen hören, dass diese band mehr darstellt als 6 leute die sich irgendwo mal getroffen haben um einfach mal so musik zu machen. diese band stellt eigentlich gar nix dar: diese band ist pures leben in all seinen facetten. unglaublich. genau in diese kerbe des albums schlägt auch diese (im übrigen sowas von geil aufgemachte und auf 800stck. limitierte) picture7". aber hallo. ich bin ja nicht so der freund von 2song 7"es, materialverschwendung nenn ich das normalerweise. bei diesem stück plastik ist mir das tatsächlich egal, ich glaube die BUBONIX könnten ne lp mit nur einem einzigen 30sek. stück machen, und das würde mich glücklicher machen als so manch andere lp die ich hier in meiner kiste stehen hab... außerdem sind die lieder 1. beide ziemlich lang, und/aber 2. sowas von scheißenabwechslungreich... man hätte mit den ideen bestimmt auch gut 5 lieder zusammenbasteln können. sagen wir mal, ganz getreu nach dem motto qualität statt quantität. seite a mit „in the grey" fängt (ungewohnt) easy an, attackiert aber zwischenzeitlich schonmal ziemlich derbe, und am ende wird der gashebel auch nochmal ordentlich betätigt. phantastischer text, höt man selten sowas. der song erinnert wie so auch der eine oder andere vom vorgängeralbum zeitweise an REFUSED, erinnert aber nur, denn das ist absolut 100% BUBONIX. auf seite b („never forget") geht's wesentlich rockender zur sache, eine unglaublich abwechslungsreiche enthusiastische hypermelodische gänsehauthardcorepunkrocknummer, wieder mit super lyrics, um es mal in einem satz zu sagen. wow. knaller-song. das liebe ich an den bubos, man weiß nie was als nächstes kommt. aber man weiß dass es einen umhauen wird, egal wie. diese 7" ist ganz, ziemlich verdammt ganz großes kino, und sollte in einer gut sortierten punk/hardcore-plattensammlung keinesfalls fehlen.

fazit: **für mich die vielleicht meist unterbewertete band in doofland**
zitat der platte: **"we're anti-assholes in this world"**
mindestens 10,1 von 10 punkten, wenn ich das nach punkten bewerten würde.

'S I H C I M MUSSEK

HIGHSCORE – unsuspecting actors in a bad soap opera (stereodrive rec.)

HIGHSCORE. wem diese band nichts sagt, der ist selbst schuld. und sollte sich schleunigst der schuld befreien und sich mal was von denen zulegen. hehe. nee, quatsch, aber empfehlen würde ich's ihm. wärmstens. es war ende 2002 im az mühlheim als ich HIGHSCORE zum ersten mal sah, und es erging mir ehrlich gesagt ähnlich wie bei den BUBONIX. ja. weggeblasen haben sie mich. 5-jahres-party im az, DURANGO95 und HIGHSCORE am start. um 19h sollte es damals losgehen, und das tat es diesmal sogar fast pünktlich. nachdem ich mit dem thommy ca. 7 stunden von irgendwelchen durchschnittsavandtgardemittelalterhiphopundcrustkapellen zu tode gelangweilt wurde (weil natürlich kein arsch wusste wann

THE VADERS – THE VADERS (plastic bomb records)

VADERS... habe diese band bzw. ihren namen bisher nur am rande wahrgenommen, v.a. durch die auffällige homepagestartseitenverlinkung bei durango95 und force of change... während ich hier nun zum ungefähr 20-sten male diese scheibe der VADERS durch meinen plattenspieler ziehe, frage ich mich, wie ich das trara um diese band nicht mitbekommen konnte. neueste veröffentlichung auf plastic bomb, und damit haben die guten herren labelmacher sich einen verdammt großen fisch an land gezogen. zu bieten haben die VADERS verdammt rauhen, hardcorigen streetpunk (wobei es mir bei dem begriff streetpunk immer ganz schön kalt den rücken runterläuft. irgendwie assoziiere ich damit immer dumpfes männermachorudelverhalten. also wenn das hier streetpunk ist, dann mag ich streetpunk). hier gibt's saugute persönliche und politische (allesamt in englisch gesungene) texte in verbindung mit den genau richtigen teils hymnenartigen mitgröhlmelodien, und das ganze in einer verdammt fetten aufnahme und – absolut unprollig. 2 sänger, alles andere als goldkehlchen, sind hier am start und donnern zusammen heiser und enthusiastisch gleich beim ersten song „riot on" los, und im hintergrund donnert ne temposchraube, die für dieses subgenre des punkrock außergewöhnlich ist. musikalisch und gesanglich ist das parallelenziehen zum 2000er-album von RANCID allemal gerechtfertigt (man beachte die basslinien, wieviel finger hat der typ bitte?), auch wenn die VADERS hier wesentlich melodischer sind, und inhaltlich legen die VADERS noch so einiges drauf und stellen insgesamt betrachtet sogar die genialen backslide locker, aber sowas von locker in den schatten. anspieltips: „riot on!", „equality", „world gone mad", „degrader" & „stop restart and go!". kein einziger ausfall auf der platte, auch nicht nach wahrscheinlich mittlerweile 21 mal durchhören. supergeile aufmachung (leider kein dickes vinyl). die VADERS müssten eigentlich da ganz oben mitspielen, irgendwo zwischen RANCID und BOMBSHELL ROCKS; ich bin mir leider fast schon sicher dass diese band ähnlich wie die genialen use to abuse bei vielen leuten (aufgrund des labels und der herkunft) nicht die beachtung finden wird, die sie eigentlich verdient hätte. dafür werde ich mir diese band dann live vor gemütlichen 150 leuten angucken können. ist sowieso besser.

fazit: **für mich (aufgrund der message) die besseren RANCID**
zitat der platte: **"knowledge for all means power to none!"**
mindestens 9,01 von 10 punkten, wenn ich das nach punkten bewerten würde.

HIGHSCORE und DURANGO spielen sollten) und man mittlerweile erfahren hatte, dass DURANGO95 absagen mussten, wartete ich - auf anraten vom thommy - mit aufrechter tapferkeit HIGHSCORE entgegen... so gegen 2 uhr nachts begaben sich dann 5 mehr oder weniger junge gestalten auf die bühne... und donnerten sowas von los. mördertempo. noch nie vorher gesehen sowas. ein unglaubliches set von vielleicht 25 minuten, ungefähr tausend songs, viermannmegaactiondauerbewegung auf der bühne und wirklich sehr sympathische ansagen. mannomann. eigentlich ziemlich gemein nach 7 stunden wartezeit mit 25 minuten abgespeist zu werden, dennoch fuhren wir ob des dargebotenen vergleichsweise zufrieden nach hause. hmm. nun haben HIGHSCORE ihren mittlerweile zweiten longplayer „unsuspecting actors..." aufgenommen und in ansehnlichem pink unter die leute gemischt. gleich beim ersten song „anthem" geht's mächtig zur sache, für mich der HIGHSCORE-hit ever. der sänger hat wohl die angepissteste stimme die ich kenne. übrigens haben HIGHSCORE den clou raus, richtig spitzen texte zu schreiben, was in diesem genre ja leider nicht immer der fall ist. grade für mich als gladbachruhrpottbolloposermacholeaguegestörten ein absolutes wohl. hardcore is more than music, sag ich da mal; und vor allem mehr als seinem wagen dicke schlappen aufzuziehen, inne muckibude und unter den asitoaster zu gehen, um sich dann in seiner pseudosubkultur nicht eingestehen zu wollen, ein ganz normaler idiot zu sein, der eben nur andere musik hört. das gelingt HIGHSCORE zu beweisen. zurück zur platte. durchweg gute politische und sehr persönliche texte (über tolle kameras die einen in der einkaufspassage verfolgen, das altwerden als nichtidiot, kriege, kaputte freundschaften), kein hänger, keine halbe stunde, 17 songs, mehr als rasendes tempo (ohne metalgegrunze hat wahrscheinlich noch keiner von euch sowas derbe schnelles gehört, „work sucks" ist ein richtig heftiger brecher), wut und aggression vermischt mit dem nicht zu verachtenden quentchen melodie und vor allem: passion. zum schluss das buttocks-cover „nein nein nein" spricht ja wohl auch für sich.

fazit: **beste deutsche hardcoreband wo gibt! ehrlich!**
zitat der platte: **„christian hardcore, what a fucking joke! call it white metal and leave us alone"**
mindestens alle von allen punkten, wenn ich das nach punkten bewerten würde.

Disturbance

Disturbance sind 4 junge Holländer, die frischen Pogo-Punkrock der Marke Casualties präsentieren. Aufmerksam bin ich auf sie geworden, als ich sie im Vorprogramm der befreundeten Antidote im Aachener AZ live erleben durfte. Zu dem Zeitpunkt hatten die 4 Rotterdammer gerade ihre Debut-Single fertig und die wusste auch zu gefallen. Nun ist schon seit einiger Zeit ihr erstes Album "Malice in Slumberland" raus und auch dieses bietet genau wie die Single musikalischen Hörgenuss par exellance. Allerdings kam ich mit einem Text nicht so wirklich zurecht, woraufhin ich Rob, dem Sänger und Texter der Band, einfach mal nen paar Fragen geschickt hab, nach etwas längerem hin und her (eigentlich hätte das in die erste Ausgabe gesollt) bekam ich folgende Antworten:

Fuck Politics

Track time: 2.44

No comments about the everlasting. No apologies about the answer
No remorse about things not done. And no relief to point a finger
Not left, not right, but trough the middle
The mystery of unity will always be a riddle

Feeling the choke of conspiracy. Got no message about useless fights
Stuck between the subculture vise. It's better to shut up than to curse the night
Not left, not right, but trough the middle
The mystery of unity will always be a riddle
We don't want your violent might. We don't want your made up rights
We don't want your useless fights, Fuck politics

We don't care about any opinion. We don't believe in any dominion
Isn't punk about something else? Gig politics can go to hell
Not left, not right, but trough the middle
The mystery of unity will always be a riddle
We don't want your violent might. We don' t want your made up rights
We don't want your useless fights, Fuck politics at gigs

"There you say "...not left, not right just through the middle". Don't you think that today you can't be without a clear position, either left OR right? Isn't the "I don't care attitude" some kind of ignorance? People who demonstrate against facists, nuclear waste transports or animaltests are political, and I think you call their engagement "useless fights". Is this resignation?"

ROB: This song is about useless fights at gigs, not demonstrations.

DIM: What you assume is we are talking about the whole global politics and value's of life. It's not at all about that. You can see what's on our mind about some of these issue's in other Disturbance songs.

Don't you think that people who lives in squats HAVE TO fight, when the police comes to move them out and do you think this is "useless"?

ROB: Oh, not at all. Of course we support that kind of fights, it's more than a pity police and the government shut squats down. I think it's a shame that for instance "the blauwe aanslag" in

the hague is smashed to the ground after all those years of good work the people have done who lived in it.
not only for the bands and punx, but also for the whole neighbourhood and even the city.
Our new government is trying to close all squats nowadays, and they have plans ready to illegalise it completely (in Holland it still isn't illegal). There are some basic rights. We must fight against it.

also organise shows in az's. Without squats and az's we won't be able to play, and besides that it would also affect the people who like us and are willing to give a lot of time and effort for the scene without a commercial goal.

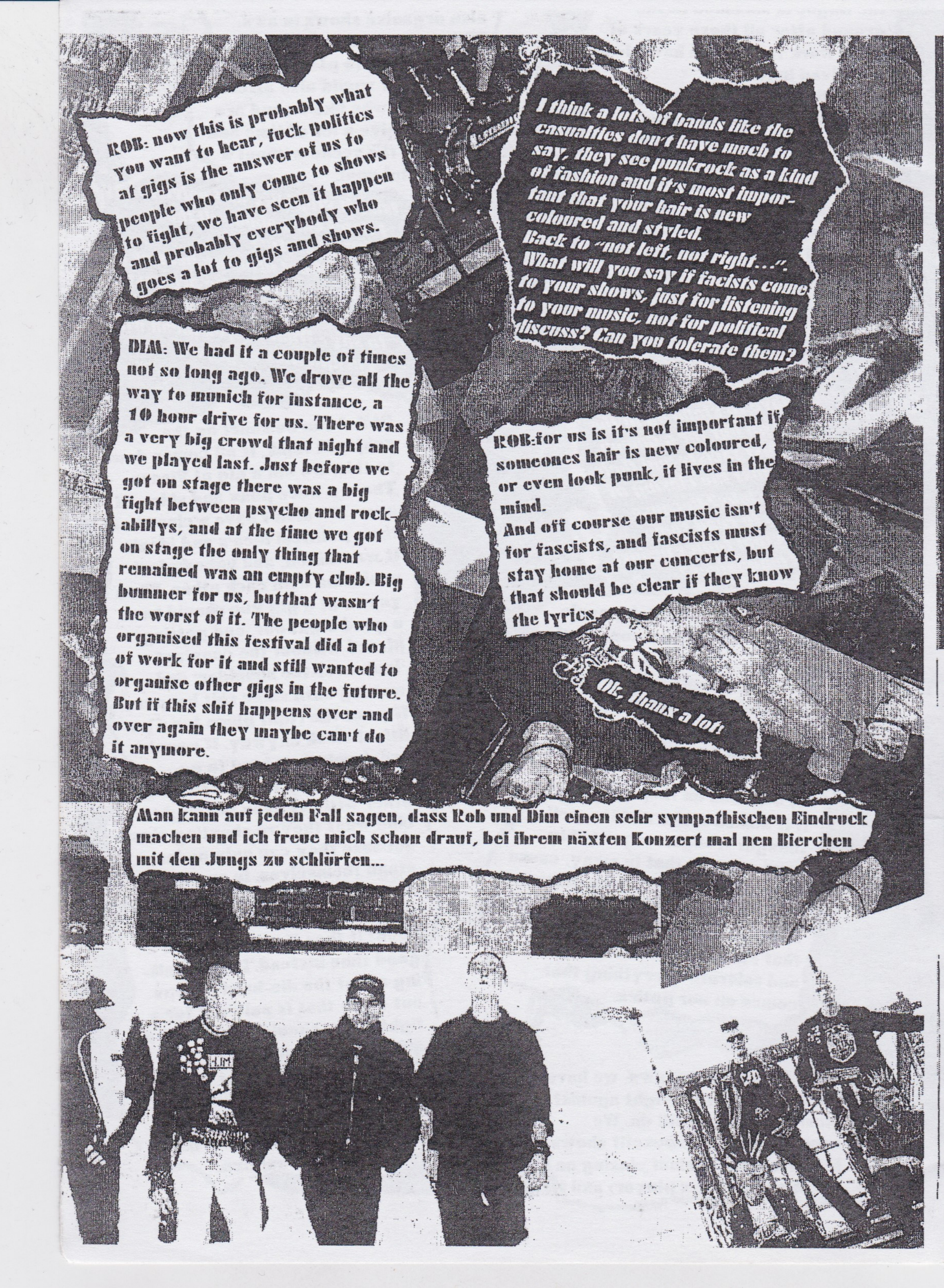
Isn't it stupidity and naive to say "I don't care about all these political stuff"? Songs about drinking beer or the unfairness of the life are easy to write, but don't you have MORE to say? What do you mean with "Fuckpolitics at gigs"?

Isn't it laziness to say "I'm not left and not right" because so you don't have to stand up in the morning and go out for a demonstration against facists and their crimes or against the closing of AZ's or youth clubs? Because you don't have to read something about actual topics or just look th news magazines?

DIM: well, i don't think people say that for that reason, "laziness".
It's about people who say that they probably have more of a 'not so extreme' opinion about things and sometimes a bit red and sometimes more green maybe, depends on the subject. and if it makes sense and it's well thought trough, we probably must respect that in away, cause if we don't respect each others different opinions that would make us nazi's, wouldn't it? Not that I'm saying we must agree and tolerate everything that comes on our path's.

DIM: I can be short on the subject I think. It all comes down to this; we did a gig at Vienna. There's were punx and skins all over. We didn't have a clue about their political idea's and ideals. It was mixed, and nobody had problems with each other. When you're at a gig you should have a good night out, and getting pissed without the constant 'look over the shoulder' and waiting until some shit happens. It's not the right place for a political clash anyway. If people are drunk they tend to go shouting their opinion to each other without even the slightest clue what they're shouting about because they can only understand themselves. In any case, not only in the political issue, this doesn't work. So why bother about it then if you can have a good time instead. I'm not talking about the die-hard groups out there that is only out for a fight. They should bugger off as quickly as possible.
So again; it's not about the whole global politics. It concentrates on the venue's where so many times shit happens that doesn't need to happen.

ROB: About closing az's: we have participated in the fight against closing az's and still do. We recently did some benefit shows in Rotterdam against closing an AZ. Also joz (bass player) and I


ROB: now this is probably what you want to hear, fuck politics at gigs is the answer of us to people who only come to shows to fight, we have seen it happen and probably everybody who goes a lot to gigs and shows.
I think a lots of bands like the casualties don't have much to say, they see punkrock as a kind of fashion and it's most important that your hair is new coloured and styled.
Back to "not left, not right...". What will you say if facists come to your shows, just for listening to your music, not for political discuss? Can you tolerate them?
DIM: We had it a couple of times not so long ago. We drove all the way to munich for instance, a 10 hour drive for us. There was a very big crowd that night and we played last. Just before we got on stage there was a big fight between psycho and rock-abillys, and at the time we got on stage the only thing that remained was an empty club. Big bummer for us, butthat wasn't the worst of it. The people who organised this festival did a lot of work for it and still wanted to organise other gigs in the future. But if this shit happens over and over again they maybe can't do it anymore.
ROB:for us is it's not important if someones hair is new coloured, or even look punk, it lives in the mind.
And off course our music isn't for fascists, and fascists must stay home at our concerts, but that should be clear if they know the lyrics.
Ok, thanx a lot!
Man kann auf jeden Fall sagen, dass Rob und Dim einen sehr sympathischen Eindruck machen und ich freue mich schon drauf, bei ihrem näxten Konzert mal nen Bierchen mit den Jungs zu schlürfen...

Liegt das an mir? ? ?

Mein täglicher Weg zur Arbeit läßt sich über diverse Fortbewegungsmöglichkeiten variieren.
Ob erst mit der S-Bahn ugnd dann die U-Bahn ; oder erst S-Bahn und dann nochmal oder erst U-Bahn und dann nochmal.
Allerdings seit den letzten Tagen ,egal, ob mit der U- oder S-Bahn.
Ich steh auf dem Gleis .Nehm dunkel durch meinen Walkman eine Durchsage war.
Ich nehme den Stöpsel aus dem Ohr und lausche.
" Bitte achten sie auf ihre Wertsachen ; Taschendiebe sind unterwegs! "
- mmhh egal wo ich steh,
auf welchen Gleis; ob überirdisch oder unterirdisch.
Jedes mal wenn ich so da rumsteh, diese Durchsage!!
Beim 2 oder 3 mal als ich das wahrnahm fing ich an mir Gedanken zu machen;
kann es denn wirklich mit mir und meinen Außeren zusammenhängen, dass ständig wenn ich gerade mich auf n Gleis befinde diese Durchsage gemacht wird??
Also ,.... ich weiß ja dass ich kein Taschendieb bin, allerdings würde man mich an Hand des Kamerabildes so einschätzen??
Ein Mädel, bunte Haare ; Lederjacke steht Walkman versunken am Bahngleis und guckt permanent auf die Gleise oder schlendert übers Gleis. Macht mich dass schon verdächtig ein Taschendieb zu sein??
Im Endeffekt setze ich den Walkmanstöpsel wieder ein und steige in den näxten Zug.

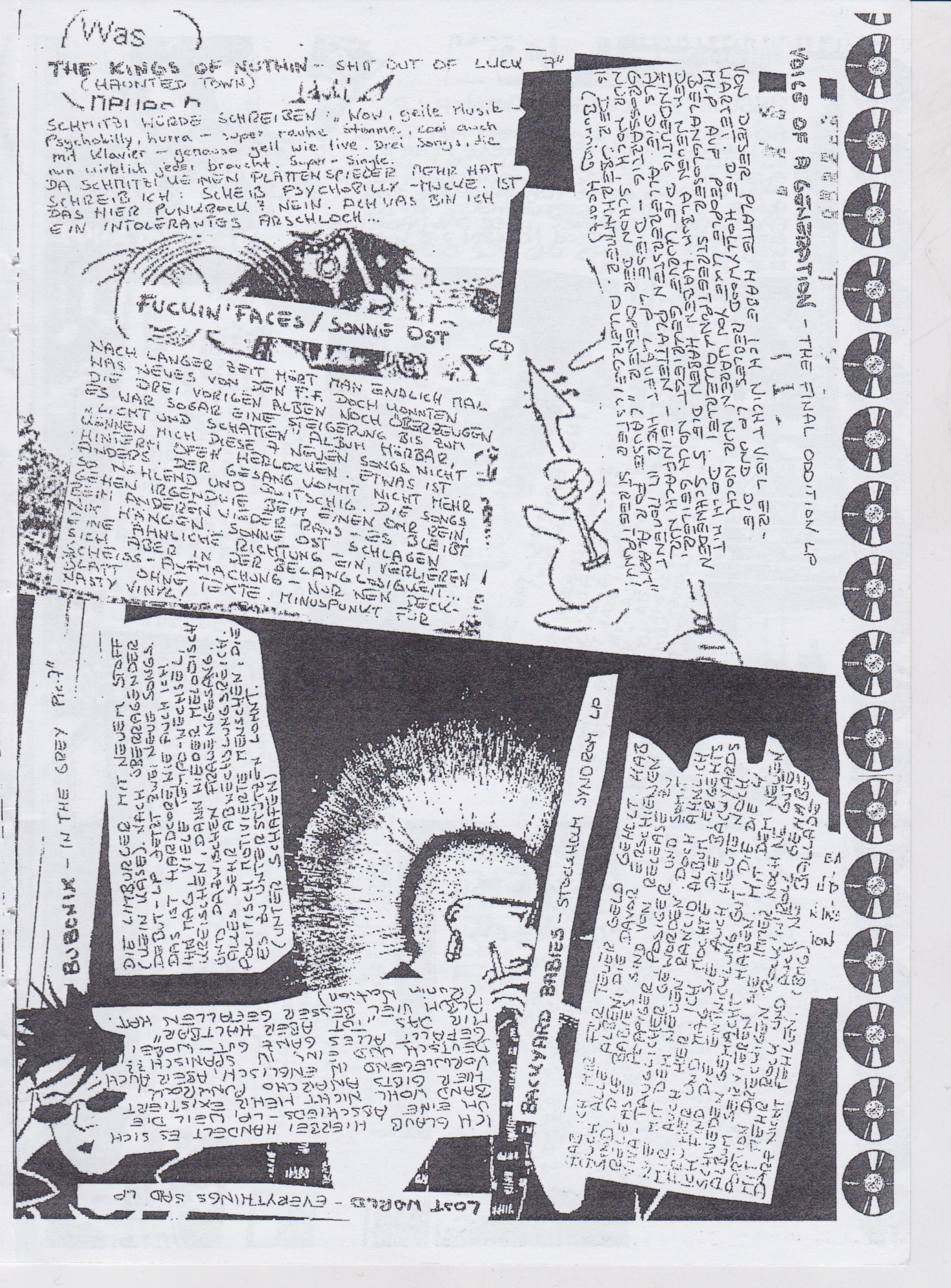
by catastrophy

Anmerkung: Die Polizei hat in Köln-Kalk das Recht jedem der nur danach aussieht eine Straftat begehen zu können; bzw. Drogenkonsument zu sein einen 3-monatigen Platzverweis zu erteilen!!



Hungertote, Kriegstote und tote
Demonstranten
Sie alle sind Opfer
Opfer , einer immer agressiver agierenden
Weltwirtschaft
Globalisierung nennen sie das Spiel
Welches sich neoliberale Casino-Bosse
erdachten
Doch Dich interessiert das alles nicht
Du bist brav, den du konsumierst einfach
nur
Du hälst den Einsatz der Casino-Bank -
viele Menschenleben -
Indem Du ihre Produkte kaufst
Denn Du konsumierst brav weiter
"Kaufen, kaufen - Fressen, fressen - und
den Rest der Welt vergessen"
Ist Dein Lebensmotto
Auch wenn Frauen und Kinder unter
menschenunwürdigen Bedingungen
Für Deine Schuhe und Kleidung
schwitzen, in den Sweat-Shops
Du konsumierst einfach fröhlich weiter
Dein fetter Bauch schlägt nicht Alarm

Wenn Du die Bilder toter Demonstranten
siehst
Nicht wenn Du die Bilder verhungerter
Menschen siehst
Und erst Recht nicht wenn Du die Bilder
der Chilenischen Nächte anschaust
Damals in Italien
Oder aktuell in der Schweiz
Du trinkst weiter Kaffee vor dem Café
Welches nur wenige Meter entfernt ist
Wenige Meter von der Stelle wo die Polizei
gerade Tränengas abfeuert
Du konsumierst fein weiter, auch wenn Dir
eine Tränengaskatusche direkt vor die
Füße fallen würde
Oder das Gas vom Wind getragen auch
Dich langsam einnebelt
Doch mein fetter Bauch rebelliert
So wie auch ich
Denn ich könnte kotzen
Wenn ich all das sehe oder drüber
nachdenke
Aber auch wenn ich Deine Blindheit sehe
Du kleiner Konsument



(Was)

THE KINGS OF NUTHIN – SHIT OUT OF LUCK 7"
(HAUNTED TOWN)

Schmitzi würde schreiben: „Wow, geile Musik – Psychobilly, hurra – super rauhe Stimme, cool auch mit Klavier – genauso geil wie live. Drei Songs, die nun wirklich jeder braucht. Super-Single.
DA SCHMITZI KEINEN PLATTENSPIELER MEHR HAT SCHREIB ICH: SCHEIß PSYCHOBILLY-MUCKE. IST DAS HIER PUNKROCK? NEIN. ACH WAS BIN ICH EIN INTOLERANTES ARSCHLOCH...

FUCKIN' FACES / SONNE OST

NACH LANGER ZEIT HÖRT MAN ENDLICH MAL WAS NEUES VON DEN F.F. DOCH KONNTEN DIE DREI VORIGEN ALBEN NOCH ÜBERZEUGEN ES WAR SOGAR EINE STEIGERUNG BIS ZUM „LICHT UND SCHATTEN" ALBUM HÖRBAR, KÖNNEN MICH DIESE 7 NEUEN SONGS NICHT HINTERM OFEN HERLOCKEN. ETWAS IST ANDERS. DER GESANG KOMMT NICHT MEHR SO NÖHLEND UND SCHITSCHIG. DIE SONGS GEHEN IRGENDWIE BEIM EINEN OHR REIN, BEIM ANDEREN WIEDER RAUS – ES BLEIBT NIX HÄNGEN. SONNE OST SCHLAGEN EINE ÄHNLICHE RICHTUNG EIN, VERLIEREN SICH ABER IN DER BELANGLOSIGKEIT. SCHEISS-AUFMACHUNG – NUR NEN DECKBLATT OHNE TEXTE. MINUSPUNKT FÜR NASTY VINYL!

VOICE OF A GENERATION – THE FINAL ODDITION LP

VON DIESER PLATTE HABE ICH NICHT VIEL ERWARTET. DIE HOLLYWOOD REBLES LP UND DIE MLP AUF PEOPLE LIKE YOU WAREN NUR NOCH BELANGLOSER STREETPUNKALLERLEI. DOCH MIT DEM NEUEN ALBUM HABEN HABEN DIE 5 SCHWEDEN EINDEUTIG DIE KURVE GEKRIEGT. NOCH GEILER ALS DIE ALLERERSTEN PLATTEN – EINFACH NUR GROSSARTIG – DIESE LP LÄUFT HIER IM MOMENT NUR NOCH. SCHON DER OPENER „CAUSE FOR ALARM" IS DER ÜBERHAMMER. ALLERGEILSTER STREETPUNK!
(Burning Heart)

BUBONIX – IN THE GREY PIC 7"

DIE LIMBURGER MIT NEUEM STOFF (KEIN KÄSE). NACH ÜBERRAGENDER DEBUT-LP JETZT ZWEI NEUE SONGS. DAS IST HARDCORE, WIE AUCH ICH IHN MAG, VIELE TEMPO-WECHSEL, KREISCHEN, DANN WIEDER MELODISCH UND DAZWISCHEN FRAUENGESANG. ALLES SEHR ABWECHSLUNGSREICH. POLITISCH MOTIVIERTE MENSCHEN, DIE ES ZU UNTERSTÜTZEN LOHNT.
(UNTER SCHAFEN)

LOST WORLD – EVERYTHINGS SAD LP

ICH GLAUB HIERBEI HANDELT ES SICH UM EINE ABSCHIEDS-LP, WEIL DIE BAND WOHL NICHT MEHR EXISTIERT. HIER GIBTS ANARCHO PUNKROCK, VORWIEGEND IN ENGLISCH, ABER AUCH DEUTSCH UND EINS IN SPANISCH. GEFÄLLT ALLES GANZ GUT – WOBEI MIR DAS „IST ABER HALTBAR" ALBUM VIEL BESSER GEFALLEN HAT.
(Ruin Nation)

BACKYARD BABIES – STOCKHOLM SYNDROM LP

HAB ICH MIR FÜR TEUER GELD GEHOLT. HAB AUCH ALLE ALBEN, DIE DAVOR ERSCHIENEN SIND. DIE BABIES SIND VON RELEASE ZU RELEASE POPPIGER, POSIGER UND SOMIT VIVA-TAUGLICHER GEWORDEN. DOCH ÄHNLICH WIE MIT DEM NEUEN RANCID ALBUM, ERGEHTS MIR AUCH HIER. ICH MOCHTE DIE BACKYARDS FRÜHER UND MAG SIE AUCH HEUTE NOCH. ICH FIND DIE ENTWICKLUNG GUT, DIE DIE 4 SCHWEDEN GEMACHT HABEN. MIT DEM NEUEN ALBUM SERVIEREN SIE IMMER NOCH NE GUTE PORTION DRECKIGEN ROCK'N'ROLL GEMIXT MIT MEHR ROCK UND AUCH NE BALLADE DARF NICHT FEHLEN. (BMG)



ANSICHT X – LEBENSLABYRINTH LP

ACHTUNG NICHT VOM ERSTEN MAL HÖREN ABSCHRECKEN LASSEN.. DIESE PLATTE ENTFALTET IHRE GANZE WUT, DIE GANZE ENERGIE ERST NACH MEHRMALIGEM HÖREN. DAN WUNDERBARER FRAUENGESANG VON ANNIE, DER Z.T. STELLENWEISE AN DIE PARASITEN ERINNERT, ABER DAS MACHT NIX. GESUNGEN IN DEUTSCH, GEGEN DIE WIDRIGKEITEN DES LEBENS UND FÜR DIE KRAFT NIE AUFZUGEBEN

OI POLLOI – CARSON ? 7"
(irgendwas polnisches ?)

DIE SCHOTTEN MACHEN GENAU DIE MUSIK, DIE SIE AUCH SCHON AUF UNZÄHLIGEN ALBEN UND SINGLES GEMACHT HABEN – ANARCHOPUNK. ALLES SEHR BELANGLOS, ABER HALT – HIER IST WAS ANDERS – ALLE TEXTE IN GÄLLISCH ? MACHT ABER KEINEN UNTERSCHIED! ICH RATE IHNEN VOM KAUF DIESER SINGLE DRINGEND AB!

THE BRIEFS – THE JOY OF KILLING 7"
(LOLLIPOP)

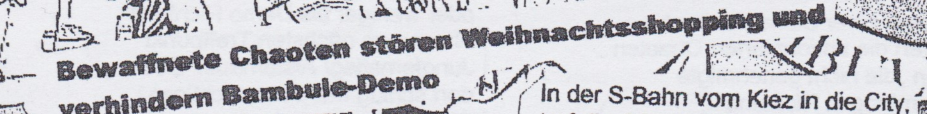
DIE BRIEFS KÖNNEN MACHEN WAS SIE WOLLEN – ICH MAGS. HIER COVERN SIE FÜNF SONGS DIE UM UNSER ALLERLIEBSTES HOBBY GEHEN: DAS TÖTEN! HERAUS STECHEND NATÜRLICH DAS GRANDIOSE KILL THE HIPPIES – VERDAMMTE LANGHAARIGE, VERPEILTE KIFFER, VERHEULTE BLUMENKINDER – KILL ALL HIPPIES!!

TERRORGRUPPE – BLECHDOSE 2xLP

DIE BLECHDOSE GIBBET SCHON WAS LÄNGER, JETZT ABER ENDLICH AUCH AUF VINYL. HIERBEI HANDELT ES SICH UM LIVEMITSCHNITTE DER SYMPATHISCHEN KREUZBERGER. DOCH WER BRAUCHT NE LIVE PLATTE? VORALLEM, WENN MAN DIE REGULÄREN ALBEN SCHON SEIN EIGEN NENNT? NUN JA, ZUM EINEN IST DIE AUFMACHUNG WOHL SCHON ALLEINE EINE KAUFRECHTFERTIGUNG. DIE BEIDEN PLATTEN KOMMEN IN EINER SCHMUCKEN METALL-FILMDOSE DAHER MIT TERRORGRUPPE SCHRIFTZUG DRAUFGESPRAYT. EDLES TEIL. ZUM ANDEREN HAT DIE TG MASSIG HITS UND DIE ANSAGEN SIND TEILWEISE ECHT WITZIG... NA, GRUND GENUG?

–SLIME–
KAPUT KRAUTS – DEMO TAPE

SEHR SYMPATHISCH, DAS AUCH AUF TAPE RAUSZUBRINGEN. SCHEISS CD! EX-RESTBESTAND SIND REIFER GEWORDEN. SEHR SOLIDER DEUTSCHSPRACHIGER PUNK, ÜBERZEUGEND RÜBERGEBRACHT, SICHERLICH AUCH MIT EINFLÜSSEN AUS DER [illegible] (BÄH!) HIER WIRD DER GESELLSCHAFT [illegible] UND DAS MIT NIVEAU! HITS SIND 2 MINUTEN HASS UND [illegible] BEDENKENLOS WEITERZUEMPFEHLEN
WWW.KAPUTKRAUTS.DE



Bewaffnete Chaoten stören Weihnachtsshopping und verhindern Bambule-Demo

Es wurde bundesweit nach Hamburg geladen, um "Bambule unterm Weihnachtsbaum" zu machen, dass konnten sich die Drei, wie viele andere auch, einfach nicht entgehen lassen. Nach einem kleinen Zwischenstopp im legendären Buxtehude, erreichten sie schließlich gegen Mittag die Hansestadt. Also parkten sie in der Nähe der Stresemann-Wache, weil einer der Helden dort nach einer Bambule-Demo in PG war, und von dort den 5 Minuten Fußweg zu seinen Bekannten an der Reeperbahn finden konnte. Bei denen konnte dann bis zur Demo entspannt werden, dann zogen sie gemeinsam zum Weihnachtsmarkt.

In der S-Bahn vom Kiez in die City, traf die Gruppe noch weitere Mitstreiter, mit denen sich zum Treffpunkt Ida-Ehre-Platz mitten auf dem Weihnachtsmarkt begeben wurde. Auf beiden Straßenseiten sammelten sich rasch um die 400 Weihnachts-SpielverderberInnen, und wurden nachdem sie die Straße betreten hatten und verkündeten warum sie da seien, eben so rasch von vermummten Gewalttätern eingekesselt. Dabei erwischte es auch „harmlose" WeihnachtseinkäuferInnen, und einen Infostand der chinesischen Falun Gong-Sekte. Aus dem Kessel heraus wurde aber weiterhin lautstark Parolen skandiert wie „Bambule, Bambule,...", „Gegen die Hetze, gegen Gesetze – für mehr Bauwagenplätze", „Einzelhandel aus der Traum – Bambule unterm Weihnachtsbaum" oder „Alles für Alle, und zwar umsonst!". Dort auf der Mönckebergstraße trafen unsere Drei auch etliche der bekannten „üblichen Verdächtigen" aus dem Kreise engargierter Menschen in der Nähe heimischer Umgebung, wie Düsseldorf, Aachen, Köln und Oberhausen. Auch außerhalb des Kessels befanden sich AktivistInnen, so zog z.b. eine ironische Jubeldemo für Sicherheit&Ordnung am Kessel vorbei.

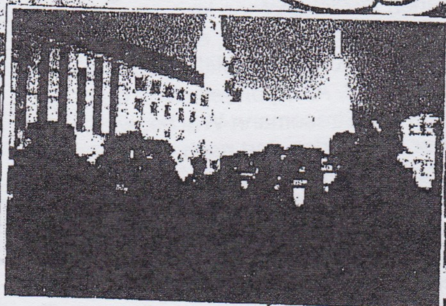
Es wurde bundesweit nach Hamburg geladen, um "Bambule unterm Weihnachtsbaum" zu machen, dass konnten sich die Drei, wie viele andere auch, einfach nicht entgehen lassen. Nach einem kleinen Zwischenstopp im legendären Buxtehude, erreichten sie schließlich gegen Mittag die Hansestadt. Also parkten sie in der Nähe der Stresemann-Wache, weil einer der Helden dort nach einer Bambule-Demo in PG war, und von dort den 5 Minuten Fußweg zu seinen Bekannten an der Reeperbahn finden konnte. Bei denen konnte dann bis zur Demo entspannt werden, dann zogen sie gemeinsam zum Weihnachtsmarkt.

EINFACH WEITER MEDITIEREN

Nach etwa einer Stunde Kesselung, kündigten die uniformierten Chaoten dann an „die nicht genehmigte Versammlung in Richtung Steinstraße abzudrängen“ und bat noch mal die „unbeteiligten Bürger und Bürgerinnen“ dazu auf den Kessel zu verlassen. Dass dabei viele dieser Unbeteiligten nicht durch die Gesichtskontrollen der vermummten Uniformträger kamen, war aber von vorne rein klar. Dann versuchten sie mit Gewalt ihre angkündigte Abdrängung, doch ihre Ketten hielten der Gegenbewegung nicht stand und es tat sich erst eine Lücke auf, dann ganz viele, da versucht wurde die Lücken zu stopfen, sich dabei aber andernorts wieder andere ergaben. Das Chaos nahm so seinen Lauf. Der Kessel existierte nicht mehr, und viele konnten sich auf den Weihnachtsmarkt flüchten, und eine kleine Gruppe wurde dann doch wie angekündigt in Richtung Steinstraße abgedrängt, darunter auch unsere drei Helden und ihre Hamburger, Düsseldorfer und Kölner Bekannte.

Nun begann eine regelrechte Menschenjagd, in deren Verlauf sich unsere Helden auch verlieren. Die Gruppe von etwa 70 Menschen die in die Steinstraße abgedrängt wurde, verstreute sich, dadurch das die uniformierten Gewalttäter sie knüppelschwingend jagten, in Kleingruppen in alle Richtungen um irgendwie wieder in die Fußgängerzone zu gelangen. Die Hauptgruppe, die noch auf dem Weihnachtsmarkt am Ida-Ehre-Platz stand entkam währenddessen einer erneuten Kesselung und zog mehr oder weniger als Demo Richtung Alster zum nächsten Treffpunkt Jungfernstieg/ Alsterhaus. Doch dort schlug das übermächtige Chaotenteam wieder zu, es gab Kesselungsversuche und auch die Hauptgruppe versprengte sich immer mehr. Eine etwas größere Gruppe, gelang es noch die Straße am Axel-Springer-Platz zu blockieren.

Als die zwei Humanparasiten (Schmitzi war mittlerweile mit den HamburgerInnen wieder an der Reeperbahn eingetroffen) mit ihrer Kleingruppe dort ankamen, kam es immer wieder zu ungestümen Aktionen der Uniformierten, immer wenn eine Kleingruppe an irgend einer Ecke stand und Bambule rief, stürmten etliche Trupps knüppelschwingend in deren Richtung und überrannten dabei ältere Damen und kleine Kinder, mit von der Partie war auch ein Team Black von einem Bremer SEK. Dann traf die Gruppe auf eine größere Gruppe, die in einer Art Demo in Richtung nächster Treffpunkt Rathausmarkt zogen und dabei natürlich von massig Schlägertrupps verfolgt wurden.



TEAM BLACK AUS HB

Die beiden Humanparasiten zogen es vor, erst mal zu fliehen und in Richtung Reeperbahn zu den anderen zu stoßen. Sie entkamen dann schließlich auch und konnten sich erst mal aufwärmen, gut speisen (Schmitzi hat lecker Essen gezaubert) und sich bei Radio FSK (Freies Sender Kombinat) über die aktuellen Geschehnisse auf dem laufenden halten. Dort erfuhren sie, dass sich noch eine größere Gruppe am Gänsemarkt befand, sich wohl aber bald ins „heimische" Schanzenviertel verziehen würde, wie ursprünglich geplant, nur dank der uniformierten Weihnachtsstörenfriede halt etwas später. Danach sollte noch Nachtreffen am Hafen in der VoKü sein. Als die drei Helden in ihrer Gruppe, mittlerweile ohne DüsseldorferInnen und Co, dafür aber mit umso mehr HamburgerInnen, am Hafen ankamen waren schon sämtliche im Einsatz befindliche Chaoten vor Ort und verhinderten, dass unsere Helden und ihre MitstreiterInnen sowohl die VoKü, als auch das Störtebecker, wo Konzi sein sollte,

sowie die Kultkneipe „Ahoi!" auf der Hafenstraße, betreten konnten. Also ging es entnervt zurück Richtung Reeperbahn in ne nette Kneipe noch n paar Astra zischen und n paar Joints quarzen. Dann verließen unsere Helden das schöne Hamburg wieder, leider waren Heimatglück im Urlaub und ein Interview ist dadurch nicht zu Stande gekommen...

Die Bilanz des Tages:

Statt einer Kundgebung auf dem Ida-Ehre-Platz (maximal eine halbe Stunde) und einer etwa 20 minütigen Demoroute durch die Innenstadt (die den Menschen nur kurz ins Gedächnis rufen sollte, dass Weihnachten auch was besinnliches haben sollte, und in Hamburg, wie auch überall auch Zustände herrschen, die nicht im Konsumwahn einfach vergessen werden sollten, sie hätte das shoppende und fressende Volk nur relativ kurz dabei gestört und wären dann ins Schnazenviertel gezogen und hätten sich von daaus zum feiern nach St. Pauli zum Hafen begeben), haben die Chaoten, die sich „Hüter von Ordnung und Recht" schimpfen, für stundenlanges Chaos in der Innenstadt gesorgt. Der Einzelhandel hat erfreulicher Weise an diesem Tag keine großen Umsätze verzeichnen können. Die gefährlichen Gewalttäter haben 75 Menschen in Gewahrsam genommen, weitere 12 verletzt und selber einen Verletzten zu verzeichnen, durch Tritt in Unterleib (Oooooooooooooooohhhhhhhhhhh hhhhhhhhhhhhhhhhhhhhh!). Das herbeihalluzinierte Horrorszenario von Chaostagen in Hamburg hat nicht stattgefunden und die Gewalt gingnur von einer Seite unverhältnismäßig aus, von der Polizei, die genau wie Presse von keinen nennenswerten durch DemonstrantInnen verursachten Sachschäden sprechen.



Fazit: Hamburg ist echt immer eine Reise wert, St. Pauli hat die besten Fans und Astra ist das leckerste Bier!

Als die Sonne nicht mehr schien...

Wieder einer dieser Tage, an denen es stärker regnete als sonst üblich. Es wurde langsam Abend, das merkte er, weil es kälter wurde. Mittlerweile hatte er ein recht gutes Gespür dafür, die Tageszeit anhand der Temperatur festzustellen. Das Prasseln der dicken Tropfen auf den alten, aufgerissenen Asphalt übertönte fast alle Geräusche, aber daran hatte er sich schon lange gewöhnt. Es regnete ununterbrochen. Ob es gerade Abend oder Morgen war, konnte man nicht sehen. Es war den ganzen Tag grau und düster. Das künstliche Licht der vielen Straßenlaternen erhellte die Straßen der Unterstadt rund um die Uhr und gab allem ein sehr unwirkliches Aussehen. Er erinnerte sich nur dunkel an den Tag, an dem er morgens aufwachte und die Sonne nicht mehr schien. Es musste schon lange her gewesen sein, ungefähr zu dem Zeitpunkt verließ ihn seine Frau. Das lag jetzt aber weit hinter ihm. Er hatte schließlich noch etwas zu tun.

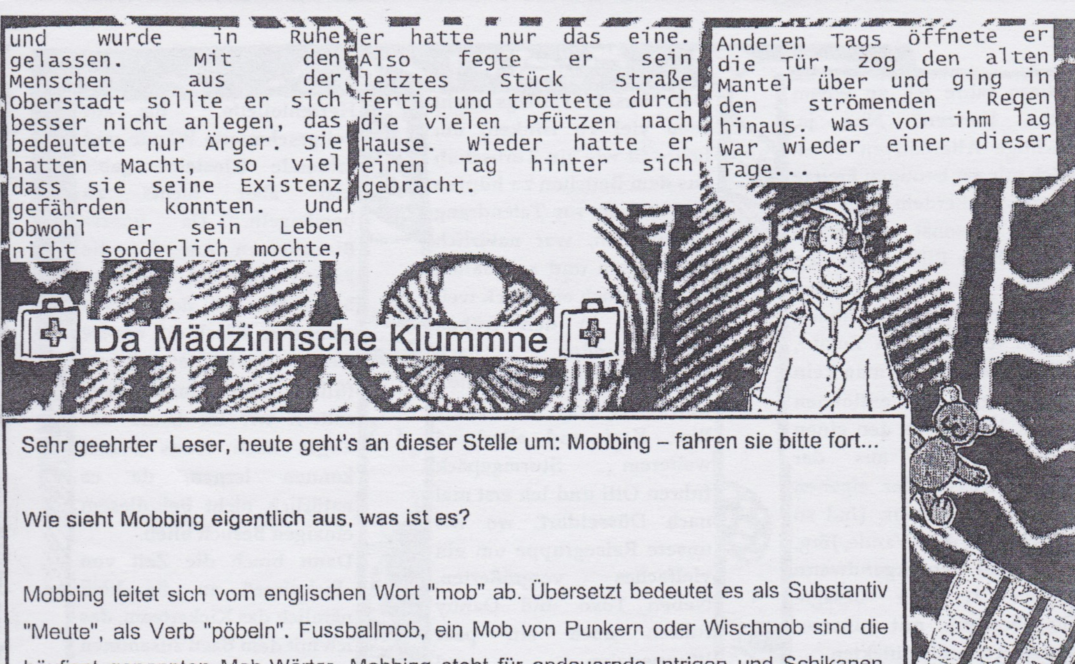
Er knöpfte seinen alten verschlissenen Mantel bis zum obersten Knopf zu. Es war ein dicker Mantel, der aber wegen seiner vielen Löcher den Regen nicht mehr vernünftig abhielt. Er hatte schon seit Wochen vor, einen neuen zu beantragen, aber er war noch nicht dazu gekommen. Anträge zu stellen bedeutete Stress und den wollte er vermeiden. Es konnte jetzt eigentlich nicht mehr lange dauern, bis er Feierabend hatte. Ein Blick auf die Uhr bestätigte seine Annahme. Es war wirklich fast soweit. Heute war er recht gut voran gekommen, so dass er nur noch ein kleines Stück Straße zu reinigen hatte. Dieses Stück sparte er sich immer bis zuletzt auf, weil hier eine große Werbesäule mit vielen bunten Plakaten stand. Um die Säule herum, machte er immer sehr sorgfältig sauber, um sich alles ganz genau anzuschauen.

Heute entdeckte er ein großes Plakat seiner alten Firma, die ihr brandneues Produkt anpries. Kurz nachdem seine Frau ihn verlassen hatte, hatten sie ihm gekündigt. Man wäre ein familiäres Unternehmen und so sollten auch die Mitarbeiter aus ordentlichen Familien stammen. Eine ordentliche Familie besaß er einmal. Sie sah fast so gut aus wie die, die ihn von dem Plakat anlächelte. Er hatte seine Frau geliebt. Sie hatten große Pläne, wollten heiraten, dachten über Kinder nach und hatten sich sogar schon auf ein Ziel Wir die Flitterwochen geeinigt. Zum Mars sollte die Reise gehen. Von dort konnte man sogar die Sonne sehen.

Das war ein Traum von ihm. Dem ewigen Regen nur für ein paar Wochen zu entkommen. Er dachte eigentlich nicht oft über die Zeit mit seiner Frau nach, zu sehr schmerzte die Erinnerung. Aber als er da so vor dem Plakat stand, die glückliche Familie betrachtete, versank er in Gedanken. Er vermisste seine Frau, die gemeinsamen Abende, an denen sie sich auf ihrem großen Balkon Geschichten erzählten, lachten und guten Wein tranken. Der Gedanke an guten Wein ließ ihm das Wasser im Mund zusammenlaufen. Alkohol wurde vor einigen Jahren in der Unterstadt verboten und seit dem hatte er nichts mehr getrunken. Auch hatte er lange keine schönen Geschichten mehr gehört und auf einem großen Balkon gesessen. In seiner Wohnung in der Container-Siedlung gab es keinen Balkon. Es gab dort eigentlich gar nichts außer seinem Bett und seinem Schrank, der kleinen Kochnische und der Toilette. Er hasste seine Wohnung, aber es war die einzige, die er sich von seinem mickrigen Gehalt leisten konnte. Es blieb dann gerade noch genug übrig, um nicht zu verhungern.

Das plötzliche Surren der Kamera, die schräg über seinem Kopf hing, schreckte ihn auf. Das hatte er für einen Moment völlig vergessen. Überall in der Unterstadt befanden sich Kameras und Wachdrohnen. Die Menschen aus der Oberstadt hatten sie vor vielen Jahren, noch vor der Trennung der Stadt, angebracht, um alles und jeden zu überwachen. Von wem er beobachtet wurde, wusste er nicht. Allerdings war ihm klar, dass er bei der Arbeit nicht herumtrödeln durfte. Die letzten Minuten würde er auch noch schaffen. Das kalte Auge der Kamera folgte seinen Bewegungen. Trotz des heftigen Regens konnte er es genau hören. Er war im Sucher des Überwachungsgerätes.

Eifrig machte er sich wieder daran, die Straße zu fegen. Er konnte die Kameras nicht leiden und die Menschen aus der Oberstadt, die sie angebracht hatten, auch nicht. Allerdings durfte er sich das nicht anmerken lassen, da er von ihnen bezahlt wurde. Und wenn er seine Arbeit ordentlich erledigte und sonst nicht auffiel, bekam er seine Chipkarte



Sehr geehrter Leser, heute geht's an dieser Stelle um: Mobbing – fahren sie bitte fort...

Wie sieht Mobbing eigentlich aus, was ist es?

Mobbing leitet sich vom englischen Wort "mob" ab. Übersetzt bedeutet es als Substantiv "Meute", als Verb "pöbeln". Fussballmob, ein Mob von Punkern oder Wischmob sind die häufigst genannten Mob-Wörter. Mobbing steht für andauernde Intrigen und Schikanen. Täter können Kollegen oder Vorgesetzte oder Polizisten oder Bahnbeamte oder Bundschuh-Fanzineschreiber oder Hippies oder Nymphomaninnen sein. Als Opfer kann grundsätzlich jeder in Betracht kommen.

An wen kann ich mich im Falle von Mobbing wenden?

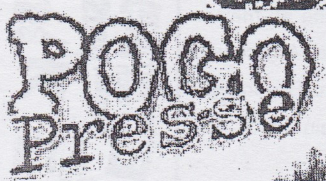
Das Mobbingopfer kann sich an den Betriebsrat, an die Eltern, den Bundeskanzler oder den Präsidenten der USA wenden. In Behörden gibt es daneben auch häufig Soziale Ansprechpartner (SAP), die weiterhelfen können. Ist kein Betriebsrat vorhanden, sind die Eltern gerade nicht da, ignoriert einen der Bundeskanzler zum wiederholten Mal und der Präsident der USA vertröstet einen mit Ausreden wie „ich kann mich nicht um alles kümmern, ich muss erst Saddam in den Arsch ficken, oder „ich baue gerade an meiner Luxusvilla auf dem Mars" oder kommt keine Einigung zu Stande, besteht die Möglichkeit, sich in den Alkohol zu flüchten oder seinem Leben ein Ende zu setzten. Bevorzugte Methoden: Ein Arsenal billigen Wodkas oder für die zweite Möglichkeit, ein Strick von solider Bauart.

Bei wem liegt die Beweispflicht?

Der Arbeitnehmer, der Punker, der Bundschuh-Leser, muss das Vorliegen von Mobbing beweisen. Liegen Anzeichen für Mobbing vor, muss sich nach einem Urteil des Landesarbeitsgerichts Thüringen der Verursacher beim Verursachten in aller Form entschuldigen.

Wieso fahre ich zu einem Oiro Konzert? Nun ja, richtige Alternativen boten sich mir am heutigen Freitag kaum, außerdem war das ganze umsonst, da es im Bürgerhaus Bilk stattfinden sollte. Die Konzerte dort erfahren eigentlich immer einen recht großen Zulauf, die Tatsache, dass man kein Eintrittsgeld entlöhnen muss, lockt doch den einen oder anderen aus der Gemütlichkeit der eigenen Wohnstube hervor. Und so geschah es, dass Vande, Jörg, Olli und Ich irgendwann gegen 21 Uhr besagte Begebenheit mit unserer Anwesenheit beglückten.

3 oder 4 Songs hab ich mir dann auch mal angeschaut, aber diese Art der Musik geht mir nun mal wirklich total am Arsch vorbei und es ereignete sich nicht mehr wirklich spektakuläres. Dieser Tag war ja sowieso nur der Anfang eines grandiosen Wochenendes, sozusagen ein Appetizer, der Lust auf mehr machen sollte...



- Festival am 14.02.04

Samstag morgen, 8 Uhr früh, der Wecker klingelt grell, Good Morning singt das Radio, es ist lange noch nicht hell – doch du bist nur ein... (hab grad' Dritte Wahl gehört...)

Der Vorsatz Freitags nicht sooo viel zu trinken, um heute fit wie ein Turnschuh aus dem Bettchen zu hüpfen und nur so vor Tatendrang zu sprühen, war natürlich für'n Arsch und so quälten wir uns, doch ein Stück weit verkatert, in den frühen Morgenstunden nach M'gladbach zum Bahnhof. Bewaffnet mit ner Kiste Bier, Kasi und allerhand weiterem Sturmgepäck fuhren Olli und Ich erst mal nach Düsseldorf, wo wir unsere Reisegruppe um ein vielfaches vergrößerten. Neben Toxo und Danny fuhren noch ein paar Wuppertaler und Leverkusener mit, die hier aber namentlich keine Erwähnung finden...

Bestens ausgerüstet für die knapp 6 stündige Fahrt ging's dann um kurz vor 10 in Düsseldorf los. Im Zug saßen schon Marie, Basti, Coco und Micha, der den Altersdurchschnitt der Gruppe doch erheblich erhöhte (hihi...). Nach zweimal umsteigen und drei Kisten Bier erreichten wir dann endlich die Baden-Württenbergische Metropole Mannheim. Der gute Bocky von der Pogopresse hatte zum gleichnamigen Festival geladen und neben hochkarätiger Livemusik sollte noch ein Kickerturnier und ein Punkrockquiz für kurzweilige Unterhaltung sorgen. Gut alkoholisiert betrat man also die örtlichen Gegebenheiten und überprüfte erst mal die Sauberkeit der Herrentoilette. Bis auf vollgeschmierte Wände und fehlende Klosteine gab's hier aber nichts zu bemängeln. Da unsere Bierreserven nur für die Fahrt gereicht hatten, besuchten wir den nächst gelegenen Kiosk um unsere leeren Beutel erneut zu füllen. Den Kioskbesitzer sollten wir im Laufe des Tages noch etwas besser kennen lernen, da es natürlich nicht bei diesem einzigen Besuch blieb.

Dann brach die Zeit von „Fickpisse" an. So hieß nämlich das Kickerteam, das ich mit dem Basti zusammen bildete. Von fünf Gruppenspielen konnten wir vier für uns entscheiden und so zogen wir mit Bravour ins Halbfinale ein. Wir waren das einzige Team mit eigenem Fanclub, und so tönte unser Anhang lauthals „Fick-Pis-Se, Fick-Pis-Se" nach jedem erzielten Tor. Im Halbfinale stimmte aber unsere Abstimmung nicht mehr, die Platzverhältnisse hatten sich rapide verschlechtert, der Schiedsrichter war geschmiert und Basti hatte die falschen Stollen aufgezogen, so war es logische Konsequenz, dass dieses Spiel verloren ging. Unsere Fanschar hatte sich zu diesem Zeitpunkt auch schon verstreut, Marie und Coco hatten irgendwo eine nicht zu verdreckte Ecke zum Schlafen gefunden, ein Wuppertaler war draußen

im totalen Delirium umgefallen, so dass fast der Krankenwagen gerufen werden musste, weil er nicht mehr aufstehen konnte/wollte, Danny kassierte Schläge von einer weiblichen Anwesenden, Olli war spurlos verschwunden und Micha hatte ja eh nicht so viel am Hut mit dem ganzen Fussballzeux, die nötige Unterstützung fehlte also ebenfalls. Das Spiel war an Spannung kaum zu übertreffen, aber aufgrund der widrigen Umstände wurde es knapp verloren. Eine Klage vorm Sportgericht ist eingereicht und auf die Dopingtest-Ergebnisse unserer Gegner warten wir auch noch. Da unser Ziel, das Streben nach dem Endsieg, jetzt nicht mehr realisierbar war, standen wir beim Spiel um Platz drei doch recht lustlos an den Kickerstangen – wieder verloren... aber wer will schon dritter werden?

Nach erneutem Besuch beim netten Mann vom Kiosk konnte ich nun bestens versorgt den Konzertsaal betreten und mir die Darbietungen der ersten Band vor Augen und zu Ohren führen. Den Namen hab ich vergessen. Ob die jetzt gut waren ebenso. Aber wenn die gut gewesen wären, hätte ich das bestimmt behalten, ergo: Die waren belanglos und/oder Scheiße. Danach waren dann Cut My Skin an der Reihe und genau wie im Ak47 haben die mir auch hier in Mannheim überhaupt nicht gefallen, ich ging also nach ein paar Songs wieder an die gute alte frische Luft. Das mit der zeitlichen Reihenfolge an dem Abend ist mir nicht mehr so im Kopf, wenn man schon früh morgens anfängt zu Saufen fühlt man sich irgendwie wie in einem Vakuum der Zeit. Beim Punkrockquiz habe ich mit Micha und Olli das Team Ruhrpott gebildet, den Fragenkatalog, bestehend aus 40 Fragen, haben wir aber dann doch eher mit Humor als mit fundiertem Wissen ausgefüllt. Wie wir hierbei aber im Endeffekt abgeschnitten haben entzicht sich meiner Kenntnis. War der Abend musikalisch bisher kein Höchstgenuss, so sollte sich dies mit dem Auftritt der Bonner Band 1982 ändern.

Die Jungs covern alte Deutschpunk-Songs und kamen beim mittlerweile zum größten Teil besoffenen Publikum super an. Der Konzertraum war rappelvoll und die meisten Songs wurden von fast allen mitgegrölt. Von Slime, über Band X bis Band Y, saß wirklich jeder Song, und Mister Z, der das Mikrofon bediente, turnte mit unglaublicher Energie und sagenhafter Ausstrahlung von einer Ecke der Bühne zur anderen. Nach etlichen Zugaben war aber dann auch mal Schluss und wir mussten was essen. Neben dem Kiosk von unserem Freund befand sich glücklicherweise eine italienische Pommes Frittes Schmiede. Da bin ich dann mit dem Olli eingekehrt. Da wir die einzigen Besucher dieses kulinarischen Etablissements waren hatten wir freie Platzwahl, was ja super ist. Hin und hergerissen zwischen Fensterplatz mit Aussicht auf die schwach befahrene Hauptstrasse oder qualitativ nicht so hochwertigen Plätzen, aber dafür direkt vorm Fernseher, entschieden wir uns für keine der beiden Möglichkeiten. Olli's Pizza war mit Kuchenteig gebacken und mein Schnitzel verdiente noch nicht einmal die Bezeichnung Schuhsohle, außerdem nervte das italienische Fernsehprogramm, weil man kein Wort verstehen konnte. Also lieber wieder zum Kiosk, Bier ist eh wichtiger als Essen. Als wir wieder am Juz ankamen, war Toxo schon ins Reich der Träume versunken und Danny brabbelte nur noch zusammenhanglosen Mist. Basti rezitierte Eisenpimmel und Lokalmatadore Lieder und wusste so auch gut zu nerven. Ich glaub Micha war der einzige der den Umgang mit dem Alkohol noch bewusst steuern konnte, ist ja aber auch kein Wunder, was muss dieser Mensch in seinem langem Leben schon für Hektoliter Bier durch seine Speiseröhre in die Leber gejagt haben.

Nach 1982 glaubte ich das musikalische Highlight schon hinter mir zu haben, dem war aber nicht so. Ich

weiß nicht mehr genau, ob zuerst Antidote und dann die Filaments auf der Bühne standen, aber das ist ja auch nebensächlich. Die Holländer boten gewohnt guten Pogosound und nach deren Konzert konnte Olli auch endlich das Geheimnis lüften, warum unsere geforderte Zugabe am Ende immer ignoriert wird. Die können „All Alone" nämlich gar nicht live spielen, sollten die mal lieber üben!

Von den Filaments kannte ich bis dato die 10" mit sieben Songs drauf, die alle voll geil sind. Mittlerweile war ich auch so besoffen, dass ich Bier verschüttete, mich kaum noch gewählt artikulieren konnte, meine Eloquenz ließ zu diesem Zeitpunkt zu wünschen übrig, aber tanzen konnte ich noch, und das tat ich auch vom ersten bis zum allerletzten Song. Die Jungs aus London haben mich total weggeblasen, vor allem die beiden Bläser... Schneller Punkrock, mehrstimmiger Gesang, unterstützt durch Trompete und Saxophon. Die sahen alle noch recht jung aus und haben mit Sicherheit den

Punkrock Olymp in Kürze erobert, man kann nur jedem sagen „Kauf dir die Platte, oder hör halt auf Musik zu hören, strick mir doch nen Paar Socken, du Pfeife!" Für ein kurzes Intermezzo ließ sich auch Danny im Tanzsaal blicken, dort verlor er dann den letzten Rest Würde und sein Portmonee (Geldbörse), Toxo wachte auch mal wieder auf, schlief aber auch wieder ein. Die Beans aus Holland standen an diesem Abend auch mal auf der Bühne, wann das war, weiß ich aber nicht mehr so genau, ich fand, die waren nen billiger Antidote-Abklatsch und wurden so auch nur mit ein paar Minuten Aufmerksamkeit bedacht. Wenn man soviel gute Musik gehört hat und noch hören wird, will man sich ja nicht mit so ner Scheiße abgeben und den Stil versauen lassen.

Das Konzert war dann vorbei, wir hatten grandiose Livemusik erleben dürfen, sind nicht Kickermeister geworden und so konnten wir es uns auf den Sofas gemütlich machen. Viel hab ich ab da nicht mehr mitbekommen, nebenan an der Theke wurde wohl noch fleißig Disco gefeiert. Die Holländer und die Engländer haben gekifft, getanzt und gesungen und noch mehr gekifft. Olli hat noch nen bisschen mitgefeiert und hat dann am Ende keinen Schlafplatz mehr gekriegt und musste im Dreck aufem Boden pennen – recht so, wenn man sich nicht an die Sperrstunde halten will und vom Alkohol den Kanal nicht voll kriegt – man muss auch mal wissen wann's genug ist...

Den Weg zum Klo hatten an diesem Abend wohl auch viele eingeschlagen, die nicht nur Urin loswerden wollten. Marie hatte sich schon gefreut, Basti endlich mal reihern zu sehen, um diesem zu zeigen, dass er seine Mahlzeiten nicht richtig kaut, ein Vorwurf, den sich sich von ihm des öfteren anhören muss. In seinem Erbrochenem sollen sich nämlich laut Augenzeugenberichten ganze Stücke Ravioli aufgefunden haben – kein Wunder, dass der so ne dünne Hippe ist – einfach alles in sich reinschaufeln ohne zu kauen, nene...

Der nächste Morgen brach an, brach viel zu früh an, weil Coco's Handywecker klingelte. Warum hat sich Coco den Handywecker auf halb sieben Uhr früh an einem Sonntag gestellt? Nein, es ging um kein Kuchengelage bei Omi, dass hätte ich ja noch akzeptiert, sie musste zum Fußball. Sie musste nicht etwa nach M'gladbach zum Fußball, dass hätte ich ja auch noch akzeptiert, nein sie wollte ein Spiel von Fortuna Düsseldorf sehen. Wir machten uns also alle aufbruchsfertig, der gestrige Abend steckte allen noch merklich in den Knochen. Sachen gepackt und raus aus dem Juz, doch weiter ging's nicht. Im Vorhof vor dem Laden versammelten wir uns, der Weg in die Freiheit war durch ein abgesperrtes Tor behindert. Die andere Seite des Zaunes, das rettende Ufer schien unerreichbar. Lagerkoller machte sich breit, Danny

stammelte „...wir kommen hier nie mehr raus, wir kommen hier nie mehr raus...", Toxo rüttelte am Zaun bis er auf den Knien zusammenbrach, Marie fing an zu kreischen und Olli setzte sich mit resigniertem Blick auf den Boden. Die Lage schien aussichtslos. Doch Micha packte sich ein Herz – er nahm das Ruder in die Hand, schien noch am ehesten in der Lage zu sein, einen klaren Gedanken zu fassen. In bester Richard Kimble Manier entdeckte er den perfekten Fluchtweg, dass jeder Knastbruder stolz auf ihn gewesen wäre. Wenn man ihn so beobachtete, wie er Anweisungen gab, alles koordinierte und die Leute antrieb, konnte man die kriminelle Energie geradezu

spüren, die er versprühte – heute klaut er bekanntlich nur noch Artikel für seine Bombe... Auf jeden Fall hatte er in der Nähe des Zaunes einen Baum erspäht, der so gewachsen war, dass er als Kletterhilfsmittel zu gebrauchen war. Flink wie ein Wiesel schwang er sich auf eine Mülltonne und überwand das Hindernis, dass uns von der Freiheit trennte. Der Zaun war gut und gerne über zwei Meter hoch, oben mit fiesen Spitzen gespickt, an ein Entkommen ohne körperliche Belastungen und evtl. davongetragene Narben war also nicht zu denken. War man dann selber mit Klettern dran, spürte man das Adrenalin steigen, hoffte auf gutes Zureden von den anderen und das man sich bloß nicht

blamiert bei dieser Aktion – war man dann drüben, konnte man sich mit den anderen schon Geretteten über den Nächsten, der dran war, lustig machen und lustige Fotos schießen... Neben Micha standen dann mit der Zeit immer mehr Leutchen auf dem begehrten Gehweg und nach ner guten Stunde hatte es auch der Letzte geschafft. Da es aber immer noch zu früh war, konnten wir auf die Dienste der heimischen Straßenbahngesellschaft nicht zählen und marschierten ein paar Kilometer zum nächsten Bahnhof. Dort stellte sich dann raus, das wir in die falsche Richtung gelatscht waren, aber was hat man denn Sonntag morgens sonst besseres vor. Toxo, der zum Reiseleiter avancierte wird wohl mir einigen Beschwerdeschreiben rechnen müssen. Doch nach ewiger Warterei erreichten wir unser erstes Etappenziel, ein erster Schritt Richtung Heimat. Die Rückfahrt über wurde von den meisten Anwesenden mehr oder weniger gut verschlafen und gegen 16 Uhr lief unser Zug

im M'gladbacher Hauptbahnhof ein.

Die Zeit bis zum nächsten Aufbruch vertrieben sich Olli und ich mit Fußball gucken und zocken und gegen 20 Uhr saßen wir dann wieder im Zug, diesmal Richtung Herzogenrath, wo die Filaments zusammen mit Antidote und den Beans erneut zum Tanze

aufspielen sollten. Als wir ne Stunde später ankamen, hatten Antidote gerade ihren letzten Song hinter sich gebracht. Die Jungs wollten nach hause, das war heute der letzte Tag der gemeinsamen Tour und man hatte es gestern in Mannheim wohl doch ein wenig übertrieben... Naja,

wollte eh nur noch mal die Filaments gucken, so wurden die Beans, wie auch schon in Mannheim, mit Abwesenheit gestraft und lieber draußen mit den hier Anwesenden geplaudert. Der Laden in Herzogenrath war ne ganze Ecke kleiner als gestern in Mannheim, das kam dem Sound der Filaments aber nur zugute. Ne Bühne gab es auch nicht, so standen die jungen Engländer Auge in Auge mit dem Pogomob, das kam alles sehr geil. Genau wie tags zuvor war ich restlos begeistert, die müden Knochen, die Anstrengungen der Reise, alles war für ne gute Stunde vergessen und ich erfreute mich an dem mir dargebotenem. Nach einem kurzem Gespräch mit den Londonern stellte sich heraus, dass sie auch überaus sympathisch sind.

Von vorne bis hinten eine absolut geniale Band. Mit Schmitzi ging's dann per Automobil in heimische Gefilde zurück und so sehr hatte ich mich selten auf mein kuscheliges Bett gefreut.

Frontkick · Cut My Skin · AK47

Dritter Tag des verlängerten Wochenendes. Da wir uns ja gestern schon Antidote in Siegburg angeschaut hatten, verschlug es den Olli, den Kevin und mich nach Düsseldorf zum Ak47, statt wie vorher geplant nach Brühl. Auf der Kiefernstr. stand heute ein Konzert von Frontkick und Cut My Skin auf dem Plan. Ein Berliner Abend sozusagen.

Frontkick hatte ich schon ein paar mal gesehen und ich kann mit denen nicht wirklich viel anfangen. Die spielen Streetpunk, wie ihn jede zweite Kapelle spielt, total belanglos und in keinster Weise individuell, so gingen sie mir auch am heutigen Abend total am Arsch vorbei.

Auf Cut My Skin war ich sehr gespannt. Gefällt mir ihre Debut-Scheibe doch nich so besonders, so hoffte ich doch, dass sie mit ihren Live-Qualitäten überzeugen können. Dem war aber nicht so. Ja, Scattergun waren geil, aber Cut My Skin haben noch einen sehr langen Weg vor sich, wenn sie die Klasse von Pattis Ex-Kapelle erreichen wollen.

Trotz alledem war es aber ein netter Abend, u.a. weil der Michi einen lustigen dicken Glatzkopf im Schlepptau hatte, der nach einer Flasche Wodka doch ganz gut zu unterhalten wusste. Auch der Basti von der unsäglichen Dilettantengruppe „Bundschuh" sorgte im fortgeschrittenen Alkoholstadium für einige Lacher. „Wie, du glaubst mir nicht, dass ich ab jetzt nichts mehr trinken könnte?" und zack, schmeißt er seine Bierflasche auf den Boden, guckt cool und sagt ganz trocken „Na also", geht wieder rein und bestellt sich ne neue...

Nach weiteren Anekdoten, über die man aber nur ab einem bestimmten Pegel lachen kann, hieß es dann: „Auf geht's Richtung Heimat", und unser Reisegrüppchen trollte sich, man verstaute die jetzt leeren Jutebeutel, streifte sich die Jacke über und verließ den Ort des Geschehens. Der lustige dicke Glatzkopf packte Kevin in einen Einkaufswagen, weil der nicht mehr laufen wollte. So kam er dann in den Genuss circa 5 Meter weit gefahren zu werden, bis er dann die schmerzhafte Bekanntschaft mit einem Baum machte, was sicherlich auf fehlende Koordinationen des lustigen dicken Glatzkopf zurückzuführen war. Naja, Kevin blieb erstmal ein paar Minuten liegen und lachte sich schlapp. Der Verantwortliche Dicke nahm seine kurzen Beine in die Hand und Suchte das Weite.

Frohen Mutes und gut angeheitert ging es dann Richtung S-Bahn, die um diese Urzeit doch erstaunlich voll besetzt war. Wir fanden noch ein paar freie Plätze und begannen unser Unterhaltungsprogramm. Sämtliche uns bekannte Kassierer Songs wurden angestimmt und lauthals zum Besten gegeben. Das hat mittlerweile schon fast Tradition, wenn wir in dieser Konstellation zurückfahren.

Lustige Umdichtungen wie „Bahnbeamter, wo befindet sich dein After...", oder „Sex mit unsrem Zugbegleiter" sorgten bei selbigem nur für kurzes Kopfschütteln und zügiges Verlassen des Waggons. Die anderen Fahrgäste waren mittlerweile so angepisst, dass die gesamten Plätze um uns rum nun frei waren. In den beiden hinteren Enden saßen noch ein paar Leute, die nun ihrerseits anfingen irgendwelche Lieder zu singen, nur um uns zu übertönen und nicht weiter unsere unflätigen und pubertären Sangesmeisterleistungen hören zu müssen.

Das ganze Spektakel dauerte ungefähr ne Stunde, bis wir dann endlich in Mönchengladbach angekommen waren. Sichtlich erleichtert verließen die anderen Fahrgäste schleunigst die S-Bahn und auch wir verschwanden in der Dunkelheit der Nacht...

Tor Johnson



Im folgenden werde ich versuchen ihnen eine relativ frische Band aus meinen heimischen Gefilden etwas näher zu bringen. Ich rede von Tor Johnson, die von dem schönen Niederrheinstädtchen Krefeld aus die Welt erobern werden. Eine erste Single ist soeben auf Campary-Records veröffentlicht und nun ist man bereit für weitere Schandtaten. Grund genug, die 4 Jungs mal was auszuquetschen, was ich Stellvertretenderweise mit Lucas gemacht hab. Vorab bat ich den jungen Herren, sich und die Band mal vorzustellen, zu erzählen, was ihn im Moment bewegt und durch den Kopf geht, aber ich bin einfach nicht zu Wort gekommen:

Hand auf's Herz: Wann würdest du mit einem Jungen schlafen?

...nur soviel, wir als heiße Girls sehen es nicht als Moralbruch an, wenn wir mal mit ´nem süßen Boy flirten, obwohl wir ja eigentlich ´nen Boyfriend haben. Wir sehen dass nicht als Moralbruch an und obwohl mir der Justin letzten ständig gesimst hat als ich bei meinem Freund dem Malte war, hat der trotzdem nicht Schluss gemacht, weil ich die alte Sau immer so durchvögel, dass der gar nicht Schluss macht...

Wer kauft deine Unterwäsche eigentlich ein?

...aber als ich letztens mit der Jessi shoppen war, ist die Dani voll sauer gewesen, weil die hat ja meinen neuen Tanga gesehen und normal hab ich die immer mit der gekauft und da war die halt voll sauer ´ne, ich schwöre, nur weil ich mit der Dani shoppen war weißte und da hat die mich 5x am Handy angerufen...

Was machst du, wenn du mal nicht vor dem PC sitzt?

...als ich gerade mit so ´nem süßen Boy geflirtet hab, megapeinlich, ey. Die ist eh nur neidisch

weil ich 75 c hab und die nur 70 A. Ne jetzt mal ehrlich die ist auch mit voll dem Looser zusammen, ey die hat noch nicht einmal ´nen Orgasmus gehabt, ey, ich schwöre...

Jetzt mal ehrlich: Welche Register ziehst du beim Flirten?

...ich muss jetzt aber zurück in den Kohlenkeller ´ne.

Ähh ja, jetzt aber mal Spaß beiseite, schließlich betreibe ich hier ernstzunehmenden Journalismus...

Du stehst in Madame Dingsbums Wachsfigurenkabinett vor den Figuren von Tor Johnson. Erzähl mal was zu der Band und wie sie da hingekommen ist!

Ja also. Der Meyer (Drums) der Andi (Bass) und ich (gesang, Gitarre) wir haben uns Ende 2002 mal zusammengefunden um Musik zu machen. Der Andi und ich spielen ja noch bei den Disasters und der Meyer hatte auch noch in der Rock´n´Roll Band Golden Cockring gespielt. Und naja, wir wollten halt mal was musikalisch anderes machen. Weil wir alle ziemlich auf Sound a´la Backyard Babies, Revolvers, DGeneration, Public Toys, The Clash etc. stehen aber noch nie so was gemacht haben. Da haben wir dann halt angefangen zu proben und Songs zu schreiben, das war auch ein bisschen so, dass wir gucken wollten wie gut können wir eigentlich spielen, was sind unsere Möglichkeiten. Wenig später haben wir uns dann um einen zweiten Gitarristen bemüht und im Kracke auch einen gefunden. Der spielt anderweitig noch bei nothing to hide. Wir haben dann ein paar konzerte gespielt, viele im Osten der Republik, und eine Deutschland Tour mit Disorder im Oktober´03 gemacht und jetzt kommt schon unsere erste EP.

100 Euro Frage bei „Wer wird Millionär": Wie schaffst du es zeitlich drei Bands unter einen Hut zu bringen?
A: Drogen / B: 3 Liter Kaffee am Tag / C: Drogen / D: ich schaff das doch gar nicht

Also, ich muss dir zunächst mal sagen, dass das 3 ganz verschiedene Paar Schuhe sind. Die Schafe sind ja nicht wirklich meine Band, ich meine die haben sich gegründet, als ich noch im Kindergarten war. Da bin ich halt nur eingesprungen, weil der Gitarrist kurz vor den Aufnahmen nach Leipzig gezogen ist, das war so ´ne Notsituation, da habe ich dann

gesagt, dass ich das so lange mache bis die einen neuen Gitarristen gefunden haben. Deswegen ist auch am 12.3 mein letzter Auftritt mit den Schafen. Und Disasters sind ja nun mal was ganz anderes, das ist ja eine ganz andere Musik als bei Torjohnson. Ich schreibe jetzt seid knapp 6 Jahren Lieder, also auch Texte und habe noch nie in einer Band gesungen, ich will halt die Gesangslinien und die Texte die ich mache auch selber singen. Ich hab jahrelang anderen die Worte und die Melodien in den Mund gelegt, jetzt will ich auch mal selber, weil es nun mal ganz anders klingt, wenn man seine Texte selber singt. weil man mehr Pfund hinterlegt, wenn man die Wut oder die Trauer, halt das worüber man singt, beim schreiben selber empfunden hat. Ich denke jeder der sich in seinen Texten ernsthaft mit etwas auseinandersetzt will sich das auch mal von der Seele singen.

Bei Popstars habt ihr es bis ins Finale geschafft, wie überzeugt ihr die Jury (vor allem D!) von euren musikalischen Qualitäten?

Eine Choreographie haben wir selbstverständlich nicht einstudiert, da die Tanzschule von Detlef D. Soost viel zu teuer für uns ist und der Armin die nicht bezahlen will. Ich glaube auch dass eine einstudierte Choreographie bei wilder Punkmusik einfach nur peinlich ist. Das sollte so rauskommen wie man sich gerade fühlt und wie das Verhältnis zwischen Band und Publikum ist. Ich mein es gibt da ja so ein zwei Bands wo der Sänger gern wie Campino posen würde und sich dabei auf die Knochen blamiert. Wichtig an Texten ist mir persönlich, dass sie ehrlich sind und man sich als Sänger auch dahinter stellen und damit identifizieren kann, weil sich das durchaus auch positiv auf den Gesang ausübt. Mir ist es halt wichtig in meinen Texten kritisch zu sein, zur Not auch mir selbst gegenüber, und den Leuten zu zeigen was mich stört. Es soll natürlich auch nicht immer tieftraurig oder deprimierend sein, Musik und deren Texte, sollen den Leuten ja auch Freude machen, aber ich halt es schon für wichtig zu sagen was man denkt, wenn man schonmal die Möglichkeit dazu hat. Ich bin halt kein Mensch der zu allem ja und Amen sagt und den lieben Gott 'nen guten Mann sein lässt. Und deswegen glaube ich auch das meine Texte nicht deprimierend sonder eher ermutigend sind, weil es mich persönlich eher runterzieht immer brav die Klappe zu halten und nur banale Scheiße von mir zu geben. Wenn ich mir meine Wut rausgeschrieben habe, bin ich eher gut drauf und mach Witze als wenn ich die ganze Zeit gezwungen bin lustig zu sein, weil ich nur von den schönen Dingen dieser Erde singe. Meinen Anspruch verarbeite ich in meinen Texten, denn im alltäglichen Leben nach Anspruch zu suchen und auch an alles mögliche Ansprüche zu stellen halte ich für dumm und realitätsfern.

Klassenarbeit in der 4. Klasse. Die Lehrerin sagt, dass ihr bei den Revolvers abgeguckt habt, und deswegen nicht mehr neben denen sitzen dürft, stimmt das?

Auf die Frage bin ich vorbereitet, du Bastard. Ich möchte eine mögliche Parallele zum Sound der Revolvers auch nicht abschlagen. Natürlich find ich, dass die Revolvers eine großartige Band sind und auch nette Menschen, aber ich denke die Soundähnlichkeit resultiert eher aus denselben musikalischen Vorlieben als aus eine Kopierwut unsererseits. Wir sind eine völlig andere Band, mit völlig anderen Charakteren und deswegen auch in keiner weise ein Revolversclon. Ich steh halt auch auf Bands wie Dgeneration, The Clash, Manic Street Preachers, Social Distortion oder von mir aus sogar Cheap Trick, ausserdem war ich früher ein riesiger Public Toys und District Fan, und bin immer noch der Meinung, dass Safety Pins on Television von den Toys eine der geilsten deutschen Punkplatten ever ist. Da werde ich natürlich auch was von mitgenommen haben, aber wir sind alle ganz eigenständige Menschen und deswegen sind unsere Songs auch anders. Ich möchte schon das meine Musik auch als meine Musik angesehen wird und nicht als Kopie einer anderen Band. Hier und da was abgucken, wer tut das nicht, aber Kopien klingen immer lasch und ausgelutscht, hör dir mal die ganze Schweden und California kopiererei an, ich denke nicht das wir so klingen. Die Power die du bei Torjohnson hörst ist unsere eigene Note in der Musik. Die Revolvers haben auch ihre eigene Power, was sie auch deutlich aus der Masse von anderen Bands die einen ähnlichen Sound machen hervorhebt. Bands die sich nicht so geben wie sie sind, sondern so sein wollen wie eine andere Band, scheitern auf Dauer sowieso.

Nach der Klassenarbeit auf dem Weg nach Hause. Ihr werdet an allen Ecken als „Scheiß Punker" beschimpft. Warum haut ihr den blöden Gören nicht auf die Fresse?

Ich glaube schon das wir eine Punkband sind, vielleicht ist unsere Musik aber auch kein Punk mehr, wer definiert das? Für mich persönlich bedeutet Punk halt das man das tut worauf man Lust hat, dass man nicht so ein verschissener Jasager wird und vor allem sollte man nicht so vor intellektueller Weisheit strotzen, sondern Wut in sich haben und diese auch zeigen. für mich hängt es mit der Einstellung zusammen und deswegen würden Torjohnson für mich auch noch Punk sein

wenn sie musikalisch davon schon weit entfernt sind. Ich find es scheisse den Begriff Punk so einzugrenzen und zu sagen „das ist Punk" „das ist kein Punk", immerhin gibt es beim Punk ja keine Spielregeln und deshalb keine Gewinner und keine Verlierer, keine Verstöße und keine Grenzen. Und das war auch immer das was mich am Punk fasziniert hat. Da kann es noch so viele Punkrockspiesser geben, die interessieren mich nicht die Bohne. Tu was du willst, aber nimm anderen diese Freiheit nicht weg. Ich glaube die größten Punks sind die von denen man es am wenigsten erwartet.

Lange Schlange vorm Arbeitsamt. Ihr schlendert vorbei – was macht euch zu besseren Menschen?

Erstmal musizieren wir natürlich grundsätzlich jeden Tag und stundenlang und werden dafür auch kräftig vom Armin entlöhnt. Nee schön wärs, wir müssen natürlich alle mit was anderem unser Leben finanzieren. Der Andi ist Student der Sozialwissenschaften, ich bin Teilzeitstudent und arbeite auf 400€-Basis in einem Schraubenlager, der Christian arbeitet in so 'ner Elektrofirma und muss da irgendwelche Geräte zusammenschrauben, der Kracke ist gelernter Schlosser macht aber momentan nur so Nebenjobs (im Tattoostudio 7-11. Verkäufer in „Sceneboutique"). Bis auf den Christian hat eigentlich keiner 'nen richtigen 40 Stunden Job (Anmerkung Christian: Was mich aber nicht zu einem glücklicheren Menschen macht)

Präsidentschaftswahlen in den USA. Mit welchem Wahlprogramm tretet ihr gegen Georg W. an?

Ab hier hat sich auch noch der Rest der Band am Frage und Antwort Spiel beteiligt...

Lucas: Ich glaube keiner in der Band findet in irgendeiner Weise Gefallen an der amerikanischen Politik. Ich halte die amerikanische „Demokratie" für eins der verlogensten Systeme der Geschichte. Ein Land das sich wie kein anderes einen auf die Redefreiheit abwichst und gleichzeitig seinen eigenen Bürgern das Maul verbietet wenn es unbequem wird, sollte sich nicht Land of the free nennen. Zum Glück wird in den Medien momentan endlich mal angesprochen, was Rolf Winter in seinem Buch „die amerikanische Zumutung", schon vor 15 Jahren geschrieben hat. Es ist wirklich erschreckend welchen Völkermord die Amerikaner jahrelang in Mittelamerika unter dem Deckmantel der Demokratie betrieben haben und immer noch betreiben. Allerdings macht mir dieser momentan populäre Antiamerikanismus auch Sorgen, weil zu viele Menschen sich auf die Person George Bush beschränken, und aufatmen wenn der endlich weg ist, ohne zu merken, dass die amerikanische Politik sich dadurch nicht ändern wird. Es ist egal ob der Präsident Bush, Clinton oder Reagan ist, es sind allesamt Verbrecher und Mörder gewesen. Ich kann mich ehrlich gesagt auch wenig darüber aufregen oder lustig machen, dass Arnold Schwarzenegger Gouverneur von Kalifornien ist. Wenigstens zeigt das mal deutlich das Politiker nichts weiter als schlechte Schauspieler mit fehlenden Anträgen sind. Ist Schröder jetzt anders nur weil er studiert hat? Ist der nicht ein genauso großer Vollidiot wie der Terminator?

Christian:
Ich fand es bewundernswert das es beim Krieg so eine weltweite Gegenwehr gab. Es waren sich so viele Menschen einig, das Krieg die falsche Lösung sei.
Ich habe noch nie eine so große (global gesehen) Anti-Aktion gesehen. Auch wenn Mr. Bush sich davon unbeeindruckt zeigte. Schade ist nur das sich zumindest hier im Lande, immer noch zu wenig Leute Gedanken machen, was in Deutschland falsch läuft, sich aber als Erste den Anti-Bush Aufkleber auf ihren Golf III geklebt haben (was ja schon mal ein Anfang ist und zeigt das es hinter dem Bausparhorizont noch weiter geht).

Spendenmarathon bei RTL, um das Steuerloch zu schließen. Olli Geissen möchte, dass ihr einen Song live darbietet um die Kassen zu füllen!

Lucas: Meine Idee: Studenten ins Arbeitslager. Punker erschiessen und kriminelle Ausländer raus. Würde zwar nix ändern aber immerhin gewinnt man mit sowas Wahlen. Grundsätzlich ist es natürlich schwer als wirtschaftlicher Laie hier die großen Sprüche zu kloppen. Aber diese amerikanische Tendenz die man hier anschlägt kann ja auch nicht die Lösung sein. Ich denke viele Dinge sind in den 70-er und 80-er Jahren schon in die falsche Richtung gelaufen. Die SPD hat, bei allem guten was uns die Sozialreformen gebracht haben, auch Reformen ins Leben gerufen, die einfach auf Dauer nicht zu finanzieren waren. Und auch Helmut Kohl hat mit seiner Wahnvorstellung, die Wiedervereinigung aus der Portokasse zu zahlen ziemlich ins Klo gegriffen. Fakt ist jedenfalls das unsere Generation die Scheiße jetzt aussitzen muss. Ärgerlich ist natürlich, das immer da gespart wird wo Leute auf Hilfe angewiesen sind. So werden momentan vielen Jugendclubs, gerade in Sozialen Brennpunkten, die Mittel gestrichen, was dazu führt dass viele Jugendliche nicht mehr den Platz und die Möglichkeiten erhalten ihre Energie und ihre Ideen umsetzen zu können. Es gibt ständig neue Auflagen die die Soziale Arbeit erschweren und beinahe unmöglich machen.

Der Staat will angeblich soziale Konflikte beheben und Jugendliche von der Strasse holen und nimmt jeglichen Platz für Entfaltung weg um die Kohle dafür zu verwenden irgendwelchen Charakterschweinen von Managern Steuererleichterungen zu geben, damit die wenigstens die Hälfte ihrer Arbeit nicht von asiatischen Kindern machen lassen. Solche Sachen zeigen einfach, dass viele Leute den sozialen Gedanken beim Lesen des Kontoauszugs vergessen und nicht bemerken, dass sie sich damit ihr eigenes Grab schauteln. Ich glaube die Leute in den wichtigen Positionen interessiert es nicht, dass der kleine Bürger ihre Last trägt weil sie diese Last nie zu spüren gekriegt haben und sie auch nie spüren werden.

Mit Mami auf Shoppingtour. Geht ihr in den Secondhand- oder Designeraden? Und wie viel Geld bekommt ihr für neue Klamotten?

Lucas: Mir persönlich ist es scheißegal was für 'ne Marke auf Klamotten steht. Diese ganzen fabrikgefertigten Punkklamotten sind ja auch so teuer, dass sich das eigentlich auch nur reiche Punks leisten können. Ausserdem ist das ja als würde man sich von 'nem Friseur 'ne Punkfrisur schneiden lassen. Ne... da kauf ich mir lieber für 10 Euro ein Hemd und näh die Reisverschlüsse selber drauf, allein aus Geldgründen.

Andi: Marken sind uns glaub ich allen sowas von scheissegal, wir sind ja keine zwölf mehr. Ich hab aber auch Fertig- Punk-Klamotten, wie ne Bondage-Hose oder so im Schrank und genauso selbstgemachtes Zeug.

Christian: Ich habe weder den Stangenkram, noch viel von dem Selfmadezeug ... Marken interessieren mich aber auch nicht die Bohne. Ich kaufe mir das was gefällt, dann ist es egal von welcher Stange, Marke oder sonst noch was.

Kracke: Klamottenmarken sind mir ebenfalls scheissegal, aber da ich ja in der besagten „Boutique" arbeite, kosten mich die Sachen eh nix. Ausserdem finde ich es wichtiger das keine Kleidung aus Tier 'is(Lederzeugs...), als irgendwelche Markenetiketten dran zu haben.

Großes Familienfest bei der Camparyfamilie. Lädt man euch ein und was bringt ihr dann zum grillen mit?

Lucas: Ich machs kurz und einfach: Armin ist unser Kumpel und fand unsere Musik geil. Da hat der sich gedacht die Jungens sind schwer in Ordnung und aus denen wird noch was und hat sich uns gleich gekrallt, bevor wir hochnäsig und unerschwinglich teuer werden. Das ist halt so ein Kumpeldingen, Armin fand das gut und hat die Möglichkeit 'ne Platte zu vertreiben. So ist das gekommen, ausserdem sind ja East Side Records auch noch Mittäter, quasi Koproduktion.

Die große Strick-Illustrierte „Petra" möchte euch zu Aktaufnahmen verpflichten. Seid ihr dabei?

Lucas: Alles machen wir natürlich nicht für Geld. Und irgendwie ist es auch ziemlich peinlich seinen Arsch für irgendein Produkt in der Werbung zu verkaufen. Ich denke auch nicht das wir jeden Plattenvertrag unterschreiben würden. Ich finde es aber auch nicht verwerflich wenn eine Band einen Majorvertrag unterschreibt. Majorvertrag ist ja nicht gleich Knebelvertrag. Wenn man als Musiker Ambitionen hat und auch was zu sagen, dann sollte man so eine Möglichkeit auch nicht aus P.C. Gründen verwerfen. Wenn ich meine Musik veröffentliche will ich ja auch, dass möglichst viele Leute sich das anhören können, und vielleicht versteht ja sogar einer die Texte und denkt mal drüber nach. Ich finde dieses Elfenbeinturmverhalten in der Punkszene teilweise echt peinlich, natürlich macht man mit 'nem Majordeal einen Kommerzdeal, aber eins könnt ihr mir glauben, von 100 Leuten die sich DIY nennen sind vielleicht 5 wirklich DIY. Kohlemacherei ist überall. Die Frage ist wieweit man sich drauf einlässt. Ich finds besser wenn 500.000 Leute sich 'ne Ärzte Platte kaufen anstatt eine von Dieter Bohlen oder so 'ner Volksverdummerband wie Limp Bizkit. Also von meiner Seite kann ich nur sagen, dass ich mich freuen würde wenn ich durchs Musik machen soviel Geld verdienen würde, dass ich mich nicht mehr von 'nem dummen Idioten durch 'ne Lagerhalle jagen lassen muss. Wenn man TorJohnson die Möglichkeit gibt viele Leute mit ihrer Art zu erreichen, habe ich nix dagegen. Wenn ich allerdings ein 16-jähriger P.C. Punker aus reichem Hause wäre der nicht weiß wie scheiße Arbeit ist, würde ich meine Fresse auch aufreißen.

Andi: Ich mach schon verdammt viel für Geld; für € 50 - 100 leck ich eine eklige Stelle am Klorand die ihr bestimmen dürft oder sowas. Sprecht mich einfach an wenn ihr mich seht und erläutert mir eure Vorschläge und was ihr auslegen wollt, vielleicht kommen wir ja ins Geschäft. Werbung für Scheisse (und fast alles ist Scheisse!) würde ich aber auch eher ablehnen.

Kracke: Ich würde für Geld alles tun, solange ich mich am nächsten Tag noch im Spiegel noch ansehen kann !!!

Euer Labelchef liest unglaublich gerne „Petra" und besteht auf diese Aufnahmen. Ist er dieses mal zu weit gegangen"

Lucas: Wie schon gesagt ist Armin ein Kumpel von uns. Und wir verstehen uns im Großen und Ganzen auch gut und falls es Differenzen geben würde, würde ich die hier auch bestimmt nicht ausquatschen. Auf dem Bekanntheitsgrad auf dem sich Band und Label befinden ist das alles natürlich sehr freundschaftlich. Es fließt nicht viel Geld, und damit gibt's auch wenig Probleme. Campary ist halt ein DIY Label und da gibt es keine künstlerischen Einschränkungen, keine finanziellen Differenzen und nichts anderes was das Verhältnis zwischen Band und Label irgendwie aufheizen könnte. Wir haben ja auch privat viel miteinander zu tun und man schätzt untereinander das was der andere tut.

Christian: Da ich wie gesagt einen 40-Stundenjob habe, verbiete ich es Armin als Chef zu bezeichnen, da es eine schlimme Beleidigung ist. Als Tourbegleiter ist Armin auf jeden Fall GOLD wert, soviel kann ich da plaudern.

Back to 1977. Ihr sollt im Vorprogramm der Sex Pistols spielen. Malcom McLaren bietet euch 10.000 Pfund. Reicht das?

Lucas: Wenn wir bei dir spielen sollen, wollen wir einen Baseballhelm voller Fetakäse und Nacktfotos von Inge Meysel. Wir spielen immer und überall, falls wir unsere Unkosten gedeckt kriegen. ein bisschen sollte auch noch übrig bleiben, da 'ne Band auf unserem Level natürlich auch wenig Geld und viele Ausgaben hat. Ansonsten möchten wir in weit entfernten Orten einen Or wo wir nächtigen können. Das wichtigste ist aber glaube ich das man uns vernünftig behandelt, dann benehmen wir uns auch ordentlich. Manche Bands benehmen sich nämlich oftmals wie die Sau, das tun wir nur wenn man uns auch wie Säue behandelt. Wer uns live sehen will meldet sich unter torjohnson@web.de

Eure thailändischen Katalog-Frauen kommen zu Besuch. Welche Sehenswürdigkeiten hat eure Heimatstadt zu bieten?

Lucas: Hier ist nix schön, hier gibt es weder einen vernünftigen Club noch vernünftige Konzerte, aber dafür jede Menge Scheißläden für Vollidioten. Eigentlich wohnen wir nur noch hier weil es billig ist. das ist es nämlich wirklich. Wenn wir mal mehr Geld haben ziehen wir bestimmt auch weg, was nichts daran ändern wird, dass wir TorJohnson aus Krefeld sind. Wenn wir auf Konzerte gehen, gehen wir eh meistens nach D'Dorf viele unserer Bekannten wohnen in D'Dorf. Aber trotzdem ist es peinlich wenn eine Band nach einem Umzug ihre Herkunft leugnet. Es gibt ja so Bands die ziehen aus der sächsischen Provinz nach Kreuzberg und tun dann so als würden sie da schon ewig leben. Ich glaube selbst wenn wir alle mal in Düsseldorf oder weiß der Geier wo . leben sollten, wären wir immer noch TorJohnson aus Krefeld oder ist man cooler wenn da Berlin oder D'Dorf druntersteht. Die Stadt Krefeld hat ja sonst nix zu bieten.

Kracke: Ich wohne in Düsseldorf und da ist es genau so scheisse wie in Krefeld.

Nach langem Kampf habt ihr endlich die Weltherrschaft errungen. Was tut ihr um euch die Erde Untertan zu machen?

Lucas: Ich werde alle als dreckige Maden beschimpfen und sie zwingen ihre Pur und Peter Maffay Platten zu verbrennen. sie würden erst sauer sein, aber später merken, dass es so am besten gewesen ist. Ich würde alle von der Arbeit befreien und jeden Mittag würde auf den Marktplätzen der großen Städte der wieder zum Leben erweckte Hans Rosenthal Dalli Dalli moderieren. Ausserdem würde jeder sechs richtige im Lotto haben und ich würde jeden einmal übers Wasser laufen lassen damit die Menschen aufhören an Gott zu glauben. Ich würde eine Zeitung rausbringen in der ich die schönen Seite 1 Mädchen mit ganz fiesen Furunkeln abbilden würde. Ausserdem würde ich das Wort verboten verbieten und den Bundestag zum größten Freudenhaus Europas machen, damit da endlich mal Leben in die Bude kommt.

Andi: Ich schlachte erstmal alle Menschen und am Ende mich selber, danach mal sehen was passiert...

Christian: Ich stimme Lucas zu, bis auf die Sache mit dem hübschen Mädchen von Seite 1.

Kracke: Ich würde Gott feuern und mich selbst einstellen, der Rest läuft dann schon !

Ihr seid endlich alle Väter geworden. Nun wollt ihr eure Kinder alle Tor Johnson nennen, warum?

Andi: TorJohnson als Namen zu nehmen war meine Idee. Wir brauchten schnell einen Namen für unseren ersten Gig, hatten ein paar Ideen aufgeschrieben und uns dann irgendwie da drauf geeinigt. Tor Johnson war früher mal ein Catcher, auch bekannt als der Super- Swedish- Angel. Dabei wurde er von dem Regisseur Ed Wood entdeckt, der ihn für seine Filme engagierte. Er spielte dann in den 50er Jahren in vielen B-Movies mit und hatte später auch mehrere Gastauftritte bei Bonanza. Seinen grössten Erfolg hatte er mit dem Film „Plan 9 from outer space", den die meisten hoffentlich kennen dürften.

Denn mal nen schönen Dank für die Antworten – cheerio...

Deutscht uns nicht voll! – Stay Punk.

Erklärung des *Conne Island* zur Absage des Konzert mit *Rubberslime*

„Diese ewige, wirklich abgedroschene Bezugsetzung zum Faschismus in Deutschland im Falle des US-Imperialismus und dem Angriff auf den Irak, nur weil es so griffig ist und sich hart anhört, gefällt mir nicht, sie ist in Ihrer Einfallslosigkeit politisch schlicht falsch ... Vielleicht hätte Elf das Alles lieber mit einer gänzlich neuen Band und einem Namen, der nicht im direkten Bezug zu SLIME steht, verfolgen sollen."
(Stephan Mahler, Ex-Drummer der Band SLIME)

Gerade ist es in Europa und besonders in Deutschland angesagt, die USA oder deren Regierung zum absoluten Feind der Menschheit zu erklären. Die gesamte deutsche Presse – ob sogenannte Staatspresse wie die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* oder sogenannte unabhängige Medien wie *Indymedia* – haben die Reihen dicht geschlossen, indem für die Menschlichkeit und gegen die USA Bericht erstattet wird. Auf den Friedensdemos versammelten sich Beamte, Studenten, linksradikale Antiimperialisten, Neo-Nazis, PDS-Opas, Gewerkschaftler, Unternehmer und Regierungsvertreter. Ob Hip Hop, Hardcore, Reggae, Punk oder sonst was – bei Konzerten, die wir im *Conne Island* veranstalten, ist es seit über einem Jahr allgemein üblich, „Fuck Bush" von der Bühne zu schreien.

Hat man vor und während dem 3. Golfkrieg die allgemeine Friedenssehnsucht bloßgestellt, indem man aufgezeigt hat, dass im Irak seit Jahrzehnten kein Frieden herrscht, weil Saddam Hussein in „seinem" Land die Oppositionellen permanent niedergemetzelt hat, so zog man den Unmut seiner Umgebung auf sich, die so was nicht hören wollte. Schließlich lebt es sich besser mit einem Feindbild Amerika. Man findet seine Ruhe mit sich selbst und seiner Umgebung. Man schließt seinen Frieden mit der Gesellschaft. Das, was das eigene Leben so unerträglich macht und die gegenwärtige Gesellschaft in Frage stellt, wird einfach den USA angelastet.

Punk hat sich für uns immer dadurch ausgezeichnet, dass es die Wirklichkeit nicht verklärt, sondern gnadenlos dargestellt hat. Punk hat immer gezeigt, dass das Leben in einer Gesellschaft, die einen dazu verurteilt, sein ganzes Leben lang Vorgesetzten zu gehorchen, an ekligen Orten zu schuften, den Umständen gemäß ordentlich zu sein und sich je nach Umgebung anzupassen, beschissen ist. Gegen die verkappte Gewalt der Gesellschaft, die einem entweder tagtäglich mit dem Klingeln des Weckers oder in der Form eines leeren Kühlschranks begrüßt, hat Punk die offene Provokation mit Gewalt gesetzt. Ob in Gestalt der zur Schau getragenen Selbstzerstörung oder in Form der Chaostage. Punk war immer Bürgerschreck, indem er die alltägliche Gewalt und das Elend des Lebens offen zur Schau trug. Obwohl Punk sich niemals tiefgreifende theoretische Gedanken gemacht hat, war er als Bürgerschreck immer davor geschützt, zum Bestandteil des deutschen Gemeinschaftsmobs zu werden.

Doch der neuaufgelegte und neugetextete Song „Yankees Raus" von *Rubberslime* (EX-*SLIME*) ist eine Grußbotschaft an das deutsche Volk und hat mit Bürgerschreck nichts mehr zu tun. Ganz im Gegenteil: Dieses Lied spricht den Deutschen aus der Seele. In dem Lied, welches von Elf umgedichtet wurde, wird die USA mit „SA-SS" verglichen. Das wollten die Deutschen schon immer; dass ihre Nazi-Vergangenheit gar nicht so einzigartig ist, sondern ähnliche Verbrechen gar von denen begangen werden, die vormals die faschistische deutsche Volksgemeinschaft niedergerungen haben. Dass jene, die die Kriege der USA mit den Verbrechen der Nazis vergleichen, rein gar nichts vom deutschen Faschismus begriffen haben, ist die traurige Wahrheit. Schon im Lied „Deutschland muß sterben" – so sympathisch der Titel und der Refrain auch ist – ging es hauptsächlich gegen „Bonzen" und „Multis", anstatt gegen Antisemiten, Rassisten und die Feinde von Sozialschmarotzern. Dass es in Deutschland „Multis" und „Bonzen" gab und gibt, unterscheidet Deutschland nicht von anderen Ländern. Dass die Deutschen Auschwitz verbrochen haben, unterscheidet sie sehr wohl von anderen Nationen. Und Auschwitz war kein Projekt von deutschen Bonzen, die die Arbeit anderer für ihren Profit ausbeuten wollten, sondern ein Vernichtungslager, in dem die Deutschen jene Menschen vernichten wollten, von denen sie in ihrem antisemitischen Wahn glaubten, ausgebeutet und in ihrer völkischen Existenz bedroht zu werden.

Auschwitz war eine Fabrik zur Vernichtung von Menschen. Einen anderen Zweck hatte Auschwitz höchstens beiläufig. Das unterscheidet es grundsätzlich von imperialistischen oder anderen Kriegen, deren Zweck nicht darin besteht, Menschen zu töten, sondern wirtschaftliche Profite zu machen oder für Ruhe und Ordnung im Sinne des Profits zu sorgen.

Sex verkauft sich. Immer mehr Politiker z... öffentlich nackt. ... oben ohne. Wie ... **Clement** beim morgendlichen Rasieren fürs Fernsehen. Die ...

Der Nackedei wurde Bun- ... finnische Sauna ... fotografieren, ... ha, die Fotos ... schlägt ... Was ... nicht ... **Beitlich** ... vorher ... Kamera ... die Sau... legt. ... ten ... der Innentemperatur angeglichen, als das „Shooting" ...

Balken bedeckt. Schadeten ihm die Fo- ... er sich mit seiner Flamme Gräfin **Pilati** in Badehose ... Was treibt Politiker dazu, Haut zu zeigen? Minis-

einst Theologe, heute Präsident der Bundeszentrale ...

Wirtschaft

700 Mio. Euro gespart

Berlin – Die Bundesanstalt für Arbeit ist 2003 mit 700 Millionen Euro weniger Bun- ... ge an Berater verge- Auch bei der Vergabepraxis

EVP-Fr... mit ... Anarch... hren Brandsätzen ... „ Die Brandsätze

Wer die heutigen Geschehnisse im Irak mit den Verbrechen der Deutschen an den Juden, Sinti und Roma und anderen vergleicht, hat auf der Bühne im Conne Island nichts verloren. Das könnt ihr als Zensur bezeichnen, für uns ist das die Möglichkeit, uns inhaltlich zu positionieren. Uns vorzuwerfen, dadurch Zensur zu betreiben, fänden wir o.k., würde dieser Vorwurf beispielsweise auch jene Punks treffen, die auf ihrer Lederjacke nicht alle Punkbands bewerben, sondern nur ein paar. Was den Punks ihre Lederjacke, ist uns unsere Bühne. Darauf lassen wir jene Bands, die uns in den Kram passen. Bei *Rubberslime* fällt es uns schwer, sie nicht zu machen, schließlich ist diese Band das Nachfolgeprojekt der wichtigsten deutschen Punkband, die es gegeben hat. Etwas leichter fällt es uns nun wiederum, nachdem uns eine Äußerung von einem ehemaligen *SLIME*-Mitglied untergekommen ist, die darauf hinweist, dass die neue Version des Songs „Yankees Raus" nicht im Interesse aller Bandmitglieder ist. Punk sollte sich nicht durch Überspitzung von gängigen deutschen Einstellungen der Öffentlichkeit andienen, sondern provozieren. Wenn man merkt, dass man mit den eigenen Aussagen in die deutsche Öffentlichkeit eingemeindet wird, sollte man schnell die Notbremse ziehen und wieder über's hemmungslose Saufen, das Recht auf Arbeitslosigkeit und den Scheißstaat singen.

BetreiberInnen-Crew des Conne Island

sieht die Clement-Auf- ter Druck geraten war: Die Bilder sind völlig ... Deguelle, Berater von Finanzminister Eichel: ... Regierung ist konsequent. Sie gibt wirklich ... s in Finnland nackt ... Kinn ... ker sind ganz schön eitel! ... hungsinstituts TNS Emnid, findet

Erklärung von Bäppi zur Erklärung vom Conne Island :

Also zuallererst: Punk muss nicht immer dagegen sein, egal worum es geht, wer die Behauptung aufgestellt hat, der ist kein Punk also bin ich dagegen – wow, da hat wohl jemand die Weisheit mit Löffeln gefressen, so was engstirniges hab ich echt selten gehört...

Man muss sich erst mal mit Behauptungen und Äußerungen anderer Menschen beschäftigen und kann sie nicht im Voraus als Schwachsinn definieren, es kann durchaus sein, dass auch mal ein CDU-Politiker ne vernünftige Meinung zu einem bestimmten Thema hat und wenn man dann in diesem einem Punkt mal mit ihm und über tausend anderen übereinstimmt, kann noch lange keine Rede von Eingemeindung sein. Überhaupt, was soll denn das bitte schön sein, Eingemeindung? Wenn ihr vom Conne Island kein Teil einer Gemeinde oder der Gesellschaft sein wollt, dann probiert doch mal ohne eine solche zu leben, zieht auf eine einsame Insel, schlagt euch den Bauch mit leckeren Früchten und Kokosmilch voll, lasst euch von Affendienern Luft zuwedeln und genießt den Tag in der Sonne... – na dann prost!

Total verliebt auf Mallorca

Zum anderen befasse ich mich lieber mit Texten, die die USA mit dem NS-Regime vergleichen, als mit schon tausendmal gehörtem. Ich muss doch bitte schön nicht immer alles gut finden, was die Band da von der Bühne schreit. Lieber setzte ich mich kritisch mit dem auseinander als zum x-ten Mal Lieder übers hemmungslose Saufen, das Recht auf Arbeitslosigkeit... zu hören, nur weil sie mir nach der Schnauze singen – das wäre doch recht armselig...

Natürlich liegt eine Zensur vor, wenn ihr Rubberslime nicht spielen lasst. Sei das jetzt aus persönlichen Gründen oder was auch immer, ihr habt als Veranstalter auf jeden Fall das Recht bestimmte Bands auszuschließen, aber dann bitte nicht mit so einer fadenscheinigen Begründung...

Wie weit man da mit einer Zensur geht ist auch schwierig. Bands wie die Kassierer oder die Lokalmatadore haben sexistische Texte, dürfen sie deshalb nicht im Conne Island spielen?

Warum spielen dann die Broilers und 4 Promille, ist euch ultrakorrekten Veranstaltern vielleicht nicht bekannt, dass ein 4 Promille Mitglied mal bei Störkraft gespielt hat?

Ich finde dieses ganze Statement vom Conne Island auf jeden Fall lächerlich. Was wollt ihr denn eigentlich? Das jeder einen Political Correctness Ausweis in der Tasche hat und nur der dann auch bei euch spielen darf?

Huhu, Slime waren toll, ja sie waren spitze, aber Rubberslime dürfen hier nicht spielen...
Ich glaub da geht es eher um persönliche Differenzen mit der Band, nicht um irgendwelche fragwürdigen Textzeilen...

Coesfeldweg 59
D-48161 Münster

von Herrn Jürgen W. Möllemann im Jahr 2002

Bonn, 16. Dezember 2003

Dr. Günter Rexrodt

Von JULIA FISCHER

Münster – **Böse Weihnachtsüberraschung für Carola Möllemann-Appelhoff!** Am 24. Dezember bekam die Witwe von Ex-FDP-Vize Jürgen Möllemann († 57) eine Spendenquittung der FDP über 980 000 Euro zugeschickt – exakt die Summe, die Möllemanns umstrittenes ... ße Zwecke". Schleswig-Holsteins FDP-Fraktionschef Wolfgang Kubicki zu BILD: „Unfassbar, dass ein halbes Jahr nach seinem Tod, dieser Bescheid an Jürgen Möllemann persönlich

▲ Diese Spendenquittung schockt Frau Möllemann

Teil 3: Ossi in: Es gibt Leute, die mögen den Geruch von frischem Kot!

Die Geschichte von Ossi beginnt in der hintersten Ecke Dunkeldeutschlands – in der Samenbank „Zum fröhlichen Spritzer". Die unbrauchbaren Proben, die von den hässlichsten Männern, mit der wenigsten Potenz und den kleinsten Pimmeln landeten alle zusammen in einer großen eisernen Mülltonne. Eines Tages warf eine Mitarbeiterin in einem kurzem Moment der Unachtsamkeit ihr halb aufgegessenes Butterbrot in besagte Tonne. In der Nacht stieg seltsamer Rauch aus der Tonne, es brodelte und zischte und etwas entstieg dem eisernen Mülleimer. Es war – Ossi! Die ranzige Remoulade hatte mit



dem unbrauchbarem Sperma reagiert und diese Kreatur erschaffen. Langsam schlurfte er in Richtung Ausgang, hinter sich eine Spur von Ekel, ein Gemisch aus stinkender Wichse und verschimmelten Butterbrotresten, die er auch heute noch mit sich zieht. Ossi gelang die Flucht, nicht nur aus der Samenbank, er konnte sich sogar in den Westen absetzten. Dort führte er dann ein ganz normales und geregeltes Leben. Einen festen Wohnsitz hatte er nicht - er zog von Stadt zu Stadt, über Stock und Stein, die Augen immer wachsam auf den Boden gerichtet. Er war nämlich auf der Suche nach etwas – nach Hundekot oder anderen tierischen Exkrementen. Von denen ernährte er sich nämlich. Zugegeben, sehr stattlich sah er nicht aus, eher heruntergekommen und versifft. Man konnte ihn schon 100 Meter gegen den Wind riechen und tat man dies, musste man sich in der Regel übergeben. Dass Ossi keine Meer an Kotze hinter sich zurückließ, liegt einzig und allein daran, dass er diese ebenfalls verspeiste. Er sorgte so also für immer genügend Nahrung. Eines Tages erschnüffelte seine Scheiße-Nase eine gewaltige Scheiße-Anhäufung in der näheren Umgebung, ein Güllesilo, dass er mit einem jauchzen und weit aufgerissen Augen betrat.



So kam es also, dass sich diese drei Versager zum erstenmal auf beschriebenem Bauernhof begegneten. Danny, der ein warmes Plätzchen zum Verschnaufen suchte, begab sich in Toxo's Silo, in dem kurze Zeit später auch Ossi auftauchte. Schnell freundete man sich an und beschloss zusammen die restliche Menschheit mit einem dilettantischen Schundheftchen zu beglücken. Danny wollte einfach in seinem Leben nichts mehr von Peter Lustig hören, Toxo wollte immer nur über Schweinereien schreiben und Ossi war alles egal, er bestand nur darauf, Toxos Kot essen zu dürfen. So entwickelte sich über eine bloße Zweckgemeinschaft eine tiefe Freundschaft und ein Heft, das niemand braucht...

PUNKROCK, BABY!

DU BIST ETWA 16 JAHRE ALT, WIEGST SOVIEL WIE NE MASTSAU, HAST EIN DÜMMLICHES BAUERNTROTTELGESICHT MIT IRO DRAUF UND EIN HÄSSLICHES GEBATIKTES T-SHIRT, WAS NATÜRLICH ZUR HÄLFTE EINGERISSEN IST, DENN DAS IST PUNK. DIE BAND, DIE DA GERADE SPIELT, KENNST DU NICHT, SIE SINGEN ZWAR AUF DEUTSCH, ABER WAS SIE DA SINGEN, VERSTEHT DU NICHT, ES INTERESSIERT DICH AUCH NICHT, VIEL WICHTIGER IST JETZT ERST MAL, WO DU DAS NÄCHSTE BIER HERBEKOMMST. DA DAS MONATSENDE NAHT, HAST DU DEIN TASCHENGELD SCHON AUFGEBRAUCHT, ABER HIER STEHEN JA GENUG LEUTE RUM, DIE DU ANSCHNORREN KANNST, SCHNORREN IST NÄMLICH PUNK!

DEINE WURSTFINGER GREIFEN SICH EIN BIER, WAS IRGENDJEMAND AUF DER BOX ABGESTELLT HAT, EIN KLEINER REST IST NOCH DRIN, DAS REICHT FÜRS ERSTE

DIE NÄCHSTE BAND SPIELT, ES WIRD IMMER VOLLER. VIELE LEUTE KLETTERN AUF DIE BÜHNE, FORDERN DIE UNTEN STEHENDEN AUF, SIE AUFZUFANGEN UND STÜRZEN SICH HERUNTER. DAS WILLST DU AUCH. DEINE KLEINEN FETTEN BEINE SIND ZU KURZ DOCH MIT EIN WENIG

ANSTRENGUNG HAST AUCH DU ES GESCHAFFT UND STEHST AUF DER BÜHNE. SCHADE NUR, DASS DIE BAND GERADE NE KURZE PAUSE MACHT UND DICH SO NATÜRLICH NIEMAND AUFFANGEN MÖCHTE. JETZT STEHST DU DA ZIEMLICH BEDRÖPPELT UND WEISST NICHT WEITER... BIS DICH DER SECURITY-MENSCH VON DER BÜHNE SCHMEISST. DAS IST KEIN PUNK. DU TORKELST RICHTUNG THEKE AUF DER SUCHE NACH DEINER KLEINEN FETTEN FREUNDIN, VIELLEICHT BEKOMMST DU JA VON IHR NOCH WAS ZU TRINKEN. AUF DEM WEG BRÜLLST DU JEDEM MIT EINEM DÜMMLICHEN GRINSEN IM GESICHT EIN „FICKEN, OI!" INS OHR. „FICKEN, OI!" IST NÄMLICH PUNK.

GEGEN 20:00 UHR BIST DU SCHON SO STOCKBESOFFEN, DAS DU KAUM NOCH GERADE AUF DEN BEINEN STEHEN KANNST, DESHALB LEGST DU DICH ERST MAL AUF DEN SIFFIGEN BODEN NE RUNDE SCHLAFEN, DENN PUNK IST IN DER SIFFE LIEGEN!

DU BIST NUR EINE ARME FACKEL, DIE GAR NICHTS AUF DIE REIHE BEKOMMT. ICH SCHÄME MICH FÜR DICH, ICH MÖCHTE NICHT IN EINEM ATEMZUG MIT DIR GENANNT WERDEN, WENN VON „PUNK" DIE REDE IST. DAS EINZIGE, WAS DU MIT „PUNK" ZU TUN HAST IST, DASS DU VIELLEICHT WEISST, WIE MAN'S BUCHSTABIERT. DU BIST EIN BLÖDER HOHLKOPF, DER AUSSER SAUFEN NIX IN DER BIRNE HAT. DAMIT ENTSPRICHST DU ABER GENAU DEN VORSTELLUNGEN DER GESELLSCHAFT VON PUNK. FÜR DIE BILD-ZEITUNG BIST DU EIN VORZEIGEEXEMPLAR DIESER SUBKULTUR. ICH MÖCHTE NICHT MIT DIR REDEN, ICH MÖCHTE DICH NOCH NICHT MAL ANGUCKEN MÜSSEN, GEH ZURÜCK IN DEINEN KUHSTALL UND SPIEL DOKTORSPIELCHEN MIT DEINER SCHWESTER. STUMPF IST TRUMPF. HEIL COTZREIZ. FUCK OFF!

Für immer Punk, das möchte ich sein... ...für immer, für immer...

Mit mittlerweile knapp 24 Lenzen ist man ja nicht mehr ganz neu im Geschäft. Man hat Bands live erleben dürfen, die sich mittlerweile aufgelöst haben, manche zum Leittragen meinerseits, bei anderen - scheiß drauf. Die legendären Chaostage von 95/96 beinah hautnah miterlebt und auch sonst die ein oder andere Demo und das ein oder andere Punkertreffen besucht. Viele Leute, die einen mit 15 Jahren mit dem Punk-Virus infiziert haben, die einen an das „Punk " - Ding herangeführt haben, stehen heute in der Bank hinter dem Schalter oder arbeiten an ihrer großen Karriere. Vielleicht fahren sie dann alle zwei Wochen mal am Wochenende auf ein Terrorgruppe oder Millencolin Konzert, weil die waren ja „früher " mal cool, und man will ja den Anschluss nicht ganz verlieren ???
Dafür sind aber auch jede Menge neue Leute dazugekommen, es konzentriert sich halt nicht mehr nur auf den Wohnort, man kennt mittlerweile Leute aus der ganzen Republik. Nette Leute lernt man fast immer irgendwo kennen, sei es ein Konzert in einem Ort, wo man halt noch nicht war, oder auf einer Demo, man muss halt nur vor die Tür kommen. Das sind in meiner Umgebung immer weniger Leute geworden, mit denen man zusammen auf ein Konzert fahren kann, das kann dann durchaus auch mal in der Woche sein und von einer Band, die keiner kennt, warum auch nicht? Anders lernt man doch nix neues kennen, was der Bauer nicht kennt, dass frisst er nicht, oder wie? (da muss ich an dieser Stelle auch mal dem Olli ein dickes Lob aussprechen, der kommt echt zu jedem Scheiß mit und weiß nicht nur wie man Spontaneität schreibt, sondern auch, wie man sie lebt!) (ob er wirklich weiß, wie man' s schreibt?)
Das ist für mich auf jeden Fall ein großer Bestandteil am „Punk " sein. Viel rumkommen, Leute kennen lernen, ohne Sicherheitsgraben und Securitys die Bands auf der Bühne abfeiern und jede Menge Spaß haben und natürlich auch dabei das ein oder andere Bierchen zu trinken!
Vom Aussehen auf jeden Fall so, dass man aus dem Rahmen fällt, anders sein. spielt da ne große Rolle, nicht mit der grauen Masse schwimmen, sondern ein wenig Farbe in den tristen Alltag bringen, Abgrenzung auch ein Stück weit, obwohl man immer noch ein Teil des Ganzen ist. Wie hoch der Iro ist - ist doch egal, wie viele Nieten auf der Lederjacke, ist nicht wichtig, es zählt, dass es was Eigenes, was Individuelles ist, „Punk "-Klamotten von der Stange gibt es nicht. selber schaffen ist viel schöner, man braucht nur ne Idee...

... willst du wirklich immer Hippie bleiben? Für immer Punk! Das möcht' ich sein!

Pest-, Pest-, Pestpocken...

PESTPOCKEN

Nachdem ich die Band schon von zwei Singles kannte, mir dann auch ihre Split-LP mit Bad Nasty zugelegt hab und sie in Siegburg live sehen durfte, dachte ich so bei mir, dass die Pestpocken vielleicht ne Band sind, die einiges zu erzählen haben. Ich kenne viele Leute, die auf Grund des Namens und einiger Texte, mit den Giessenern nur stumpfen Punkrock verbinden, außer Saufen nix gewesen... dass so Leute nur darauf achten, welcher Iro am höchsten und am buntesten ist und im Punkrock mehr eine Mode, als eine Lebenseinstellung sehen. Deshalb hab ich Danny, dem Sänger und Gitarristen der Band, mal ein paar Fragen gemailt, die so im Groben drei Themengebiete abdecken sollten:

1. Steht man Bands, wie z.B. den Casualties nahe – würde man auch auf Punkcore veröffentlichen, weil auf dem Label ja fast alle Iro- und Nieten-Bands zuhause sind, obwohl auch rechte Sachen vertrieben werden.

2. Inwieweit ist Punk für die Pestpocken Mode und nicht Lebenseinstellung.

3. Was für Themen werden in den Texten behandelt und kommen die überhaupt beim Publikum an und existiert dieser Anspruch überhaupt.

Ich hab also zu jedem Punkt erst mal eine Frage gestellt, mit denen sich Mr.Pestpocken allerdings nicht auseinandersetzen wollte.

HP: Würdet ihr auf einem Label wie Punkcore veröffentlichen?

HP: Wie finanziert ihr Haargel, Haarlack und Haarfarbe?

HP: Ich kenne Veranstalter, die keine Konzerte mit euch machen, weil denen dann zu viele Asseln kommen würden. Setzt sich euer Publikum nur aus Asseln und Stumpfpunkern zusammen?

Danny: Sag mal, soll das Interview nen Witz sein?

Auf mein Beteuern hin, dass es sich hierbei um keinen Scherz handelt, sondern um die ersten Fragen aus drei groben Themengebieten erhielt ich leider bis heute keine Antwort... Schade, wenn man alles so bierernst sieht und mit ein wenig Ironie und Sarkasmus nicht umgehen kann. Vielleicht fehlt es ja auch am Intellekt, sich mit diesen Sachen auseinander zu setzen – ich kann da nur spekulieren...

Glaubst du das Oscarmaus Supermann zusammen schlagen kann?

Knall?", lautet die Antwort im Film "Stand by me - Die Geschichte eines Sommers" na

haben selbst in den hiesigen Breiten wackere Mäuse die stählernen Supermänner der Bullizei i

Dort wurde die Einrichtung für Drogensüchtige "Fix-Stern" im Schanzenviertel

einer bundesweiten "Bambuledemo unterm Weihnachtsbaum" und wollte massiv den (Weihnachts-) Konsumterror

Geschichte... (Bericht zwei Seiten weiter in die

statt die gemeinsam während der Vorweih

WWW.WALLI-BLEIBT.DE

und 16. Januar 2004 gab es zwei Aktionen eines Bauwagenkorsos in Hamburg und Lüb

die Baubehörde (HH) bzw. an Bürgermeister und CDU-Fraktion (HL) übergeben wurde

Während in Hamburg

01. ca. 500 Menschen auf die Straße.

Im Zuge

dann im Wartesaal desselben Rathauses ein Solidaritätsfrühstück – ohne Kon

Winter kommt ebenfalls dicke für alternative politische und kultu

Conne Island, das Wohnprojekt b12, das Geyserhaus, das Jugend- und Kulturprojekt Halle 5 e.V. und andere. Bereits verni

Tschense) wurde weiß übermalt und wird jetzt rund um die Uhr von der Polizei überwacht, damit niemand auf bunte Gedanken kommt. Höhepu

HTTP://KAMPAGNE.CONNE-ISLAND.DE/

chtstag zur Besetzung des "Linken Ufers" in Mannheim-Jungbusch, einem Gebäudes der Deutschen Bahn, welches zuvor

Supermänner plus SEK und Hubschrauber das Haus wieder räumten und es unbe-wohn

e" in Saarbrücken mit allen Mitteln der neoliberalen Politik zu „entfernen". Kürzlich traf dann die Kündigung zum

WWW.ALTEFEUERWACHE.DE vu

Am Silvesterabend

Auftreten der Polizei in der Karlsruher Innenstadt Solidaritätsaktionen für das seit einigen Monaten beset

Räumung akut bedroht. In Freiburg wu

merhin 3 Tagen Besetzung.

Nun ist dank eines riesigen Loches im Mauerwerk das Haus unbewohnbar, obwohl schon die Grundstücke der abgerissenen Häuser 7 und 8 seit Jahren keinen Käufer haben. 11 Besetzer

s, auch etwas im Süden und

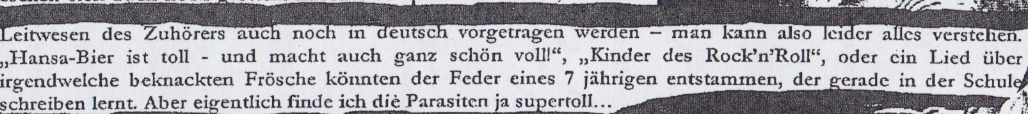
el K ft da

Die große DIE PARASITEN Enthüllungsstory:

Wir schreiben das Jahr 2003 n.Chr. Ganz Deutschland ist von Idioten bevölkert – ganz Deutschland? Jawohl, ganz Deutschland. Heute Abend haben sich besonders viele in Krefeld versammelt. Die göttlichen Parasiten geben dort nämlich ein Konzert und feiern gleichzeitig ihren CD-Release. Das ganze findet an nem Mittwoch statt und dann kostet's nix inner Kufa.

Aber ist das denn ein Grund sich die schlechteste Band der Welt anzugucken? Heute soll nen guter Krimi im Fernsehen laufen, außerdem könnte man ja auch mal wieder die eigene Bude saubermachen oder 4 Stunden lang kacken… Tja, keine passende Ausrede gefunden, also ab nach Krefeld.

Ich durfte schon früher mal bei einem Parasiten Konzert dabei sein und eigentlich sollte das ausreichen. Die Parasiten sind fünf bildhübsche Mädchen, die sich wahrscheinlich über eine Bravo-Kontaktanzeige kennen gelernt haben und beschlossen haben ein wenig mit ihren Instrumenten in der Gegend rumzustehen. Die Töne, die sie nebenbei auch noch fabrizieren, sollten keinem durch die Gehörgänge dringen, da es die letzten sein könnten. Zu der stümperhaften Musik gesellen sich auch noch grottenschlechte vor-pubertäre Texte, die zum Leitwesen des Zuhörers auch noch in deutsch vorgetragen werden – man kann also leider alles verstehen. „Hansa-Bier ist toll - und macht auch ganz schön voll!", „Kinder des Rock'n'Roll", oder ein Lied über irgendwelche beknackten Frösche könnten der Feder eines 7 jährigen entstammen, der gerade in der Schule schreiben lernt. Aber eigentlich finde ich die Parasiten ja supertoll…

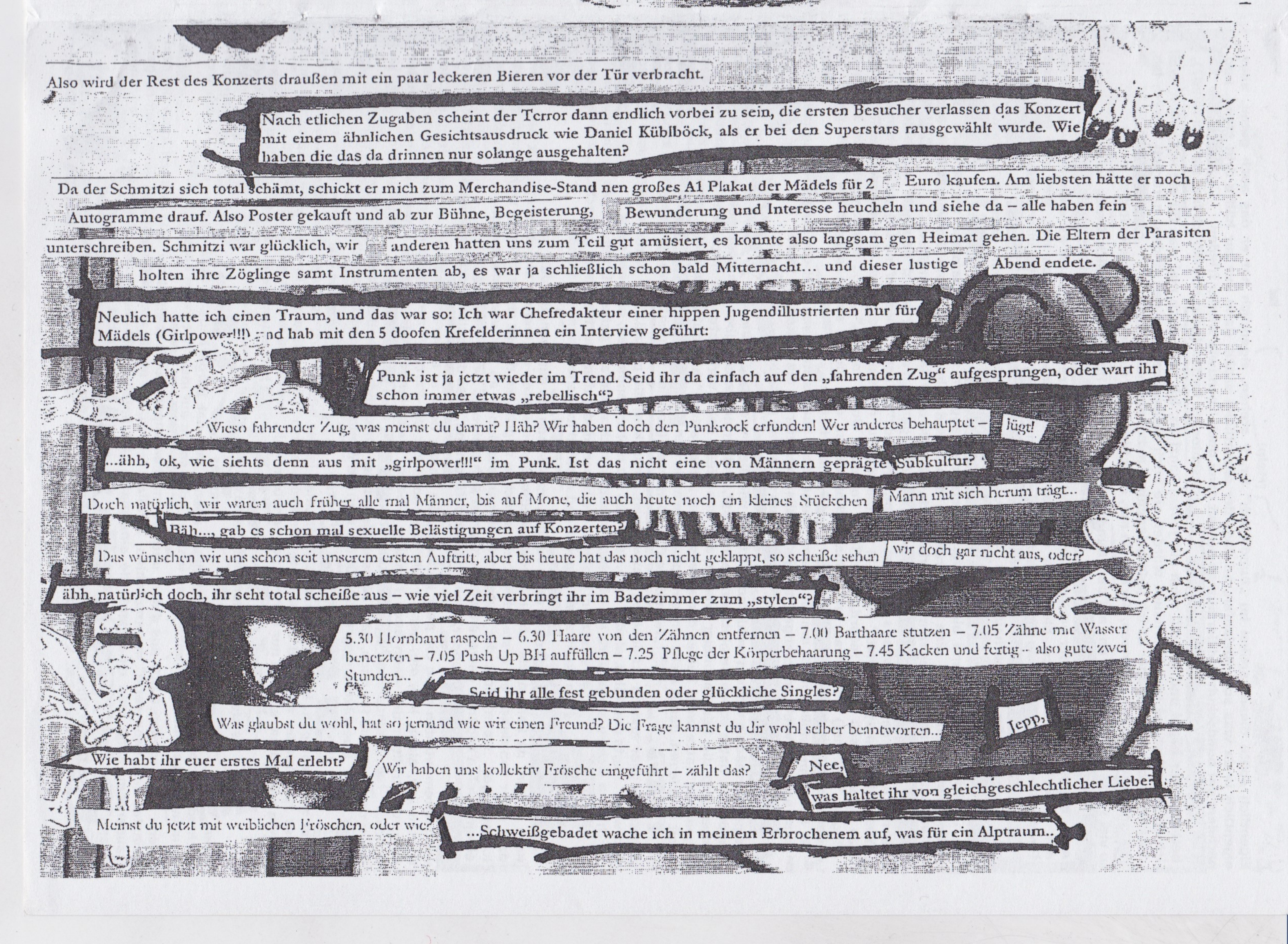


Wir kommen also gegen 21 Uhr in Krefeld an und zu unserem Erstaunen ist der Laden doch recht voll. Hat denn heute wirklich keiner was besseres vor?

Nach ner Stunde Fanzine verkaufen und Bierchen trinken stehen die Erfinderinnen des Punkrocks dann endlich auf der Bühne, das Publikum ist gespannt, fordert die Band mit frenetischen „Pa-ra-si-ten, Pa-ra-si-ten" Rufen endlich auf anzufangen. Da, der erste Akkord, die erste Text-Passage… - der Pogomob tobt, mit gereckten Fäusten wird jede Zeile mitgegrölt, die Stimmung ist auf dem Siedepunkt. Man merkt, es liegt ein Knistern in der Luft, die vorher angespannte Atmosphäre entlädt sich mit einem lauten Knall. Bis in die hinteren Reihen wird getanzt, keiner kann bei der Musik noch ruhig stehen bleiben, der Funke springt direkt über und der melodische Punkrock infiziert einen sofort!



Wir stehen in der ersten Reihe, direkt vor der Bühne, Auge in Auge mit unseren Vorbildern, und feiern die Girls gebührend ab. Nach überaus lustigen zehn Minuten reicht es allerdings, länger hält man den Mist echt nicht aus. Man braucht schon ne gehörige Portion Galgenhumor um sich den Gig der Krefelderinnen bis zum Ende anzugucken, oder gute Ohropax, um absolut kein Wort zu verstehen.



Also wird der Rest des Konzerts draußen mit ein paar leckeren Bieren vor der Tür verbracht.

Nach etlichen Zugaben scheint der Terror dann endlich vorbei zu sein, die ersten Besucher verlassen das Konzert mit einem ähnlichen Gesichtsausdruck wie Daniel Küblböck, als er bei den Superstars rausgewählt wurde. Wie haben die das da drinnen nur solange ausgehalten?

Da der Schmitzi sich total schämt, schickt er mich zum Merchandise-Stand nen großes A1 Plakat der Mädels für 2 Euro kaufen. Am liebsten hätte er noch Autogramme drauf. Also Poster gekauft und ab zur Bühne, Begeisterung, Bewunderung und Interesse heucheln und siehe da – alle haben fein unterschreiben. Schmitzi war glücklich, wir anderen hatten uns zum Teil gut amüsiert, es konnte also langsam gen Heimat gehen. Die Eltern der Parasiten holten ihre Zöglinge samt Instrumenten ab, es war ja schließlich schon bald Mitternacht… und dieser lustige Abend endete.

Neulich hatte ich einen Traum, und das war so: Ich war Chefredakteur einer hippen Jugendillustrierten nur für Mädels (Girlpower!!!) und hab mit den 5 doofen Krefelderinnen ein Interview geführt:

Punk ist ja jetzt wieder im Trend. Seid ihr da einfach auf den „fahrenden Zug" aufgesprungen, oder wart ihr schon immer etwas „rebellisch"?

Wieso fahrender Zug, was meinst du damit? Häh? Wir haben doch den Punkrock erfunden! Wer anderes behauptet – lügt!

…ähh, ok, wie siehts denn aus mit „girlpower!!!" im Punk. Ist das nicht eine von Männern geprägte Subkultur?

Doch natürlich, wir waren auch früher alle mal Männer, bis auf Mone, die auch heute noch ein kleines Stückchen Mann mit sich herum trägt..

Bäh…, gab es schon mal sexuelle Belästigungen auf Konzerten?

Das wünschen wir uns schon seit unserem ersten Auftritt, aber bis heute hat das noch nicht geklappt, so scheiße sehen wir doch gar nicht aus, oder?

ähh, natürlich doch, ihr seht total scheiße aus – wie viel Zeit verbringt ihr im Badezimmer zum „stylen"?

5.30 Hornhaut raspeln – 6.30 Haare von den Zähnen entfernen – 7.00 Barthaare stutzen – 7.05 Zähne mit Wasser benetzten – 7.05 Push Up BH auffüllen – 7.25 Pflege der Körperbehaarung – 7.45 Kacken und fertig – also gute zwei Stunden…

Seid ihr alle fest gebunden oder glückliche Singles?

Was glaubst du wohl, hat so jemand wie wir einen Freund? Die Frage kannst du dir wohl selber beantworten…

Jepp.

Wie habt ihr euer erstes Mal erlebt?

Wir haben uns kollektiv Frösche eingeführt – zählt das?

Nee, was haltet ihr von gleichgeschlechtlicher Liebe?

Meinst du jetzt mit weiblichen Fröschen, oder wie?

…Schweißgebadet wache ich in meinem Erbrochenem auf, was für ein Alptraum..

Moin!

Eigentlich sollte dieser artikel im „Bundschuh" Nr. 9 stehen. eigentlich hat er das auch getan. aber eigentlich is da was schiefgelaufen, so dass der eigentliche artikel dann nur zur hälfte drin stand. und nachdem dat bundschuh und der human parasit dann doch irgendwie wieder frieden geschlossen hatten (oder schreib ich hier für den feind?), bettelten der bäppi und der olli mich auf jedem konzi an, ich solle doch mal was für sie schreiben, weil ich so talentiert sei und überhaupt würden sie mich lieben und total geil finden. natürlich wusste ich, dass sie mich anlügen, aber da ich jede gelegenheit nutze um meine texte unters volk zu bringen, dachte ich mir, dass hier wäre eine gute gelegenheit dies zu tun. so viel spass und wir sehen uns auf dem Bundschuhfestival, wo ihr wahrscheinlich dieses heft hier gekauft habt. Ossi (ossipunk@web.de)

Anm. Bäppi: da der mir hier vorliegende Artikel fast zur Gänze im Bundschuh #9 enthalten ist, und nur das Ende fehlt, wird jetzt hier auch nur das Ende abgedruckt und auch nur, weil der Ossi einen fünfstelligen Betrag auf mein Konto überwiesen hat...

The Woggles im Bürgerhaus Bilk zu Dusseldorf am weiß ich nich wievielten Januar 2004

(...) zurück zum text. band also fertig, ich erstmal langsam sachen zusammen suchen und raus zu plattenstand. man will ja eine erinnerung an den abend haben. leider kam die verkäuferin auch aus amiland und konnte deswegen nur amerikanisch. ich nich! aber dafür fetzenenglisch. da lagen also drei LP's und 'ne single in farbigem vinyl. „ähm, can you say me, what's the best ...ähm... record?" „This!" (zeigt auf 'ne LP) „is it coloured vinyl?" „Yes ...ähm... maybe... wait!" (wühlt in den platten, um nachzugucken, aber alle eingeschweißt) „I could say „yes" to sell you a record, but I'll be honest. I don't know..." „Oh... thank you! then I take the single..." (lächel) nette frau, muss man schon sagen. und da die single keine hülle hatte, gab's 'nen hübchen glitzerbutton dazu.

als ich dann endlich nach draußen kam, waren viele leute schon weg und die rangelei ging gerade los. keine ahnung, wie's angefangen hat, jedenfalls provozierten die türken auf teufel komm raus eine prügelei. die punkermädels wollten wohl doch nicht so wie die herren popper. R. hatte schon ne platzwunde am kopf, weil er ne flasche über den kopp gekriegt hatte und eine dame ging die idioten immer wieder an, was diese dazu verleitete uns nochmehr anzumachen. aber irgendwie hatte wohl keiner der anwesenden „alternativen" lust auf ne prügelei, obwohl zahlenmässig weit überlegen. damit nicht einzelne punx alleine in den „feindlichen" mob stürzen (von den studenten war ja keine hilfe zu erwarten), gingen ein paar andere schlichtend dazwischen. dann kam die polizei. „ihr bösen kinder, lasst das und geht weg!" sagts und fährt wieder weg. (nur mal so: mal angenommen, ein paar punx hätten sich so aufgeführt, ich glaube, die hätten nich so einfach gehen dürfen. es gab immerhin einen verletzten!). haben die bösen kinder dann auch erstmal gemacht. R. wurde innen krankenwagen gepackt und erstmal mitgenommen. wir standen dann noch so rum, inzwischen die einzigen, die da noch waren, da kamen die bösen kinder wieder und machten da weiter, wo sie aufgehört hatten, nur dass einer von denen als erstes direkt ein mädchen angriff. an dieser stelle wäre es wohl wirklich richtig losgegangen, wenn nicht die leute vom bürgerhaus innen an der verschlossenen (!) eingangstür mit einem telefon zugange gewesen wären. worauf sich einige popper, wohl mit der befürchtung, dass die bullen nochmal kommen, zurückzogen. von weitem wurden dann die paar anderen, die immer noch in unserer nähe rumschwänzelten, mit den worten „ey, alder, lass die. gehn'n wir eben noch zur Uni-Party..." zurückgepfiffen und weg war'n se. naja, wir trollten uns dann auch richtung S-bahn, sonst landen wir noch im knast, wenn die bullen wirklich nochmal kommen. man kennt das ja.

Fazit: das erstemal für mich, dass keine nazis vor der tür standen, sondern leute aus der bevölkerungsgruppe, für die man auf demos geht und sich einbuchten lässt. das war für mich auch der grund, nicht zuzuschlagen. ich bin doch kein nazi! „man is der bescheuert!" werden jetzt einige sagen und ich muss zustimmen. nur weil diese leute türkische eltern haben, sind sie in dem moment, wo sie mich dumm anmachen, einfach nur dumme popperwixer. naja, manchmal brauch es halt einen grund über sowas nachzudenken. is hiermit geschehen und das näxte mal ist die hemmschwelle eben ein ganzes stück niedriger!

nichtsdestotrotz war's ein sehr gefälliger abend. und dat bürgerhaus is auch immer nen besuch wert (zumindest bei umsonst-konzis). und ich freu mich schon auf meinen näxten besuch, denn dann spielen OIRO aus d'dorf und die machen super musik (nein! kein OI!) und ich kann die drei singles der „neon-serie" nur empfehlen, vorallem leuten, die musik ala dackelblut und konsorten mögen. außerdem: kann man eine band, die eine platte „Oi! Spießer, gib ma Feuer, damit ich dich anzünden kann" nennt, nicht mögen?

P.S.: Ja, dat Oiro Konzi war super! nachzulesen im näxten „Bundschuh"! Vielleicht...

Mit Pomadie und Assitoaster in der S-Bahn

Es ist irgendwie so was wie 3 Uhr nachts, dein Weg nach Hause vom Ruhrpott führt dich mal wieder umständlich über die Landeshauptstadt. Doch diese Etappe hast du hinter dir und du sitzt in der S-Bahn, kippst dat Bier runter, wat de dir eben grad in D´doof gekauft hast, und machst, da die Fahrt sich ewig zieht noch mal kurz die Äuglein zu.

Plötzlich dringt ein gegrölter Slimesong an dein Ohr. Du erinnerst dich wieder, Kevin is ja auch noch mit dabei und machst die Augen auf, drehst deinen Kopf in seine Richtung, stimmst aber nicht mit ein, weil du nicht in der Stimmung bist und ziemlich im Arsch, außerdem fehlt Bäppi für euer Tenöre-Trio infanale, der nächtigt soweit du noch weisst in Duisburch.

Also nicht weiter spannend und eher das selbe wie immer, aber dann als du deinen Kopf gerade wieder in gemütliche Dösstellung bringen willst, da passiert es... dein Blick fällt auf den pomadigen Typ der irgendwie wie`n Auto rüberschaut, weil Kevin grölt.

Er ist nicht alleine, sondern hat seine Freundin und noch so nen schmierigen Typen mitgebracht, allerdings `n etwas stämmigeres Kaliber. Sie stinken alle drei pervers nach irgendwelchen teuren Duftwässerchen und sind einfach widerlich. Naja, du schließt die Augen wieder.

Kevin regt sich gerade darüber auf, dass ihr erst in Büttgen seid, rülpst und verstummt. Du beginnst dich wieder auf dein Bett zu freuen und siehst es quasi schon bildlich vor dir, da rülpst Kevin wieder, stellt seine

Bierdose lautstark auf dem Aschenbecher ab und raschelt herum. Dann stößt er dich an und fragt: "Ey Olle, hasse Blättchen?" Du schüttelst den Kopf und schließt die Augen zum wiederholten Male.

Wenige Sekunden später fängt Kevin wieder an militante Slimesongs grölender Weise zu zitieren, und du öffnest aus purer Neugier die Augen, und guckst zu den drei Poppern. Der Typ glotz wieder blöd, und du kannst dir `n "Is was????" nich verkneifen, was du mal doch lieber gelassen hättest.

Das ganze artet nun in einen wüsten Beschimpfungs-schlagabtausch aus. Sie bringen die üblichen Sprüche für derlei verkommene Subjekte, wie "Scheiß Zecken!", "Wasch dich mal!" blabla.... Heil Hitler! An vorderster Front die vom Assitoaster verbrannte Tussi

von Pomadie, und als du die irgendwann zu sehr beschimpft hast will Pomadie dich hauen, wird von Assitoastie aber aufgehalten.

Als er wieder sitzt, ziehst du `n richtig guten fetten Jello aus der Nase hoch und schleuderst ihn kraftvoll aus deinem Mund heraus in Richtung Pomadie, wär bei dem vielen Gel eh nich schlimm gewesen. Aber nein,

zu kurz und Speckie wird getroffen, steht auf und will sich nun mit dir prügeln. Da du grad gut in Stimmung bist, willst dem ma stellvertretend für Assitoastie eine geben, springst auf, und beatdown...der Typ knallt zu Boden...

Das anschließende Gewusel wird mehr oder weniger von Kevin aufgelöst, und die Popper sinnieren noch lautstark darüber euch nachher mit leeren Bierflaschen zu attackieren, was natürlich nur hohle Sprüche waren, die gingen dann in Gladbach einfach von dannen, schade...

Der krönende Abschluß des Abends, war dann noch als Kevin riesige Massen Kotze, die wirklich schlimmer gestunken haben müssen als dass Schlammbad bei "Ich bin

ein Star holt mich hier raus" auf den Gehweg göbelte. Jedenfalls wars mehr als eklig und du hättest fast noch daneben gekotzt wegen dem Gestank. Naja auf Rückfahrten können halt nich immer alle rumsingen und Spass haben – ....immer mitten in die Fresse rein..."

Coole Kids tragen kein Pali - Tuch

Okay du bist etwas verwundert. Du trägst ein Pali-Tuch. Du bist jung , du nennst dich radikal, oder auch nicht. Du nennst dich antifaschistisch, oder auch nicht. Jedenfalls trägst du ein Pali –Tuch und ich werde dir jetzt eine Geschichte dazu erzählen, ob du nun willst, oder auch nicht:

Die Kafiya, wie man das Palästinensertuch auch im Lexikon-Deutsch nennt, war eine der traditionellen Kopfbedeckungen in den ländlichen Gebieten Arabiens. Vor allem in den Dörfern gehört die Kafiya seit Jahrhunderten auf den Kopf eines jeden "anständig erzogenen" Arabers, so wie die Pickelhaube auf die Rübe von Kaiser Wilhelm.

Seit die Studenten in den 70er Jahren auf die Strasse gingen, jaja, die haben nicht nur gekifft und freie Liebe praktiziert, kam dieses Kleidungsstück auch in westlichen Gefilden so langsam in Mode. Zumeist auf den Häuptern sogenannter Volksbefreiungskämpfer, erst in Vietnam, später dann auch in Kurdistan oder halt Palästina, fand es sich auch immer häufiger in Kopfnähe verlauster Hippie-Studenten, die sich eben mit jenen Volksbefreiern solidarisierten.

Doch gehen wir wieder ein wenig zurück in unserer Zeitreise bis wir beim alten Adolf H. angekommen sind. Moment mal, was hat denn der mit meinem Schal zu tun?
Diese traditionelle Kopfbedeckung geriet 1936-39 zum Symbol des profaschistischen Aufstands in Palästina, den die arabische Nationalbewegung mit Hilfe "italienischer Geld- und Waffenlieferungen" betrieb. Obwohl das Dritte Reich, weil Hitler noch hoffte, mit Großbritannien einen Interessenausgleich erreichen zu können, offiziell Neutralität wahrte, erhielten die Krieger des Muftis von Jerusalem auch aus deutschen Quellen materielle Hilfe.

Die rebellierenden ländlichen Fedayin verlangten von den Arabern in den Städten, den türkischen Fez und die europäischen Hüte gegen die Kafiya einzutauschen. Melonen, Zylinder oder Cowboyhüte wurden nicht mehr geduldet, aus Sympathisierungsgründen wurde das Tragen einer einheitlichen Kopfbedeckung erzwungen. Wer der Aufforderung nicht nachkam wurde aufgegriffen und verprügelt.
„Trägst du jetzt Pali-Tuch, oder kriegst du halt auf die Fresse!“ Solche repressiven Übergriffe wurden von der britischen Kolonialpolizei als "Fez bashing" beschrieben. Die Verteidigung der arabischen Lederhosen- und Schuhplattlerfolklore fand die Anerkennung und Unterstützung des Dritten [redacted] Reichs.
Im besetzten Elsaß-Lothringen kämpften die Nazis später selbst um die Durchsetzung der richtigen, der deutschen Kopfbedeckung. Die französische Baskenmütze wurde alsbald verboten. Man sah in ihr eine "Gehirnverdunkelungsmütze".

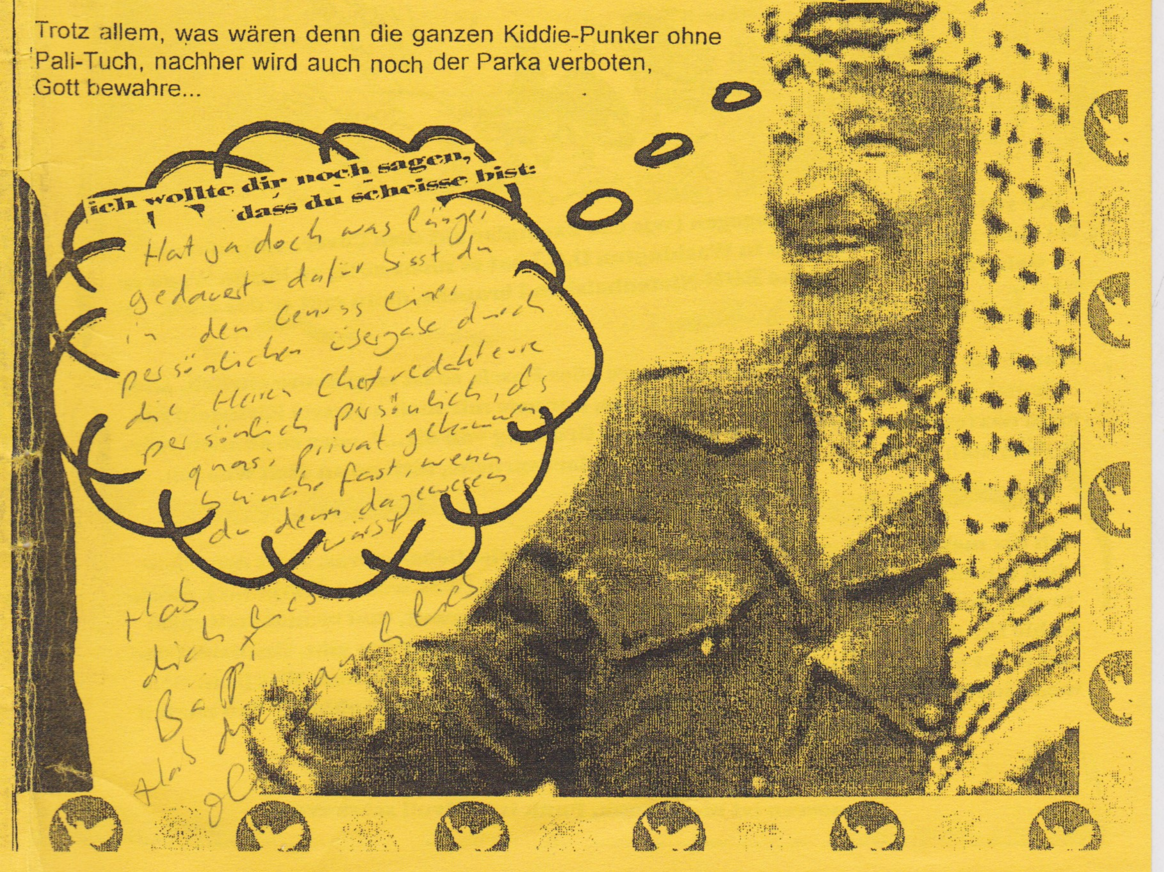
Träume zwischen den Fronten

Mag die Verordnung, das Palästinensertuch zu tragen, möglicherweise noch den unmittelbar militärischen Anlass gehabt haben, es den britischen Truppen zu erschweren, die ländlich gekleideten Mudjahedinkrieger unter der städtischen Bevölkerung zu erkennen, so zeigt die Anweisung zum Tragen des Schleiers von der weiblichen Bevölkerung, die quasi im selben Atemzug erfolgte, den prinzipiell reaktionären Charakter der neuen alten Kleiderordnung.

Der Zwang zum Palästinensertuch war letztendlich gerade kein militärischer Grund, vielmehr entstand er aus dem Motiv die althergebrachte Gesellschaft gegen verwerfliche Einflüsse der britischen Mandatsmacht zu verteidigen. Bezeichnend für eine solche reaktionär verbiesterte Abwehr des Kolonialismus waren vereinzelte Mordtaten gegen Araber, die beschuldigt wurden, zu gut Englisch schreiben und lesen zu können. Sie wurden rücksichtslos abgeknallt. Jahrzehnte vor den islamischen IchschickdirmalzweiFlugzeugeindeineblödenTürme Oberbart Osama in Taliban-Afghanistan, die bei Strafe von Peitschenhieben den Männern das Tragen von Bärten abverlangten beziehungsweise den Frauen das Tragen der Burka, und ähnlich den Mullahs im Iran, die mit drakonischen Strafen ihre traditionelle Kleiderordnung durchsetzen, erzwangen bereits die Fedayin des arabischen Aufstands in Palästina von 1936-39 das Tragen des Schleiers und des Palästinensertuchs.

Soweit so gut, aber wieso tragen coole Kids jetzt kein Pali-Tuch? Ich bin doch kein Nazi oder Antisemit, weil ich mit dem Tragen dieses Schals, wohlgemerkt: Ich trag das Ding nicht auf dem Kopf!, meine Sympathie mit Palästina ausdrücke. Die Palästinenser sind gegen die Juden in Israel, die Nazis waren gegen die Juden auf der ganzen Welt, die Palästinenser haben alle zum Tragen der Kafiya gezwungen, ich trag jetzt auch so einen Schal – ergo, ich bin ein Nazi. Nein, nein, ich sehe keine politische Aussage im Tragen dieses Kleidungsstückes. Es ist bloß ein kleines, ab und an auch nützliches, weil wegen warm und so, nichtsdestoweniger aber potthässliches verdammtes Kleidungsstück und nicht mehr. Und wenn du ein cooles Kid wärst und wüßtest was Stil und Geschmack sind, hättest du diesen Lappen eh nicht um deinen Hals hängen!

Trotz allem, was wären denn die ganzen Kiddie-Punker ohne Pali-Tuch, nachher wird auch noch der Parka verboten, Gott bewahre...



Stilvoll schnorren?

Geht das überhaupt? Es sind doch immer die selben Sprüche: „Hast du ma ne kleine Spende?"

Si consiglia di controllare questa frase perché sembra incompleta. Controllare: (Das musste so mal gesagt werden...) „Hassu ma n Oiro?" „Hast du vielleicht n bisserl Kleingeld über?" Dabei spielt es keine Rolle wer da nun nach fragt, ob´s das Teeniepunkerkiddie is, daß meint schnorren wär Punk, ob´s der versiffte Schwerstalkoholkranke ohne Obdach ist, oder gar der kranke Mensch der zitternd den näxten Schuß zusammenschnorrt.

Sie alle lügen die feist in´s Gesicht, weil sie dir die Wahr-heit verschweigen, sie erzählen dir nicht, wofür das bisschen Kleingeld ist, das du aus deinem Portmonee (jau, das ist so richtig geschrieben! Ein Hoch auf die Rechtsschreibreform!!!) gekratzt hast. Im Extremfall tischen sie dir irgend ein Ammenmärchen auf, sie hätten Hunger, Schulden oder Haarausfall...

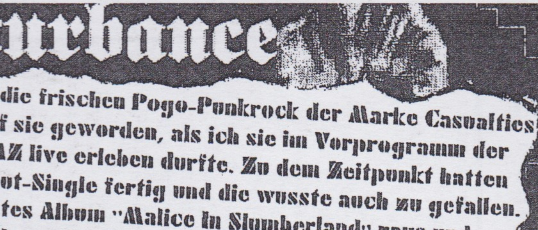
Der stilvolle Schnorrer hingegen (wie das Exemplar auf dem Cover, aufgenommne bei einer Obdachlosendemo in Washington D.C.) hat es nicht nötig zu lügen. Wenn er Geld für das chice pinke H&M-Nietenhalsband braucht, dann sagt er das auch.

Braucht er Geld für Bier, Schnaps, Schore oder Hasch, so ist er genauso ehrlich. „Hey hörmal, mein Leben ist scheiße, siehste ja, kannste mir nich n bisserl Kleingeld für mein näxtes Bier beisteuern? Wäre echt in Ordnung von dir...", oder so ähnlich würde er sich, statt einem der üblichen Standardsprüche, bittend an dich wenden.

Ich für meinem Teil gebe solchen Menschen auch viel lieber etwas, statt nem Menschen mit buntem Iro, der mir erzählt er is obdachlos (was wohl och stimmt), möchte aber zurück nach Berlin, wo er ursprünglich herkommt, und brauch halt noch Kohle für das Zugticket. Wer diesem Schnorrer ohne Stil etwas gibt, finanziert damit nicht eine Zugfahrkarte, sondern garantiert den näxten Schuß. Was ja an sich auch nichts verwerfliches ist, nur soll er dann halt auch nach Kohle für den näxten Schuss fragen und nicht auf die krumme Tour kommen!

Schnorren ist nicht Punk, Punk ist stilvoll schnorren!!

urbance



die frischen Pogo-Punkrock der Marke Casualties
f sie geworden, als ich sie im Vorprogramm der
AZ live erleben durfte. Zu dem Zeitpunkt hatten
ot-Single fertig und die wusste auch zu gefallen.
tes Album "Malice in Slumberland" raus und
le musikalischen Hörgenuss par exellance.
cht so wirklich zurecht, woraufhin ich Rob, dem
mal nen paar Fragen geschickt hab, nach etwas
e das in die erste Ausgabe gesollt) bekam ich

about the answer
f to point a finger
middle
a riddle
f conspiracy. Got no message about useless fights
culture vise. It's better to shut up than to curse the night
left, not right, but trough the middle
nystery of unity will always be a riddle
r violent might. We don't want your made up rights
n't want your useless fights, Fuck politics

don't believe in any dominion
Gig politics can go to hell
trough the middle
l always be a riddle
don't want your made up rights
ghts, Fuck politics at gigs

DIM: What you assume is we are talking about the whole global politics and value's of life. It's not at all about that. You can see what's on our mind about some of these issue's in other Disturbance songs.

Don't you think that people who lives in squats HAVE TO fight, when the police comes to move them out and do you think this is "useless"?

ROB: Oh, not at all. Of course we support that kind of fights, it's more than a pity police and the government shut squats down. I think it's a shame that for instance "the blauwe aanslag" in the hague is smashed to the ground after all those years of good work the people have done who lived in it.
not only for the bands and punx, but also for the whole neighbourhood and even the city.
Our new government is trying to close all squats nowadays, and they have plans ready to illegalise it completely (in Holland it still isn't illegal). There are some basic rights. We must fight against it.

Isn't it laziness to say "I'm not left and not right" because so you don't have to stand up in the morning and go out for a demonstration against facists and their crimes or against the closing of AZ's or youth clubs? Because you don't have to read something about actual topics or just look th news magazines?

DIM: well, i don't think people say that for that reason, "laziness".
It's about people who say that they probably have more of a 'not so extreme' opinion about things and sometimes a bit red and sometimes more green maybe, depends on the subject. and if it makes sense and it's well thought trough, we probably must respect that in away, cause if we don't respect each others different opinions that would make us nazi's, wouldn't it? Not that I'm saying we must agree and tolerate everything that comes on our path's.

ROB: About closing az's: we have participated in the fight against closing az's and still do. We recently did some benefit shows in Rotterdam against closing an AZ. Also joz (bass player) and I